PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ

blick.punkt

hochschulbericht #2

2012 - 2014

Impressum

Herausgeber
Private Pädagogische Hochschule
der Diözese Linz, 2014
Für den Inhalt verantwortlich:
Rektor Mag. Franz Keplinger

Chefredaktion und Konzept
Mag. Peter Glatz & Dr. Thomas Schlager-Weidinger

Redaktion
Vizerektor Dr. Alfred Klampfer
Dr. Sabine Schäffer-Ziegler
Iris Wahlmüller BA

Übersetzung
Neil Stainthorpe MA

Gestaltung, Layout und Satz
Mag. Peter Brozek

Fotos
Andreas Röbl, roeblfoto.com
Archiv der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz

Druck
print24 GmbH
Mariahilferstraße 123/3, 1060 Wien

Inhalt

voraus.blick	Editorial	4	*Editorial*
weit.blick	Grußworte	6	*Forewords*
ein.blick	Selbstverständnis	8	*Corporate Identity*
durch.blick	Leitartikel	12	*Head Article*
innen.blick	Institutionen & Gruppierungen	16	*Institutions & Clusters*
außen.blick	Internationale Partnerinstitutionen	46	*International Partners*
im.blick.punkt	Hochschulische Arbeitsfelder	48	*College work fields*
über.blick	Statistik	54	*Statistics*
rück.blick	Chronik	58	*Timeline*
blick.winkel	Ausgewählte Publikationen	70	*Selected Publications*
licht.blick	Publikationen	74	*Publications*
an.blick	Mitarbeiter/-innenverzeichnis	80	*List of Staff*
blick.wechsel	Sponsoren	84	*Sponsors*

voraus.blick

Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns darüber, Ihnen unseren zweiten Hochschulbericht zur Lektüre vorlegen zu dürfen. „Menschen bilden Zukunft“ – diesen Gedanken gilt es angesichts der Veränderungsprozesse im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Erinnerung zu rufen. Gerade die Bildung der Pädagoginnen und Pädagogen kann nicht in Stein gemeißelt sein. Inhalte und Ziele müssen vielmehr immer wieder im Diskurs auf ihre Aktualität in der Bildungspraxis und auf der Basis wissenschaftlicher Forschungsergebnisse auf die gesellschaftspolitischen Herausforderungen hin aktualisiert werden. Veränderungsprozesse können aber nicht top-down gleichsam verordnet werden, vielmehr bedarf es eines behutsamen Herausführens aus alten Mustern und der Schaffung von Räumen, wo Menschen eingeladen sind zum Querdenken und Erproben von Neuem, wo Gelassenheit und Zeit zur Reflexion Reformen im Sinne von C. O. Scharmer gelingen lassen: Open heart, open will, open mind. Menschen gestalten – bilden – auch die Zukunft der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung. Es braucht kräftige Visionen und Bilder, die Hoffnung schüren auf ein „besseres“ Leben. Es braucht eine Umgebung, die Menschen befähigt und ermutigt, es braucht Institutionen, in denen eine Kultur der Anerkennung und Wertschätzung Menschlichkeit wachsen lässt.

Wir bedanken uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und allen Studierenden, die mit fachlicher Kompetenz und großem persönlichen Einsatz mit dem Leitungsteam unserer Hochschule die gegenwärtigen Herausforderungen und Veränderungsprozesse in Angriff nehmen und damit die Weichen stellen, dass unsere Hochschule auch weiterhin ein guter Ort der Bildung bleibt. In Aus-, Fort- und Weiterbildung, in Forschung, Beratung und Schulentwicklung wollen wir Menschen begleiten, um auch in einer globalisierten Welt, in einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft dem guten Leben auf der Spur zu bleiben.

Ein herzliches Danke gilt allen Kolleginnen und Kollegen, die für das Entstehen dieses Berichtes verantwortlich zeichnen – möge auch dieser blick.punkt vielfältige Ein- und Durchblicke ermöglichen.

Viel Freude beim Lesen wünschen Ihnen

Vizerektorin Mag. Berta Leeb

Rektor Mag. Franz Keplinger

Vizerektor Dr. Alfred Klampfer

Editorial

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

Unser Verständnis der Lebensphasen, in denen Bildung stattfinden soll, lässt sich nicht mehr nur auf die Phasen der Kindheit und der Jugend beschränken. Wir verstehen heute Bildung vielmehr als Prozess, der uns Menschen ein Leben lang begleitet. So wird auch die Lehrer/-innenbildung zur Einheit des Lernens in der Erstausbildung, in der Berufseinführungsphase und kontinuierlich im Beruf. Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz möchte dabei, aufbauend auf unsere christlichen Werte, ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten.
Lehrerinnen und Lehrern kommt eine ganz fundamentale Aufgabe zu. Sie bereiten unsere Kinder und Jugendlichen auf nichts weniger als das Leben selbst vor. Dies kann dann gut gelingen, wenn Schülerinnen und Schüler in ihren Lernprozessen den eigenen Stärken und Schwächen gemäß gefördert werden.
Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz stellt sich den Herausforderungen unserer Zeit und blickt darüber hinaus bereits in die Zukunft. Ich danke für das große Engagement, das von dieser Einrichtung für eine dem Heute und der Zukunft gewachsene Lehrer/-innenbildung ausgeht.

+ Dr. **Ludwig Schwarz** SDB
Bischof von Linz

Bildung und Weiterbildung sind die wichtigsten Investitionen, die unsere Gesellschaft und jeder Einzelne tätigen kann, denn sie sind Voraussetzungen für die Realisierung persönlicher Lebens- und Berufschancen. Wer an Bildung spart, spart an der falschen Stelle. Das hat John F. Kennedy mit einem Satz auf den Punkt gebracht: „Es gibt nur eines, was auf die Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung."
Oberösterreichs Rohstoffe befinden sich in den Köpfen unserer Menschen. Investitionen in Bildung sind daher Investitionen in die Zukunft. Sich einen Überblick zu verschaffen, Fach- und Vermittlungskompetenz zu erwerben und einfach „am Ball zu bleiben", das ist in der heutigen, sich rasch entwickelnden Zeit besonders für Menschen, die Wissen, Bildung und Informationen an viele andere weitergeben, unerlässlich. Pädagoginnen und Pädagogen aller Schultypen erfüllen hier eine bedeutende Doppelfunktion: Einerseits ihre Schützlinge zu motivieren und ihnen alle Bildungschancen zu öffnen, andererseits auch sich selbst durch ständiges Lernen für Neues zu interessieren und Gelerntes entsprechend in der Praxis anzuwenden und weiter zu geben.
Unsere Lehrerinnen und Lehrer sind Multiplikatoren, nicht nur von Informationen und Inhalten, auch von wichtigen Lebensinhalten. Sie können die Freude an der Bildung weitergeben und die Zukunft unserer Jugend wesentlich mitgestalten. Die Vermittlung einer soliden Wissensbasis aber auch menschlicher Kompetenzen kommt nicht von selbst und darf nicht gering geschätzt werden – denn Investitionen in Bildung sind Investitionen in die positive Entwicklung unseres Landes. Nicht unwesentlich ist in diesem Zusammenhang die akademische Aufwertung der Pflichtschullehrer/-innen.
Unser Bundesland kann sich einer reichen Bildungslandschaft erfreuen, einen ganz wesentlichen Beitrag dazu leistet die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz. Der vorliegende Hochschulbericht gibt einen Überblick über die hervorragenden Leistungen dieser Bildungseinrichtung.
Ich danke der Hochschulleitung und allen Unterrichtenden, die angehenden Lehrerinnen und Lehrern das Rüstzeug geben, zur menschlichen Entfaltung der Schüler/-innen mit all ihren Bedürfnissen beizutragen.

Dr. **Josef Pühringe**r
Landeshauptmann

Grußworte

Die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz hat sich seit ihrer Gründung im Jahr 2007 – aufbauend auf eine langjährige Tradition – äußerst erfolgreich entwickelt und ist zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Oberösterreich geworden. Mit der Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen und wissenschaftlich fundierten Ausbildung zukünftiger Lehrer/-innen und zahlreichen Angeboten im Bereich Fort- und Weiterbildung leistet die Pädagogische Hochschule der Diözese Linz einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Bildungsqualität am Standort Oberösterreich. Ich möchte mich bei allen Verantwortlichen für ihren unermüdlichen Einsatz für die Zukunft der oberösterreichischen Bildungslandschaft bedanken und wünsche Ihnen auch für die Zukunft viel Kraft und gutes Gelingen!

Mag. **Doris Hummer**
Bildungslandesrätin

Schule bewegt, Schule ist in Bewegung: Es ist nicht die Organisation, es sind die Lehrer, die Schule wirksam machen. Eine gute Ausbildung der Lehrkräfte trägt wesentlich dazu bei, dass die Schule den Anforderungen gerecht werden kann. Sie ist ein wesentlicher Garant für die hohe Schulqualität in Oberösterreich. Denn gute Schule braucht gute Lehrer.

Als Mitglied des Hochschulrates der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz freue ich mich, dass diese Institution die angehenden Lehrerinnen und Lehrer mit großer Verantwortung und höchster Sachkompetenz auf ihre künftige, sehr anspruchsvolle Tätigkeit vorbereitet. Zu den Handlungsfeldern der PPH zählt auch eine qualitätsvolle Fort- und Weiterbildung, für die eine Vielzahl an anspruchvollen Angeboten in attraktiver Form angeboten wird. Die Fort- und Weiterbildung ist in Zeiten laufender Veränderungen gerade für Lehrerinnen und Lehrer von großer Bedeutung, da sich auch die Anforderungen an die Schule ständig ändern. Die qualitative Weiterentwicklung unseres Schulsystems setzt ein hohes Maß an Sachkompetenz und didaktischer Erfahrung in der Aus-, Fort- und Weiterbildung der pädagogisch Verantwortlichen voraus. Ich danke Ihnen für die Übernahme dieser Aufgabe und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg!

HR **Fritz Enzenhofer**
Amtsführender Präsident
des Landesschulrates für OÖ

Rektor Mag. Franz Keplinger

Eine Bildungsreise nach Finnland bot mir einige Anregungen und Impulse für die bevorstehenden Reformen im Bereich der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in Österreich, insbesonders Vorträge und Diskussionen mit Verantwortlichen pädagogischer Fakultäten. Auch im Gespräch mit Direktorinnen und Direktoren von Schulen bekam ich Einblicke in das Verständnis des finnischen Pädagoginnen- und Pädagogenbildungssystems: „Education lies at the heart of society“, „In Finnland teachers have many professional freedoms and oportunities to impact their work and the development of their work community“, „Teachers have the power to decide, which teaching methods and learning materials they want to use“, „The Finnish system is based on trust in teachers and teacher edcucation“.
Die Forschungsbasierung der finnischen Pädagoginnen- und Pädagogenbildung wird durch eine der Leitlinien der Pädagogischen Fakultät der Universität Helsinki trefflich zum Ausdruck gebracht: „We research what we teach and we teach what we research“.
Vertrauen in die Pädagoginnen und Pädagogen, Vertrauen in die Ausbildung der Pädagoginnen und Pädagogen und eine forschungsbasierte Lehre sind die Grundlagen des finnischen Bildungssystems. Eine „governance“ des „top-down“ und zentralistische Kontrollinstanzen sind dem finnischen Bildungssystem fremd. Die Entfaltung von Kreativität und menschenfreundliche Innovationen brauchen Freiräume der Selbstbestimmung und die Kultivierung kritischen Denkens.
Die geplante neue zehnsemestrige Ausbildung für Primar- und Sekundarstufenlehrer/-innen in Österreich wird dann eine qualitätsvoller Schritt in die Zukunft sein, wenn es gelingt, vertrauens- und forschungsbasiert junge Menschen für die „Kunst der Menschenbildung“ (Rousseau) zu befähigen.
Unserem aktuellen Ziel-, Leistungs- und Ressourcenplan haben wir ein Missionstatement vorangestellt, das wesentliche Eckpunkte unserer Aus-, Fort-, Weiterbildungs- und Forschungsphilosophie zum Ausdruck bringt.
„Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz (PHDL) weiß sich einem umfassenden und ganzheitlichen Bildungsverständnis verpflichtet. Ein solches beruht auf der Anerkennung, Einzigartigkeit und Unverfügbarkeit der Person, welche sich nicht allein in den Kategorien von Leistung und Machbarkeit fassen lässt. Es meint Bildung im Sinne einer fundierten Aus-, Fort- und Weiterbildung als dialogischen Prozess.“
Im Profil und Leitbild der PHDL ist festgeschrieben, wer und was im Zentrum der Bildung von Studierenden und Pädagoginnen und Pädagogen steht: Nicht Fächer und wissenschaftliche Disziplinen, sondern Menschen. Mit diesem grundsätzlichen Bildungsverständnis korrespondieren die Zielvorstellungen einer Humanisierung der Lehr- und Lernkultur, der Förderung pädagogischer Kreativität in Forschung und Lehre und der Wahrnehmung von Diversität als bereichernder Ressource. In den verschiedenen Leistungsbereichen der PHDL differenzieren sich Bildungsverständnis und Zielvorstellungen in je unterschiedlicher, aber sich ergänzender Weise aus.
Die Begleitung von Studierenden und Pädagoginnen und Pädagogen wird als Auftrag verstanden, der sich an einem „ganzheitlichen“ Menschenbild und der Vermittlung christlich-humanistischer Werte orientiert.

Selbstverständnis

Eine Weiterentwicklung setzt auf die Förderung des Diskurses zwischen Religion und Pädagogik, des interreligiösen Dialogs, einer menschenfreundlichen Leistungs- und Feierkultur und einer werteorientierten Pädagogik. Die bereits vorhandenen inhaltlichen Schwerpunkte im Bereich der Musik, der Inklusiven Pädagogik und der Interkulturalität werden durch die Schaffung von Zentren weiter ausgebaut. Damit soll der zentrale Stellenwert der musisch-kreativen Bildung in der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen unterstrichen werden; der Aufbau von Haltungen und Kompetenzen bei Studierenden, um mit Multikulturalität, Diversität und Interreligiosität im schulischen Kontext angemessen umgehen zu können, soll besonders gefördert werden.

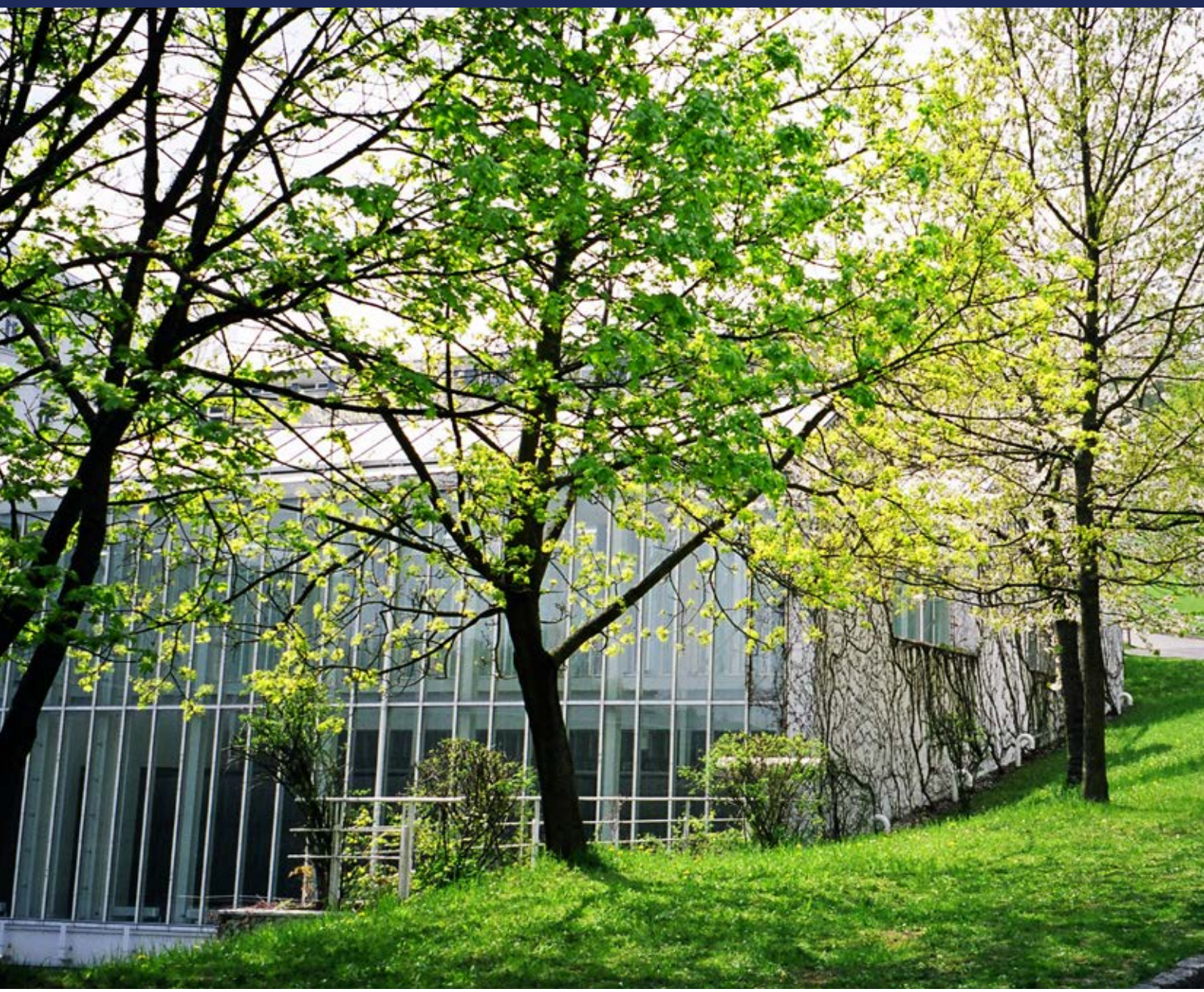
„Lehren und Lernen“, zwei zentrale Aspekte für die Ausbildung von zukünftigen Pädagoginnen und Pädagogen, die im Sinne eines „wertschätzenden und entwicklungsorientierten Dialogs“ verstanden werden, weisen die Richtung für den Kontext, in dem die Lehramtsstudien für Religion, Volks- und Sonderschulen sowie Neue Mittelschulen eingebettet sind. Die forschungsbasierte Qualität der Lehre und die Förderung des selbstbestimmten, kreativen und reflektierenden Arbeitens stehen dabei im Mittelpunkt. Durch die Initiierung von weiteren Projekten im Bereich Neurowissenschaft und Pädagogik sollen die Erkenntnisse der Neurowissenschaft fruchtbar gemacht werden für die Weiterentwicklung einer positiven, stärkenorientierten Pädagogik.

In der Ausbildung wird das Ziel verfolgt, eine umfassende Verknüpfung der vier Säulen Fachdidaktik, Fachwissenschaft, Bildungswissenschaft und Schulpraxis zu gewährleisten, wobei der angestrebte Praxisbezug und die kontinuierlichen Praxisanteile aller Studiengänge ab dem ersten Studiensemester besonders hervorzuheben sind.

Die im Zuge der „Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU“ neu aufzusetzende Ausbildungsarchitektur wird bei der inhaltlichen Neuentwicklung von Curricula auf eine verstärkte Interdisziplinarität der Fachbereiche Wert legen, um eine größere Kohärenz des Wissens und einen intensiveren Theorie-Praxis-Bezug zu gewährleisten. Dies zieht auch ein verstärktes Umdenken von der „Vermittlung von Lerninhalten“ zum „Kompetenzerwerb“ nach sich. Neue Lehr- und Lernkonzepte zum selbstregulierten Lernen werden in diesem Zusammenhang (weiter-)entwickelt und ein Zentrum für Hochschuldidaktik implementiert werden.

In der Fort- und Weiterbildung richtet sich der Blick auf die in den Schulen lernenden Kinder und Jugendlichen und ihre Lehrer/-innen. Hohe Fachkompetenz alleine ist nicht ausreichend, um den vielfältigen Anforderungen an Schüler/-innen und Lehrer/-innen wirksam zu begegnen. Daher werden fachwissenschaftliche, fachdidaktische und pädagogische Aspekte integriert. So werden durch Fortbildung und Beratung die Pädagoginnen und Pädagogen in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt, damit sie die komplexen Herausforderungen in ihrem Beruf meistern können. Reibungsverluste an den Schnittstellen von Bildungswegen der Kinder und Jugendlichen sollen durch die Vernetzung der verschiedenen Schultypen gering gehalten werden. Dadurch können Synergien von der Elementarpädagogik über Primarstufe und Sekundarstufe (NMS, AHS und BMHS) entstehen und gefördert werden. Darüber hinaus soll

den Anforderungen des Arbeitens und Lebens in einer Wissensgesellschaft auf europäischer Ebene durch Angebote zu lebensbegleitendem Lernen begegnet werden. Der persönlichen Weiterentwicklung von Pädagoginnen und Pädagogen wird durch das vielfältige Angebot von Lehrgängen, Hochschullehrgängen und Masterstudien besondere Bedeutung beigemessen.
Ziel ist die Stärkung von Persönlichkeit und Berufszufriedenheit. Daher soll durch den Ausbau der Schul- und Unterrichtsberatung sowie der Organisations- und Personalentwicklung ein nachhaltiger Beitrag zur weiteren Professionalisierung der Pädagoginnen und Pädagogen, zur Stärkung der Führungskompetenz im Schulbereich und zur Weiterentwicklung der Schulen geleistet werden.
Im Bereich der Forschung hat das Institut für Forschung und Entwicklung in den letzten Jahren daran gearbeitet, einerseits Forschung als integratives Modul in der gesamten Aus-, Fort- und Weiterbildung zu integrieren. Andererseits wurden unter Beachtung gesetzter thematischer Schwerpunkte die Initiation, Durchführung und Dissemination von Forschungsprojekten forciert. Während es einerseits engagierte Bestrebungen zur Förderung der Forschung an Pädagogischen Hochschulen von außen gibt, soll an der PHDL die Forschung im Sinne einer pragmatischen Orientierung an einer Partizipation eigener Forschungsaktivitäten am hausinternen, institutionenübergreifenden und internationalen wissenschaftlichen Diskurs positioniert werden. Damit verbunden ist auch die Chance, Vorannahmen und institutionsbezogenen Zuschreibungen auf die Genese der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung zu entgehen und die Arbeit auf die eigentliche Forschungsarbeit zu konzentrieren. Dem Ausbau der bildungswissenschaftlichen Forschung, der Förderung eines forschungsorientierten Klimas in allen Leistungsbereichen und der damit verbundenen Ausprägung eines forschenden Habitus bei Lehrenden und Studierenden wird daher in den nächsten Jahren höchste Priorität eingeräumt.
Die integrierten Praxisschulen an der PH sind bedeutsame Ausbildungsstätten für die Studierenden in den Schulpraktischen Studien. Um die Verschränkung von Theorie und Praxis zu verdeutlichen, erhalten die Studierenden gleich zu Beginn ihres Studiums an den Praxisschulen erste Einblicke in ihr zukünftiges Berufsfeld. Die integrierten Praxisschulen als Drehscheibe der Schulpraktischen Studien gewähren den Studierenden eine umfassende Information zum aktuellen Standard pädagogischen Handelns. Die dort unterrichtenden Praxislehrer/-innen sind ausgewählte Expertinnen und Experten und qualifizierte Ausbildungslehrer/-innen. Zu ihrem Selbstverständnis gehören die permanente kritische Reflexion und forschungsbasierte Weiterentwicklung der Lehr- und Lernkultur. Dem „Neudenken“ von Schule wird in den nächsten Jahren auch in diesem Bereich viel Beachtung geschenkt werden.
Durch die Implementierung eines Zentrums für internationale Bildungskooperationen an der PHDL ist gewährleistet, dass die Koordination der internationalen Aktivitäten, die Informations- und Öffentlichkeitsarbeit für alle Zielgruppen und die Betreuung der Studierenden und Lehrenden unserer Partnerinstitutionen professionell und an Qualitätsstandards orientiert erfolgen. Zu den Grundsätzen zählt es des Weiteren, dass die bestmöglichen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit möglichst viele Studierende und akademisches und nicht akademisches Personal an internationalen Kooperationsaktivitäten teilnehmen.
Der schon begonnene Aufbau eines Zentrums für Interkulturalität/Interreligiosität, Migrationspädagogik und Mehrsprachigkeit an der PHDL gewährleistet, dass künftig verstärkt Projekte und Maßnahmen in die Aus- Fort- und Weiterbildung, in die Forschung und v.a. in die internationalen Bildungskooperationen eingebracht werden. Die Diversity-Strategie wird damit mit der Internationalisierungsstrategie verbunden, um die sprachlich-kulturelle Vielfalt der Studierenden und Lehrenden mit Migrationshintergrund und der Incoming-Studierenden und -Lehrenden als impulsgebend für Forschung und Lehre sicherzustellen.



Wir haben das Notwendigste vergessen:
Die Kunst der Menschenbildung!

Jean-Jacques Rousseau

Auszug aus der Inaugurationsrede von Rektor Mag. Franz Keplinger am 1.10.2012

„Lehren heißt, Menschen darauf vorzubereiten und darin zu begleiten, ein ernsthaftes und anspruchsvolles Leben im Rahmen einer Gemeinschafts- und Gedankenordnung zu führen. Ein oberflächlicher Mensch ist ein Mensch, der es nicht gelernt hat, über sich und sein Verhältnis zur Welt nachzudenken, sich grundsätzliche(n) Fragen zu stellen oder auch: sich in Frage zu stellen. Bildung ist ein Kampf gegen die Oberflächlichkeit." (Clemens Sedmak)

Mit diesen Gedanken des von mir sehr geschätzten Philosophen Clemens Sedmak trete ich in mein Amt als Rektor unserer Pädagogischen Hochschule ein. Ich beginne damit auch die Rede, die ich hier und heute vor Ihnen zu halten habe – und in Anlehnung an den französischen Philosophen M. Foucault gestehe ich auch ein, dass ich, „um jedes Anfangens enthoben zu sein" lieber ohne großes Aufsehen begonnen hätte als selber das Wort zu ergreifen.

Erlauben sie mir, dass ich mit wenigen Gedanken meine Vision von Menschenbildung konturiere. Sie liegt vielleicht quer zu einer Vorstellung von Bildung, die der – heute meist vom ökonomischen Jargon beherrschten – Selbstvervollkommnung und Selbstoptimierung des Menschen das Wort redet.

In allen Gesellschaften wirken Mechanismen des Verstummens und Verschweigens, die Menschen von Diskursen und damit von gesellschaftlicher Teilhabe ausschließen. Im Wissen um Gefährlichkeit und Ambivalenz aller Diskurse, zumal des Diskurses um Bildung, tut man gut daran, sich in kritischer Annäherung des tragenden Grundes zu vergewissern, von dem aus die Suche nach einem guten und geprüften Leben – dies kann ja als Grundbestimmung aller Bildung festgehalten werden – beginnen kann.

An einem Tag wie heute rückt das Pragmatische in den Hintergrund, zumal über Bildung im Allgemeinen und die Bildung der Pädagoginnen und Pädagogen im Speziellen kein Mangel an öffentlicher und veröffentlichter Expertise und Meinung herrscht.

Den Satz des altrömischen Dichters Terenz – „Ich bin ein Mensch, nichts Menschliches, glaube ich, ist mir fremd" – hat Immanuel Kant in seiner Metaphysik der Sitten mit den Worten übersetzt: „Ich bin ein Mensch; alles, was Menschen widerfährt, das trifft auch mich." Eine solche Verpflichtung des Menschen auf das Glück des Anderen als Ziel von Bildungsprozessen zu bestimmen, eröffnet den Zugang zu den Grundfragen menschlichen Seins. Gerade die extremsten Erfahrungen des Scheiterns von Humanität im 20. Jahrhundert erinnern uns daran, dass Bildung ihr nicht erst seit Humboldt zugedachtes Ziel der „höchsten und proportionierlichsten Bildung der Kräfte des Menschen zu einem Ganzen" (Humboldt) immer wieder verfehlt. Und dies auch deswegen, weil die Vorstellung Humboldts nach einer harmonischen, ganzheitlich und allseitig gebildeten Persönlichkeit die Endlichkeit und Begrenztheit, das Zerbrechliche und stets Unabgegoltene, die grundlegende Ambivalenz menschlichen Existierens zu wenig in den Blick nimmt. Die in einem UNESCO-Bericht aus dem Jahre 1972 formulierte Vision – „Wir nähern uns dem Zeitalter vollendeter Freiheit über die Stufe vollkommener Bildung" – wird nicht nur durch den medialen Blick auf die alltäglichen humanitären Katastrophen konterkariert. Zu lieben, so können wir von Sören Kierkegaard und Martin Buber lernen, hat kein Geschlecht vom anderen gelernt, kein Geschlecht vermag an einem anderen Punkt als am Anfang zu beginnen, der Mensch wird erst am Du, in der Begegnung mit dem anderen, zum Ich. Der Kampf gegen Oberflächlichkeit und Inhumanität, um den eingangs zitierten Gedanken Sedmaks wieder aufzugreifen, ist nie ein für alle Mal gewonnen. In einer an Effizienz, Konkurrenz und Gewinnstreben orientierten Welt, und hier greife ich zuletzt Gedanken von Jürgen

Habermas und Martha Nussbaum auf, scheinen die Potentiale der Solidarität und des Mitfühlens verloren zu gehen. Religionen enthalten Humanitätspotentiale, die dem Menschen in Bildungsprozessen moralische Ressourcen erschließen können. Die Einsicht in die eigene Verwundbarkeit und die eigenen Grenzen setzt Reflexion und Selbstreflexion voraus, im sokratischen Sinne die Fähigkeit zum kritischen Denken, um ein geprüftes Leben führen zu können. „Nichts Menschliches ist mir fremd“ – heißt schließlich, aus der Perspektive des christlichen Glaubens unter dem Vorzeichen der verdankten Würde und Freiheit des Menschen, dass wir fähig werden, im anderen den Nächsten zu erkennen.

Mir scheint, dass diese Konturierungen von Bildung im Profil und Leitbild unserer Hochschule und auch der Vorgängerinstitutionen festgeschrieben sind und waren. Basierend auf einem christlichen Menschen- und Weltbild stehen im Zentrum der Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen nicht Fächer und wissenschaftliche Disziplinen, sondern Menschen. Bloße Ausbildung würde daher viel zu kurz greifen: Kinder und Jugendliche brauchen nicht nur gut ausgebildete, sondern eben auch gebildete Lehrer/-innen-Persönlichkeiten. Bildung erweitert Ausbildung um das Wesentliche – um das Menschliche; Wissen, so im Sinne des Amos Comenius, wird zum Gewissen, das danach fragt, in welchem Geist unser Wissen angewandt wird. Also nicht um ein „Entweder/Oder“, sondern um ein kritisches „UND“ geht es oder wie dies unübertrefflich der Pädagoge Hartmut v. Hentig in seiner „Kurzformel“ für Bildung zum Ausdruck gebracht hat: „Die Menschen stärken und die Sachen klären.“

Ich darf ein wohlbestelltes Haus der Bildung von Rektor Dr. Hans Schachl übernehmen. Ein Klima der Anerkennung und Wertschätzung prägt das Miteinander aller in diesem Haus tätigen Menschen und eine menschenfreundliche Leitungs- und Leistungskultur ist nicht nur im Leitbild festgeschrieben. Diese Institution mit ihrer mehr als 150-jährigen Tradition war stets ein Haus mit Seele, offen für Veränderungen, lebendig und kreativ, spirituell geerdet und geistig – im Denken und Handeln – stets dem Prinzip Menschlichkeit verpflichtet. Diese Tradition trägt auch heute noch und ist, auch im Hinblick auf die bevorstehenden Reformen der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung in inhaltlicher und vielleicht auch institutioneller Hinsicht, zugleich Verpflichtung für die Zukunft.

Möge es uns gemeinsam gelingen, weiterhin auf der Basis eines christlich-humanistischen Menschen- und Weltbildes Studierende und Pädagoginnen und Pädagogen in ihren Bildungsprozessen zu begleiten, uns durch Erfahrungen und Begegnungen verändern zu lassen und dem kritischen „Anders denken“ Raum zu geben.

Nur dann wird uns vielleicht jenes vom englischen Philosophen und Mathematiker Alfred North Whitehead pointiert formulierte Schicksal erspart bleiben, das ich zur steten Beunruhigung, sehr geehrte Damen und Herren, Ihnen und uns mit auf den Weg gebe:

„Das auffälligste Phänomen in der Geschichte des Bildungswesens besteht darin, dass Schulen der Gelehrsamkeit, die eine gewisse Zeit lang von genialischer Unruhe erfüllt sind, in einer späteren Generation lediglich noch Pedanterie und Routine an den Tag legen. Der Grund dafür ist, dass diese Schulen mit passiven Ideen überfrachtet sind. Bildung mit passiven Ideen ist nicht nur nutzlos: sie ist vor allen Dingen schädlich – Corruptio optimi pessima.“

We have forgotten the most essential of all things:
the art of educating human beings.
Jean-Jacques Rousseau

"Teaching means preparing young people and guiding them to lead their lives in a wise and discriminating manner within the framework of society and its cultural fabric. A superficial person is somebody who never learned to think about him/herself and about his/her place in the world, to ask and to confront fundamental questions, or to question his/her own being. Education is a struggle against superficiality." (Clemens Sedmak)

I would like to take these thoughts of the renowned philosopher Clemens Sedmak as my theme today, as I take office as the Rector of our University College of Education. It is the starting point of the speech which I have to hold today, and I also admit quite freely that I would rather have quietly just started work, to quote the French philosopher Michel Foucault "be freed from the need to face the beginning" than have taken the floor here today.

I would like to start with a few thoughts on my vision of how the human character is formed. It lies perhaps at odds with a vision of education, which, these days, often dominated by economic jargon, advocates the self-perfection and self-optimisation of mankind.

All over the world, people are systematically being denied the opportunity to participate in discourse and thus play an active role in society. Bearing in mind the dangers that all discourse, and in particular educational discourse harbours, we would do well to critically reflect on fundamental principles, from which the search for a good and examined life (which one could define as the basis of all education) may begin.

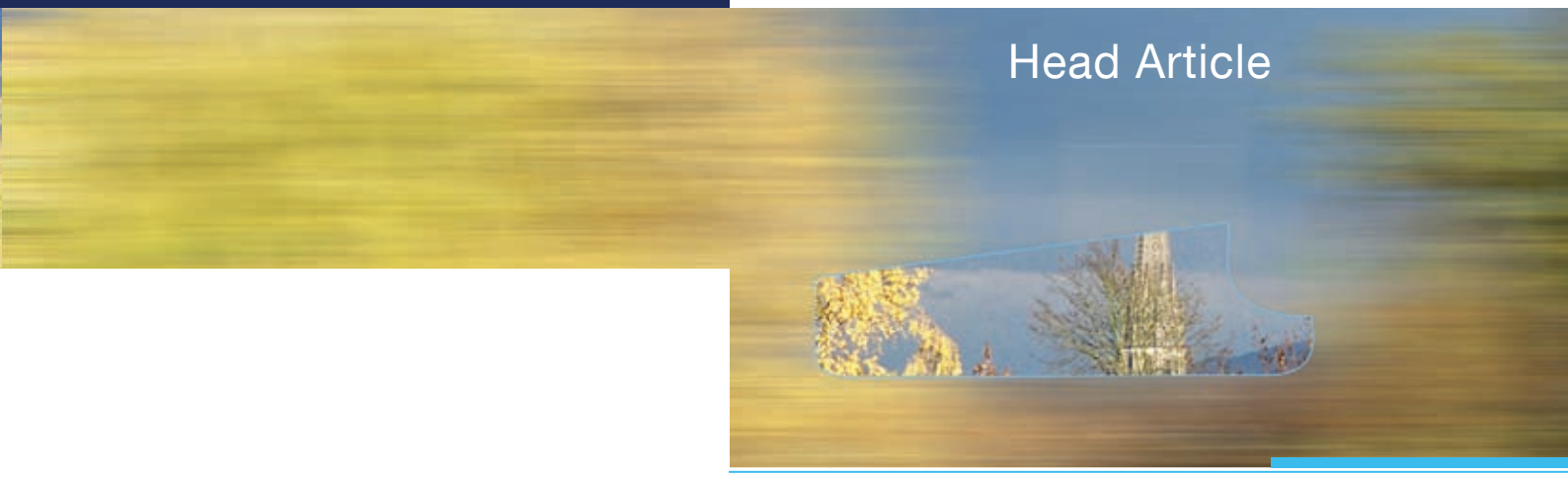
On a day such as today, there is no place for pragmatism, particularly when there is, as is the case at present, no lack of public and published opinion and expertise on education in general, and teacher training in particular.

The quotation from the ancient Roman poet Terence "I am a human being, I consider nothing that is human alien to me" was translated by Kant in his "Metaphysics of Morals" thus: "I am a human being, and everything that a human being encounters affects me."

The duty of mankind to ensure that the happiness of others becomes a basic aim of education opens the way forward for us to examine the basic principles of human existence. Our experience of the total failure of humanity in the 20th century should remind us that education fails again and again to achieve Humboldt's aim, that education should be "the highest and most proportional development of man's powers to a complete and consistent whole."

The reason lies in the failure of Humboldt's vision of a harmonious, holistic and comprehensively educated personality to adequately take into account the finality, the limitations, the fragility and sense of the unfulfilled, the basic ambivalence of human existence. The vision of the future expressed in a UNESCO report from 1972, "We are approaching an age of unlimited freedom, via the intermediate stage of education" is contradicted not only by the daily humanitarian catastrophes portrayed in the media.

We learn from Sören Kierkegaard and Martin Buber that no generation has learned how to love from another, no generation gets to begin at any other point than the beginning. It is only through contact with others that one discovers one's true self. The fight against superficiality and inhumanity,



to return to the initial quotation from Sedmak, is never won conclusively. In a world dominated by efficiency, competition and market orientation, to mention Jürgen Habermas and Martha Nussbaum, the potential for solidarity and empathy disappears. Religion gives us the potential for humanity, providing moral assistance in the education process. The prerequisites for gaining insights into one's own vulnerability and realising one's limits are the ability to reflect on oneself and the world around us, and in a Socratic sense, to think critically, in order to lead an examined life.

"Nothing that is human is alien to me" means, seen from a Christian perspective, and characterised by the dignity and the freedom of mankind, that we are able to see ourselves in others.

I believe that this vision of education was in the past, and is today, firmly anchored in the college's profile and mission statement. Our educational concept, based on a Christian view of humans and the world, focuses not on subjects or scientific disciplines, but people.

Mere training would not be sufficient: Children and young people need teachers who are not only well trained but also well educated. Education expands training by a crucial factor – the human aspect. Thus – in the words of Amos Comenius – knowledge becomes conscience, which asks the essential question as to how our knowledge is applied. Therefore, the core issue is not: EITHER – OR, but a definite AND. Or as the pedagogue Hartmut v Hentig so aptly put it: "empowering people and explaining matters". I am in the privileged position today of taking over, from rector Dr. Hans Schachl, an educational institution in the best of order. Our college is characterised by a climate of mutual respect and recognition and a philanthropic leadership and performance culture is not just to be found in the college mission statement. This college, with its traditions spanning some 150 years has always been an "institution with a soul", open to change, lively and creative, spiritually grounded and committed both in word and deed to the principle of humanity. This principle is as valid today as it has always been and, with regard to the forthcoming changes in teacher training, may also be an obligation, both personal and institutional.

My vision is for us to work together, taking as our basic premise a Christian view of humans and the world, to guide students and teachers in the course of their training and education, to let ourselves be changed by our experiences and encounters, and to allow space for critical and individual thought.

Only then may we be spared the fate outlined for us by the English philosopher and mathematician Alfred North Whitehead, which I would like conclude with today as a final provocative thought for us all:

"In the history of education, the most striking phenomenon is that schools of learning, which at one epoch are alive with a ferment of genius, in a succeeding generation exhibit merely pedantry and routine. The reason is, that they are overladen with inert ideas. Education with inert ideas is not only useless: it is, above all things, harmful – Corruptio optimi, pessima."

Doris Baum, Beatrix Hauer, Marianne Neißl, Cornelia Kittinger, Alfred Weinberger, Thomas Rotkopf, Alfons Koller, Christoph Baumgartinger

Leitung

Prof. Cornelia Kittinger, BA

Mitarbeiter/-innen

Koordinatoren/Koordinatorinnen: Marlene Bauer MEd, Dr. Doris Baum, Dr. Christoph Baumgartinger, Mag. Ewald Cerwenka, Dr. Gisela Felhofer, Mag Stefan Hametner, Dr. Klaudius Hartl, Dr. Beatrix Hauer, Dr. Astrid Huber, Mag. Elisabeth Hueber-Mascherbauer, Siegfried Humenberger, Mag Alfons Koller, Dr. Ernst Nausner, Mag. Marianne Neißl, Mag. Ursula Mattes, Mag. Elmar Mattle, Mag. Verena Mörwald, Marianne Obermüller MSc, Mag. Rosel Postuvanschitz, Sabine Reindl MA, Dr. Thomas Rotkopf, Mag. Christian Schreiberhuber, Mag. Regine Schörkl, Mag. Thomas Stadler, Neil Stainthorpe MA, Edith Steffan, Dr. Ursula Svoboda, Mag Martin Themeßl-Huber, Dr. Albin Waid, Mag. Barbara Weinberger, Dr. Alfred Weinberger

Renate Hochhauser, Andrea Reiter (Sekretariat)

Kontakt

Institut Ausbildung literarischer Lehrer/-innen
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4335
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: ausbildung@ph-linz.at
Web: ausbildung.ph-linz.at

MENSCHEN

Heterogene Lerngruppen, Differenzierung, Individualisierung, selbstbestimmtes-forschendes Lernen sind nicht nur Schlagworte in der aktuellen Bildungsdiskussion, sondern stellen auch die Hochschullehre vor Herausforderungen. Lehrende des Instituts Ausbildung widmen sich daher verstärkt der Entwicklung alternativer Konzepte zum Lernen in der Lehramtsausbildung. Basierend auf dem theoretischen Rahmen des selbstbestimmten-forschenden Lernens werden exemplarisch zwei Beispiele aus dem Studienalltag dargestellt.

BILDEN

Im unterrichtswissenschaftlichen Seminar „Auf dem Weg zu einer neuen Lehr- und Lernkultur“ erhielten angehende Volksschullehrer/-innen Wahlmöglichkeiten und konnten sich für ihren persönlichen Lernweg und die Intensität der Bearbeitung entscheiden: (A) Studienreise von 4-5 Tagen zu drei Schulen mit unterschiedlichen Konzepten des offenen Unterrichts in NRW, (B) eintägige Exkursion zu einem bestimmten pädagogischen Konzept (z. B. Offenes Lernen, Montessori-Pädagogik, ...), (C) selbst organisierte Hospitationen an ausgewählten Schulen, (D) Literaturarbeit zum Seminarthema mit selbstgewähltem inhaltlichem Schwerpunkt. Bei dieser Seminarkonstruktion wurden mehrere Ansätze einer neuen Lehr-und Lernkultur verfolgt und quasi als hidden curriculum „unterlegt“: (1) Rechercheorientierter Ansatz, (2) individuelle Lernwege, (3) Lernen außerhalb der Lehrveranstaltung und (4) Erwerb von deklariertem Wissen. Somit wurde ein geleitetes Selbststudium mit den Optionen „individuell oder in Gruppen“ und „begleitet oder unbegleitet“ verfolgt.

Auch das Projekt „Autonome Wochen“ stellt sich der Herausforderung, Hochschullehre anders zu denken. Basierend auf dem AURELIA-Lernepochenkonzept (Reitinger, Authentic Reflective Exploratory Learning and Interaction Arrangement, 2011) beschreibt das Projekt ein autonomes und zugleich strukturiertes Lernarrangement und ermöglicht Lernenden die Artikulierung, Erforschung und Reflexion personalisierter Entdeckungsinteressen von Lernepochen. Für zwei Wochen richteten 54 zukünftige Lehrpersonen des ersten und dritten Semesters ihr Studium autonom

und nach Standards des forschenden Lernens aus. Die Teilnehmer/-innen beforschten unter Begleitung von Lehrenden selbst gewählte Themen, die am Ende der beiden Wochen präsentiert wurden.

ZUKUNFT

Diese Beispiele machen deutlich, dass neue Wege in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung eines theoriebasierten, konzeptuellen Rahmens bedürfen, um sich etablieren zu können. Selbstbestimmte Möglichkeiten der Studiengestaltung und die Intensivierung einer forschenden Haltung als professionelle Grundlage des Lehrberufs verlangen von Seiten der Studierenden schon von Beginn an ein hohes Maß an Selbststeuerung. Ebenso zeigt die Erfahrung, dass auch strukturelle Überlegungen, wie die Öffnungen des regulären Studienbetriebes oder ein verstärktes Zusammenarbeiten von Lehrenden und Studierenden, bedeutend sind, um eine Erweiterung der Lehr- und Lernformen hochschuldidaktisch wirksam werden zu lassen.

How can the teaching process at university colleges of education be structured so as to optimise the transfer of learning experiences? How do teachers go about analysing the complex process of our students' learning? Teachers in the Institute of Initial Teacher Training strive to innovate and are rising to the challenge of opening up regular study programmes to create, test and evaluate innovative approaches to teaching in teacher training courses. Two current examples of this are described in detail here, both of which are based on the theory of autonomous, inquiry-based learning, allowing students to follow and study their individual interests in depth: the educational science seminar "On the way to a New Culture of Teaching and Learning" and the "Autonomous Learning Weeks" based on the AuRELIA block teaching method. It has been shown that these methods encourage the development of scientifically oriented teacher training programmes and have a positive influence on students' attitudes to research-based learning.

innen.blick

Silvia Habringer-Hagleitner, Sonja Gratzer, Friedrich Zauner, Heinrich Grausgruber, Maria Gebauer

Leitung
Mag. Dr. habil. Silvia Habringer-Hagleitner

Mitarbeiter/-innen
Dr. Heinrich Grausgruber
(Studienkoordination)
Prof. Fritz Zauner
(Studienorganisation und Schulpraxis)
Mag. Maria Gebauer
(Pädagogische Assistenz)
Sonja Gratzer und Sabrina Henzl
(Sekretariat und Handbibliothek)

Kontakt
Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Institut Ausbildung Religionslehrer/-innen
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43(0)732/77 26 66–4631
Fax: +43(0)732/77 26 66–4626
E-Mail: ausbildung-rel@ph-linz.at
Web: ausbildung-rel.ph-linz.at

MENSCHEN

Studierende der Religionspädagogik in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und spirituell zu stärken ist zentrales hochschuldidaktisches Anliegen unseres Instituts. Zugleich befähigen wir die zukünftigen Lehrer/-innen zu einer kritisch-konstruktiven Auseinandersetzung mit den globalen wirtschaftlichen, kulturellen und bildungspolitischen Entwicklungen. Dr. Alfred Habichler, der das Institut mit hohem Engagement bis 2013 leitete, formuliert dies in seiner Abschiedsrede so: „Wir leben in einer modernen Wissensgesellschaft. Aber Wissen ist nur eine Vorstufe zum Verstehen. Notker Wolf bezeichnet es als wichtigstes Ziel von Pädagogik, junge Menschen in den Stand zu versetzen, „nach und nach immer besser die Welt und sich selbst zu begreifen“. Dazu müssen wir freilich auch selber Versteher und Selbstversteher, Denker und Selbstdenker werden: gebildete Menschen.

BILDEN

Bildung in einer globalisierten Welt hat etwas vom Hauch grenzenloser Weite und Expansion: Erasmusprojekte, Partneruniversitäten, Vernetzung des Globus. Wir werden aber auch etwas neu lernen müssen: das Erkennen heilsamer Grenzen. Menschliches Wohlergehen definiert sich nicht ewig im taumelnden Aufstieg entlang der Wendeltreppe von Geld, Profit und Nutzen. Langfristig wird es uns nur gemeinsam gut gehen – oder gar nicht. Nehmen Sie dafür das Wort Nachhaltigkeit, das Wissen um das gesunde Maß. Eine „Ethik der Grenzen“ wird ein großes Zukunftsthema werden, auch in der Pädagogik.

ZUKUNFT

In gegenwärtigen Diskursen der Postmoderne wird der Abschied von den „großen Erzählungen“ besungen. Dazu zählt auch das Christentum. Ich gebe zu, dass

Institut Ausbildung Religionslehrer/-innen

ein bestimmter Gestus solchen Erzählens passé ist: die Pose des doktrinären Gehabes. Doch trägt die Kirche in irdenen Gefäßen einen Schatz durch die Zeiten. Gefäß und Inhalt sollte man nicht verwechseln. Wir sind eine kirchliche Hochschule und sollten uns dafür nicht schämen müssen. Um bessere Gefäße müssen wir uns gewiss ständig bemühen, aber um den Schatz sollten wir uns nicht sorgen. Ihn fressen weder Motten noch Würmer.

Ein letztes Wort zur Religionspädagogik: Sie steht für die Erinnerung daran, was Menschsein in seiner edelsten Ausfertigung heißen kann: geliebtes Geschöpf Gottes zu sein. Es gibt eine Fülle von Modellen, wie Glaube Kindern erfahrbar gemacht werden kann. Bert Roebben etwa spricht vom „narthikalen Lernen" im „Warteraum" des Religiösen. Überzeugen können dabei letztlich nur Menschen. Basis aller didaktischen Versuche ist immer das eigene Betroffensein – vom Geheimnis des Lebens, gedeutet aus dem Horizont des Glaubens. Und diese Art von Bildung hat Zukunft. Mit Ludwig Wittgenstein gesprochen: „Selbst wenn einmal alle wissenschaftlichen Probleme gelöst sein sollten, die eigentlichen Fragen des Lebens wären damit noch nicht einmal berührt."

Aktuell studieren am Institut 140 Frauen und Männer verschiedenster Lebensalter, Berufsbiografien und Herkunftsländer. Besonders nachgefragt wird das von uns angebotene Fernstudium. Mit Juni 2014 übernahm Silvia Habringer-Hagleitner die Leitung des Instituts.

One of the central didactic aims of our department is to support our students' personal development and to empower them spiritually. At the same time we aim to equip our trainee teachers with the ability to reflect critically and constructively on global economic, cultural and educational issues. Dr. Alfred Habichler, our respected and committed head of department till 2013, put it thus in his farewell address:

"Education in a globalised world has a touch of the Endless about it, of unlimited expansion. But we need to learn anew to recognise that boundaries are good for us. Human satisfaction is not to be found by climbing the endless spiral staircase of financial reward. In the long term we will either succeed together, or not at all. Let us call it sustainability, recognising what constitutes a healthy balance. The "Ethics of Limitation" will be an important issue in the future, also in the field of pedagogy."

Currently some 140 men and women of all ages, from different countries and with a variety of professional backgrounds are studying in our department. Our part-time course is particularly popular.

Silvia Habringer-Hagleitner took over as head of department in June 2014.

innen.blick

Thomas Schlager-Weidinger, Claudia Pass, Elisabeth Steininger, Christa Forstner, Gerhard Prieler, Maria Trenda

Leitung
Mag. Elisabeth Steininger

Bereichsleiter/-innen
Mag. Maria Trenda
(Bereich Religionspädagogische Bildung)
Mag. Gerhard Prieler
(Bereich Ganzheitliche und Globale Bildung)
Dr. Thomas Schlager-Weidinger
(Bereich Fachwissenschaftliche und Fachdidaktische Bildung)
Christa Forstner, MBA MSc
(Bereich Elementarpädagogik)
Dr. Claudia Pass
(Zentrum für Weiterbildung)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Institut für Fort- und Weiterbildung
Salesianumweg 5b, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-1180
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1190
E-Mail: fwb@ph-linz.at
Web: fwb.ph-linz.at

MENSCHEN

„Es gab einmal eine Zeit, da gingen alle Tiere gerne in die Schule. So schnell sie konnten, begaben sie sich zum Unterricht.“ (Moos/Kunstreich, Wenn die Ziege schwimmen lernt, 2009). Was hat dieses Zitat mit Fort- und Weiterbildung zu tun? Laut Deci & Ryan sind es die menschlichen Grundbedürfnisse Autonomie, Kompetenzerfahrung und Selbstwirksamkeit, die zu Lernmotivation führen (Deci/Ryan, The “What” and “Why” of Goal Pursuits, 2000). Wenn diese Bedürfnisse eingebettet sind in eine Umwelt, die soziale Eingebundenheit unterstützt und fördert, dann kann Lernen stattfinden. Das Team am Institut für Fort- und Weiterbildung versucht, solche Lernumgebungen zu schaffen, in dem wir die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Dabei nehmen wir den ganzen Menschen in den Blick, denn das komplexe Geschehen im Klassenzimmer fordert hoch kompetente Persönlichkeiten, sowohl im professionellen, als auch im persönlichen Feld.

BILDEN

M. Fuchs meint, dass sich Bildung in einer Kultur des Horchens und Fragens zeigt, in einer Haltung der Empathie und des Mitgehens, in schöpferischer Nachdenklichkeit und geistiger Ratlosigkeit. Jede Kollegin und jeder Kollege ist eingeladen, sich auf seinem individuellen Lernweg Anregungen zu holen, begleitet von kompetenten Referentinnen und Referenten zu spannenden Fragestellungen, und mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Schulen und Aufgabenbereichen in Dialog zu treten. Dabei kann aus vielfältigen Settings (von der zentralen Fortbildung bis zur maßgeschneiderten SCHILF und Schulentwicklungsbegleitung) und Formaten (von Masterstudien und Lehrgängen bis zu Tagesveranstaltungen) zu jenen Themenstellungen, die gerade im Unterricht aktuell sind, gewählt werden. Wenn es gelingt, Kolleginnen und Kollegen dabei zu unterstützen und den eigenen Bildungsprozess

mit den Lernwegen der Schülerinnen und Schüler zu verknüpfen, dann ist ein erster Schritt in Richtung nachhaltiger Bildung getan .

ZUKUNFT

„Sucess comes in cans, not in cant's" – dieser Satz beschreibt eine Grundvoraussetzung, um Fort- und Weiterbildungsangebote in Betracht zu ziehen: nämlich an sich und seine Fähigkeiten, Neues zu meistern, fest zu glauben, auch wenn dabei Umwege gegangen werden müssen. Diese Haltung scheint auch in der sich stark verändernden Bildungslandschaft förderlich zu sein. Ob und wie die Initiativen der Bildungspolitik schlussendlich im Klassenzimmer wirksam werden, wissen wir nicht, da wir die Weiterentwicklungen nicht kennen. Was wir tun können, ist Kolleginnen und Kollegen zu kritischer Reflexion und zum Dialog einzuladen. Die unterschiedlichsten Angebote können sie auf ihrem persönlichen Bildungsweg oder an der Schule bei Schulentwicklungsprozessen begleiten. Die Tiere im eingangs genannten Kinderbuch sind von den Grundbedürfnissen zum Lernen angetrieben und meistern damit große Herausforderungen auf ihren Lernwegen. Wir sind davon überzeugt, dass die Herausforderungen, die derzeit an alle im Bildungssystem gestellt werden, ebenfalls zu meisten sind.

Being a teacher requires openness to change and a willingness to develop professionally. This attitude defines our basic approach and thus the courses we offer in the Department of In-service/Supplementary training at the University College of Education of the Diocese of Linz. We provide a wide variety of subject areas and learning environments, enabling teachers to find what they need to suit their own learning requirements. We offer courses including those we are required to offer by the ministry, but also courses addressing specific teaching needs of both teachers and pupils and their specific learning requirements.

innen.blick

Bettina Reindl, Petra Traxler,
Thomas Schöftner, Michael Atzwanger

Leitung
Michael Atzwanger, MSc
Dr. Petra Traxler, MSc (in Karenz)

Mitarbeiter/-innen
Prof. Alois Bachinger, MAS
(Softwareapplikationen)
Thomas Schöftner, MSc
(E-Learning)
Ingrid Ebner, BEd
(Sekretariat)
Michael Atzwanger, MSc
(Zentraler Informatik Dienst ZID)
Mag. Walter Neuner
(Zentraler Informatik Dienst ZID)
Friedrich Miny
(Medientechnik)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4702
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: elearn@ph-linz.at
Web: elearn.ph-linz.at

MENSCHEN

Das Team des Instituts für Medienpädagogik, IKT und E-Learning nimmt als zentrale Aufgabenstellung die Vermittlung von Medienkompetenz und Schaffung des Bewusstseins für die Relevanz medienkompetenten Handelns wahr.

Ziel dieses Engagements ist es, bei Aus-, Fort- und Weiterbildungsstudierenden die Voraussetzungen zu schaffen, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen, sowie Medien verantwortungsvoll zu nutzen und aktiv zu gestalten. In mehreren Projekten mit externen Partnern werden obige Grundsätze verwirklicht: „Power Girls“ (Partner Land OÖ und Edugroup), „CCL“ (EU-Projekt zur Nutzung von Tablets im Unterricht), aber auch andere nationale Initiativen wie „Safer Internet“ vernetzen uns mit Partnern, bei denen wir Kompetenz einbringen und Erfahrungen sammeln können.

BILDEN

In der hochschulischen Lehre vermitteln wir unsere Grundsätze in den Fachbereichen Medienpädagogik, Mediendidaktik und Medienphilosophie. Hier geben wir einen Überblick über die aktuelle Medienlandschaft im Kontext der allgemeinen Bildungslandschaft.
Dabei bauen wir auf die gesamtösterreichisch abgestimmten digitalen Kompetenzen (digikomp) auf.
In der Fortbildung wird die Verwendung und Einbindung digitaler Medien in die Unterrichtsvorbereitung und -gestaltung erarbeitet.
Zahlreiche Lehrgänge bieten den Lehrerinnen und Lehrern in den Schulen Weiterbildung in den unterschiedlichsten Organisationsformen: Masterstudien, Drittfachstudien, Lehrgänge.
Für die technische Betreuung der IT an der Hochschule ist der Zentrale Informatik Dienst (ZID) zuständig, der nicht nur eine große Zahl an Endgeräten serviciert,

Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning

sondern auch die Interaktiven Tafeln technisch und inhaltlich – in Form von Schulungen – betreut.
Die Integration von E-Learning in der Hochschuldidaktik wird durch unsere E-Learning-Gruppe forciert, wobei die Beratung der Lehrenden und Studierenden einen wesentlichen Schwerpunkt bildet.

ZUKUNFT

Die große Herausforderung für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Institutes liegt in der raschen Veränderung der Medienlandschaft selbst und ihre Nutzung durch unsere Zielgruppen – Schülerinnen und Schüler, Studierende, Lehrende, Eltern.
Die Beobachtung, Analyse und kritische Auseinandersetzung mit allen Entwicklungen soll gemeinsam mit Lehrerinnen und Lehrern zu einem kompetenten Umgang bei der Mediennutzung und beim Medienkonsum führen.
So wie in der Vergangenheit tritt das Institut auch als Entwickler von digitalen Lernsystemen auf und stellt diese in Schulungen zur Verfügung.
Als wichtigste Aufgabe sehen wir die Förderung der Medienkompetenz und der Medienpädagogik in einer sich ständig wandelnden digitalen Welt.

The Institute of Media Pedagogy, ICT and E-learning focuses on imparting media competencies and increasing user awareness of the practical classroom relevance of media literacy. In initial, in-service and supplementary training courses, we endeavour to equip students with the background required for analysing media content critically and for using and creating media judiciously.

In cooperation with external partners, both in Austria and abroad, we implement these principles in a variety of projects:

In-service and supplementary training courses are provided up to and including a master's degree in "Information Management and E-learning".

Our Central Informatics Services (ZID) and our E-learning support team provide E-learning services as well as maintaining equipment. The focus is on providing both technological maintenance and user advisory services. Our aim in this field is to increase the level of staff involvement (70% already use the learning platform).

Our main aim is, by providing materials, to enable the creation of schemes for cooperative and collaborative learning. We also endeavour to integrate such up-to-date-programmes such as WEB 2.0 tools, social networks and E-Portfolios.

innen.blick

Johannes Reitinger, Marianne Neißl, Danièle Hollick, Martin Kramer, Beatrix Hauer, Alfred Weinberger

Leitung:
Dr. Johannes Reitinger

Mitarbeiter/-innen (Kernteam)
Dr. Beatrix Hauer, MEd
Mag. Dr. Danièle Hollick, MEd
Martin Kramer, MSc
Mag. Marianne Neißl
Dr. Clemens Seyfried
Mag. Dr. Alfred Weinberger
Kriemhild Kreindl (Assistenz)
Iris Wahlmüller, BA (Organisation)

Mitarbeiter/-innen (erweitertes Team):
Alle weiteren Personen lt. Institutsposter (http://www.phdl.at/fileadmin/Dateiupload_Institute/Forschung/Institutsposter_Screen_final.pdf)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Institut für Forschung und Entwicklung
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4327
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: forschung@ph-linz.at
Web: forschung.ph-linz.at

MENSCHEN

Das Institut für Forschung und Entwicklung besteht aus einem Team von insgesamt 30 Personen, die an über 25 Forschungs- und Entwicklungsprojekten arbeiten. Neben den unmittelbaren wissenschaftlichen Projekttätigkeiten gehört es zu den Aufgaben des Teams, die hochschulinterne Forschungslehre anzubieten.

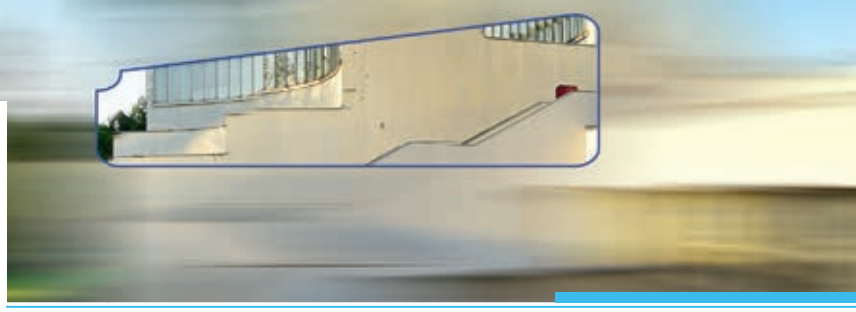
Das Forschungskernteam – eine Gruppe von insgesamt acht Personen innerhalb des Gesamtforschungsteams – ist neben der Durchführung mehrerer Forschungsprojekte auch für die Koordination der Forschungsagenden sowie die Wahrnehmung hausinterner Forschungs- und Entwicklungsanliegen verantwortlich.

Inhaltlich umfassen die Projekte des Instituts ein weites Spektrum. Dieses reicht von fach- bzw. fachdidaktischen Themen über konstruktivistisch-forschungsorientiertes Lernen bis hin zu Problemstellungen der inklusiven Pädagogik. Dem Team ist es zudem wichtig, einen Teil der Projekte international auszurichten. Solche Forschungskooperationen unterstützen den Transfer von neuem Wissen und eröffnen Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Dissemination. Als Beispiel hierfür kann das Projekt „Migrationsarbeit im schulischen Kontext“ erwähnt werden. Im Rahmen dieses Projektes wird in Kooperation mit der Freien Universität Berlin der Frage empirisch nachgegangen, wie Migrationserfahrungen als Lernkontexte in die pädagogische Arbeit integriert werden können.
(siehe S. 66, Bild 8).

BILDEN

Wissenschaftliches Arbeiten stellt für das Team des Instituts für Forschung und Entwicklung eine Möglichkeit dar, subjektive Annahmen systematisch und methodologisch zu reflektieren und führt so zu einer differenzierten Wahrnehmung von Intentionen, Personen, Prozessen und Sachverhalten. Als wirksame Kompetenzentwicklungsvariable erscheint in diesem Kontext eine forschungsorientierte, explorative Grundhaltung – sowohl auf Seiten der Lehrenden als auch der Lernenden. Unter dieser Perspektive erscheint die Förderung einer forschenden Grundhaltung sowie die Verankerung wissenschaftlichen Arbeitens in der Lehrer/-innenbildung als unumgänglich.

Das Forschungsteam der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz nimmt hinsichtlich der erfolgreichen Umsetzung dieser Notwendigkeiten eine



hauptverantwortliche Rolle wahr und erfüllt diese u.a. mit der Vermittlung von wissenschaftlichen Standards und Forschungskompetenzen im Rahmen der Forschungslehrveranstaltungen. Weiters möchte das Institutsteam mit der Entwicklung, Beforschung und Implementierung von partizipativen und autonomieorientierten Lernkonzepten die implizite Einbindung reflexiver, wertebasierter und forschungsorientierter Erfahrungsräume in hochschuldidaktische Lernsettings unterstützen.

ZUKUNFT

Das Team des Instituts stellt sich auch zukünftig der Herausforderung, sowohl für Lehrende als auch für Studierende, Forschung so zu positionieren, dass die Teilhabe am wissenschaftlichen Diskurs verstärkt möglich wird.

In Zeiten der curricularen Entwicklung und Neupositionierung der Lehrer/-innenbildung wird es auch zunehmend wichtig, dass diese Prozesse seitens der Forschung theorie- und evidenzbasiert begleitet werden. Zudem wird durch die geplante Einrichtung wissenschaftlicher Arbeitseinheiten an Pädagogischen Hochschulen Forschung zukünftig insgesamt mehr ins Zentrum rücken. In der inhaltlichen Ausrichtung und strukturellen Koordination dieser Entwicklungsdimensionen sieht das Team des Instituts ebenfalls einen wichtigen Auftrag.

Nicht zuletzt wird es – wie bereits in den vergangenen Jahren – zu den Zielen des Instituts gehören, Forschungs- und Entwicklungsprojekte durchzuführen und zu veröffentlichen, um zukünftig noch stärker im internationalen Diskurs wahrgenommen zu werden. ■

In the current discussion surrounding developments in teacher training research is increasingly becoming the focus of attention. For the first time the necessity of a research-based culture of learning in teacher training colleges is an issue, as well as the increasing importance of a habitus of enquiry as a necessary quality for teachers. The team of the Institute of Research and Development at the Private University College of Education of the Diocese of Linz is taking an active part in this discussion, and is working towards integrating these concepts into teacher training at our institution. In addition, our team itself actively researches current pedagogical issues using differentiated empirical and methodological approaches.

By focusing on thematic elements our team aims to embed its research and development projects in a new culture of learning and play an active part in the current educational debate. Numerous publications and active participation in conferences are evidence of the dissemination of our work.

Our team sees long term potential for encouraging research at our college by actively pursuing research projects in an international context. To provide a forum for discussion, the institute has set up a regular discussion group, ("interdisciplinary discourse") which meets and provides a forum for professional development for all interested.

Our team strives to emphasise that research is not detached from personal and practical reality, but is linked to it, and encourages critical questioning of our own thought and actions.

"Science means swimming against the tide, in particular against the tide of one's own prejudices." (Holzkamp 1997, S. 349)

innen.blick

Erich Böhmer, Wolfgang Kuschnigg, Christa Karner, Emmerich Boxhofer, Brigitta Panhuber, Christine Mrazek, Fritz Zauner

Leitung
Dr. Emmerich Boxhofer

Mitarbeiter/-innen
Dr. Christa Karner
Andrea Donner-Sparlinek, MA
(Koordination Volksschullehrer/-innenausbildung)
Brigitta Panhuber, MBA
(Koordination NMS-Lehrer/-innenausbildung)
Mag. Elisabeth Hueber-Mascherbauer
Mag. Erich Böhmer
(Koordination Sonderschullehrer/-innenausbildung)
Prof. Fritz Zauner
(Koordination Religionslehrer/-innenausbildung)
Mag. Wolfgang Kuschnigg
(Organisation)
Christine Mrazek
(Assistenz)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Department für Schulpraktische Studien
Salesianumweg 5, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4737
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: schulpraxis@ph-linz.at
Web: schulpraxis.ph-linz.at

MENSCHEN

„Meine Praxisberaterin ist meine pädagogische Vertraute."

Die Schulpraktischen Studien bieten im Kontext reflexiver Beratung die Möglichkeit, persönliche Erfahrungen mit „Schule" in ihrer Gesamtheit zu machen.

Das Department Schulpraktische Studien organisiert Rahmenbedingungen, um diese Erfahrungen zu ermöglichen. Neben der Organisation sind insbesondere die Praxisberater/-innen für die inhaltliche Umsetzung verschiedener Kompetenzen zuständig.

Dabei arbeiten wir mit mehr als 400 Praxispädagoginnen und -Pädagogen in den verschiedensten Schulen zusammen. Diese Vernetzung mit der Berufswirklichkeit bietet die Möglichkeit der Einschätzung einer persönlichen Eignung für den Lehrberuf und geht dabei weit über den theoretischen Aspekt von Lernen hinaus, indem sie die Möglichkeit zur individuellen Schwerpunktsetzung eröffnet.

BILDEN

Der vernetzte Erwerb von Kompetenzen fordert entsprechende Lernsituationen, die sich in der Dissemination von theoretischem Wissen in der pädagogisch-praktischen Umsetzung manifestieren.

Die pädagogisch-praktischen Studien stellen entsprechende Lernsituationen, in denen Studierende die entsprechenden Kompetenzen entwickeln können, bereit.

Dabei werden präaktionale, aktionale und postaktionale Settings ermöglicht.

Der Fokus aller pädagogischen Herausforderungen ist hierbei der „pädagogische Habitus" der individuellen Person. Die pädagogisch-praktischen Studien berücksichtigen einen partizipativen Aspekt, erhöhen die Selbstwirksamkeitserwartung und entsprechen den Grundzügen eines Kohärenzprinzips, das die

Department für Schulpraktische Studien

Verstehbarkeit, die Handhabbarkeit und die Bedeutsamkeit fördert.

Das Handlungsfeld der praktischen Studien bietet dabei die Möglichkeit, relevante Fragestellungen zu erkennen, zu formulieren und daran zu arbeiten.

ZUKUNFT

Welche Bedeutung die pädagogisch praktischen Studien in der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU haben werden, ist aktuell eine Frage des Kooperationsprozesses. An Pädagogischen Hochschulen haben diese Studien einen besonders hohen Stellenwert, ja sie sind gleichsam ein Alleinstellungsmerkmal in dieser qualitativen und quantitativen Form. Dies gilt es weiterzuentwickeln und auch zu bewahren. Entsprechende Studienziele sollten sich daher deutlich an den Anforderungen im Berufsfeld und deren reflexiver Verarbeitung anlehnen.

Theoretische Konzepte sind notwendig, um einen Entwicklungsprozess einzuleiten, von ihnen wird aber auch die Umsetzbarkeit in unserer komplexen und volatilen Welt erwartet. Diese Theorieangebote sollten daher ihre Wirkungen aktional entfalten.

Reflexion beinhaltet auch die Entwicklung von entsprechenden Bewältigungsstrategien, die sich auf die Belastungen in den praktisch orientierten Studien fokussieren. Hier entwickelt das Department auch entsprechende Forschungsdesigns.

Current educational issues provide us with an opportunity to reflect on and develop our own personality and professional competences, the emphasis being on understanding the reasons for our actions in an educational context.

The Department of School Experience concentrates on the individual in their field of activity, promotes a "pedagogical habitus" and supports the development of a pedagogical identity.

To cope with the demands of a complex and volatile school environment, and to reinforce its pivotal position within the curriculum of colleges of education, the traditional system of school experience needs to realise its potential for development within the overall structure of the college.

Theoretical concepts need to be adapted to the student's personal requirements, not the other way round.

"Learning is the most personal experience in the world." (Heinz von Foerster, 1999)

Emmerich Boxhofer, Franz Payrhuber, Sieglinde Thaller, Christoph Wallner, Severin Lederhilger, Fritz Enzenhofer, Willibald Burgstaller, Berta Leeb, Franz Keplinger, Alfred Klampfer, Jürgen Maaß, Ilse Kögler

Vorsitzender
HR Mag. Willibald Burgstaller

Mitglieder
HR Fritz Enzenhofer
(Amtsführender Präsident des Landesschulrates für OÖ)
Univ. Prof. Dr. Ilse Kögler
(Stellvertretende Vorsitzende, Katholisch Theologische Privatuniversität)
Univ. Prof. DDr. Severin Lederhilger OPraem.
(Generalvikar der Diözese Linz)
Ao. Univ. Prof. Dr. Jürgen Maaß
(Johannes Kepler Universität Linz)
Franz Payrhuber, Dipl.-Päd
(Landesschulinspektor)
Sieglinde Thaller, MEd, Dipl.-Päd.
(Direktorin der Brucknerschule der Franziskanerinnen in Linz)

Beratende Mitglieder
Christoph Wallner (ÖH)
Dr. Emmerich Boxhofer (PV)
Rektorat

MENSCHEN

Kein Mensch kommt fertig auf die Welt und nie endet seine Entwicklung. Um ihre individuellen Voraussetzungen, Talente und Neigungen zur Entfaltung zu bringen, bedürfen Menschen der Bildung. Dabei steht im Fokus aller Bildungsmaßnahmen der Mensch mit seiner unveräußerlichen Würde.

Als soziale Wesen sind Menschen auf Kommunikation und Kooperation angewiesen. Wissen, Kompetenzen, Haltungen und Werte werden durch sie weitergegeben und vorgelebt.

Die Erschließung der religiösen Dimension ermöglicht dem Menschen die Erweiterung des Lebenshorizontes und Sinnstiftung.

Die Mitglieder im Hochschulrat achten darauf, dass die handelnden Menschen ihren Beitrag zur Bewältigung der Bildungsaufgabe für die Lehrenden und die Studierenden leisten können und die Interessen der Träger der Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen gewahrt bleiben. In Zeiten intensiver Umbrüche, wie sie im Moment erlebt werden, steht der Hochschulrat somit vor großen Herausforderungen.

BILDEN

Pädagogische Hochschulen sind Bildungsstätten für Menschen, die bereit sind, anderen, meist jungen Menschen, bei der Entwicklung ihrer Anlagen und Fähigkeiten zur Seite zu stehen, damit diese ihre eigenständige Persönlichkeit bilden können. Dazu ist mehr gefordert als Sachwissen und bloße pädagogische Handlungskompetenz. Um Menschen bilden zu können, sind Empathie, Wertschätzung, Respekt und letztlich Liebe zum Mitmenschen gefordert. Eine so verstandene Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen verlangt viel und geht weit über eine bloße Ausbildung hinaus. Viele Faktoren, wie das Klima einer Bildungsstätte und die Kultur des Zusammenlebens, tragen dazu bei.

Seit einigen Jahren steht die Neuorganisation und Neustrukturierung der Bildung von Pädagoginnen und Pädagogen im Zentrum der politischen Vorga-

ben und der Entscheidungen an den Pädagogischen Hochschulen und Universitäten. Der Hochschulrat beobachtet diesen großen Umbau interessiert und setzt sich für eine gute standortbezogene Umsetzung ein.

ZUKUNFT

Ungewiss und doch unausweichlich kommt Zukunft auf einen zu. Sie lässt sich aber auch durch menschliches Handeln beeinflussen. So entsteht für jeden Menschen ein gerüttelt Maß an Verantwortung für sein Tun beziehungsweise Unterlassen.

Die heranwachsenden Generationen werden viele neue Wege entdecken und kreative Lösungen für eine große Menge an Herausforderungen finden müssen, wenn sie eine lebenswerte Zukunft sichern wollen. Dazu soll sie Schule befähigen. Pädagoginnen und Pädagogen sollen ihnen dazu Hilfe und Beistand sein.

Der Hochschulrat will seinen Beitrag dazu leisten, indem er sich bemüht, aus gemachten Erfahrungen und gewonnenen Einsichten am Aufbau einer guten Zukunft mitzuwirken.

Mankind by nature both needs and desires education and therefore is dependent on appropriate educational processes. These processes enable us to form a society that provides a worthwhile future for the greatest possible number.

Private University Colleges of Education are a major contributary factor in this process, providing as they do, training based on the principle of the inviolable dignity of every human being, enabling students, in their turn, to become competent partners in learning.

The university council strives to support this by using the experience and insight of its members to guide and facilitate the processes of education and training. This is currently most noticeble in the implementation of government policy concerning the reorganisation and restructuring of teacher training in Linz.

innen.blick

Berta Leeb, Franz Keplinger, Alfred Klampfer

Mitglieder
Mag. Franz Keplinger
(Rektor)
Mag. Berta Leeb
(Vizerektorin für die Ausbildung von literarischen Lehrerinnen und Lehrern sowie Religionslehrerinnen und Religionslehrern)
Mag. Dr. Alfred Klampfer
(Vizerektor für Fort- und Weiterbildung, Medienpädagogik, IKT und E-Learning sowie das Zentrum für Beratung und Schulentwicklung)

Assistenz
Gerlinde Krenner (Rektor Keplinger)
Anna Stummer (VR Leeb)
Renate Örtelt (VR Klampfer)

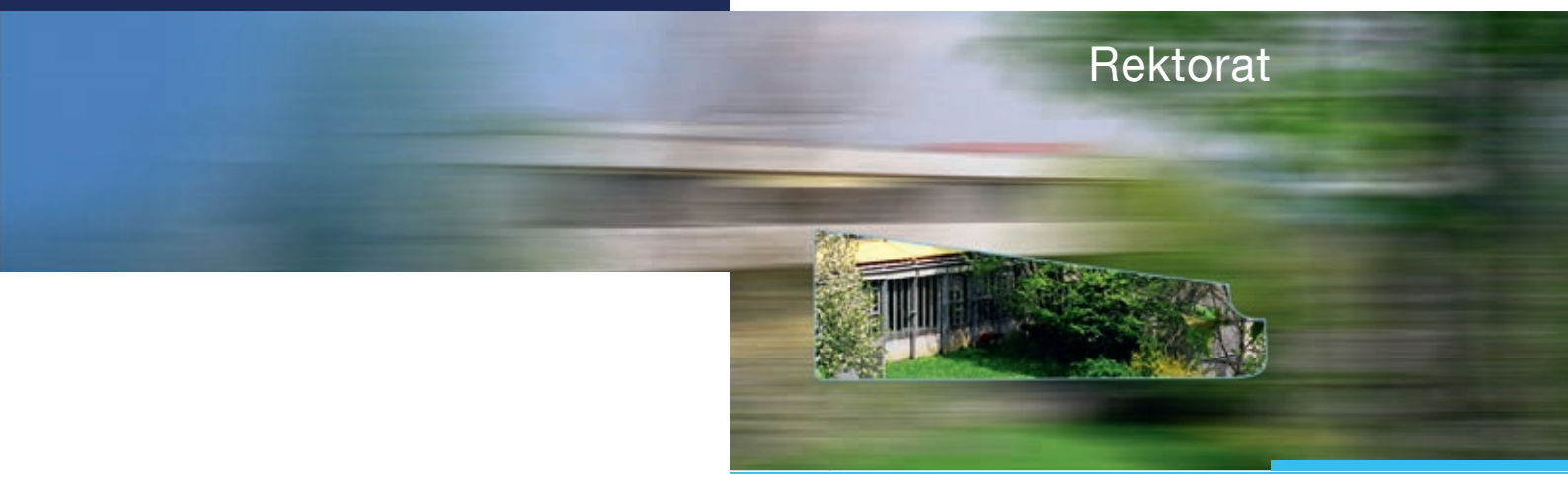
Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: office@ph-linz.at

MENSCHEN

Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz ist in ihrem mehr als 150-jährigen Bestehen immer wieder gefordert gewesen, sich den gesellschaftlichen Anforderungen der jeweiligen Zeit sowie den sich rasch verändernden Rahmenbedingungen anzupassen und Pädagoginnen- und Pädagogenbildung auf hohem Niveau anzubieten. Dies gelingt erfolgreich, weil alle Beteiligten – Pädagoginnen und Pädagogen, Studentinnen und Studenten, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – aus ihrer Vielfalt schöpfen und nach dem Motto „e pluribus unum“ gemeinsame Visionen verfolgen.

BILDEN

Unsere Hochschule ist ein wesentlicher und erfolgreicher Player im Konzert der Lehrerinnen- und Lehrerbildung in Österreich. Sowohl in der Ausbildung zum Bachelor of Education als auch in den intensiven Fort- und Weiterbildungskonzepten, im Beratungszentrum und im Bereich Medienpädagogik wird auf Qualität höchster Wert gelegt. Die große Zahl an Studierenden, die gute Nachfrage an Lehrgängen und Masterstudien sowie die enorme Zahl an Kolleginnen und Kollegen in Fortbildungsveranstaltungen und Beratungsprozessen krönen die kontinuierlich gelingende Bildungsarbeit. Dabei geht es auf der einen Seite um fachliche Kompetenzen, auf der anderen Seite aber darum, die Lernenden zur „Schwelle des eigenen Geistes“, wie es Khalil Gibran ausdrückt, zu führen.
Die Internationalisierung konnte in den letzten Jahren in drei Bereichen gut weiterentwickelt werden. Zum einen wurden zahlreiche Forschungsergebnisse und Publikationen unserer Professorinnen und Professoren im



internationalen Kontext präsentiert und diskutiert, zum anderen floriert der für die Entwicklung der Hochschule wesentliche Studierenden- und Lehrenden-Austausch mit ca. 60 renommierten tertiären Partnern auf der ganzen Welt. (vgl. dazu S. 46f)

ZUKUNFT

Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz befindet sich auf dem Weg zur gesetzlich verankerten Pädagoginnen- und Pädagogenbildung Neu. Die Entwicklungen bringen eine der größten Änderungen im Bildungswesen der letzten 40 Jahre mit sich. Sowohl die Österreichische Bischofskonferenz als auch die Diözese Linz mit Diözesanbischof Dr. Ludwig Schwarz und allen diözesanen Leitungsgremien bekennen sich zur Erhaltung und Führung ihrer Pädagogischen Hochschule. Das Engagement in der gesamten Lehrer/-innenbildung stellt eine wesentliche Säule der kirchlichen Bildungsverantwortung dar.

Zum jetzigen Zeitpunkt kann die Entwicklung im Bereich der Primarstufe bereits abgeschätzt werden. Wir sind sicher, dass ein hochwertiges Ausbildungsprogramm für Oberösterreich entsteht. In der Ausbildung der Sekundarstufenlehrer/-innen sind noch viele Fragen offen, die sich im nächsten Jahr klären werden.

„Man muss noch Chaos in sich haben, um einen tanzenden Stern gebären zu können.“ (F. Nitzsche). Verbunden mit dem Dank an alle Mitarbeiter/-innen wünschen wir uns, dass weiterhin gemeinsam – e pluribus unum – dieser tanzende Stern geboren wird.

For over 160 years now the Private University College of Education of the Diocese of Linz has been responding magnificently to the changing needs of teacher training. Our initial BEd teacher training courses, the intensive and innovative range of in-service and supplementary courses on offer, in particular our MA, MSc and MEd master's degree courses, the needs-based courses offered by our counselling centre and the courses offered by our Institute for Media Pedagogy are highly regarded by the teaching profession. We see this as the culmination of a continuing educational process, the main aim of which is, on the one hand, to impart subject competences, and on the other, to optimise the resources of the learner.

Internationalisation plays an important role at our college, as demonstrated not only by the numerous publications and the presentation of research findings both at home and abroad, but also by the high level of teacher and student mobility with approx. 60 renowned partner institutions all over the world.

The Private University College of Education of the Diocese of Linz is well on the way to meeting the challenges of the statutory reorganisation and restructuring of teacher training.

innen.blick

Elisabeth Reese, Carola Kolberger, Christine Simbrunner, Christoph Freudenthaler, Agnes Buttinger, Wilhelm Schönangerer, Bernhard Mittermayr

Leitung
Dr. Christoph Freudenthaler
Mag. Christine Simbrunner

Mitarbeiter/-innen
Agnes Buttinger, Dipl.-Päd.
Mag. Bernhard Mittermayr
Elisabeth Reese, Dipl.-Päd.
Mag. Wilhelm Schönangerer MA
Carola Kolberger
(Sekretariat)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Beratungszentrum
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4600
Tel.: +43 (0) 676/87 76 46 05 (Beratungsteam)
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-4605
E-Mail: beratung@ph-linz.at
Web: beratung.ph-linz.at

MENSCHEN

Menschen aus dem Bereich Schule stehen bei uns im Beratungszentrum im Mittelpunkt:

- Menschen sind im schulischen Alltag höchst gefordert.
- Menschen bringen aus dem schulischen Umfeld vielfältige Themen mit.
- Menschen gestalten Lehren und Lernen in einem sich wandelnden gesellschaftlichen Umfeld.
- Menschen arbeiten mit jungen Persönlichkeiten mit unterschiedlichsten Talenten und Biografien.
- Menschen haben Konflikte mit Kolleginnen und Kollegen, Schülerinnen und Schülern, Eltern und der Leitung.
- Menschen sind belastet von der Vielfalt ihrer administrativen und pädagogischen Aufgaben.
- Menschen sind erschöpft.
- Menschen haben im schulischen Geschehen vielfältige Leitungs- und Managementaufgaben.
- Menschen verantworten die Gestaltung von Schule.

Angesichts vielfältiger gesellschaftlicher und bildungspolitischer Veränderungen im Umfeld der Schule sind Lehrkräfte, Direktorinnen und Direktoren mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Das Beratungszentrum möchte sie stärken, mit diesen Entwicklungen gut umgehen zu können und mit den Beratungsangeboten zur Berufszufriedenheit und zur dauerhaften Gesundheit am Arbeitsplatz Schule beitragen.

BILDEN

Menschen bilden ihre Persönlichkeit:

- Menschen entwickeln neue Sichtweisen.
- Menschen finden im Gespräch und Austausch Strategien für die Erfüllung beruflicher Aufgaben.
- Menschen arbeiten in Teams an gemeinsamen Themen der Schule.
- Menschen achten auf ihre Balance und arbeiten gerne mit ihren Schülerinnen und Schülern.
- Menschen bilden Schulen.

Menschenbildung und Persönlichkeitsbildung hängen zusammen. In diesem Sinne bietet das Beratungszentrum für Lehrkräfte und Direktorinnen und Direktoren vielfältige Angebote: Einzelcoaching, Supervisions-

gruppen, Teamsupervision sowie unterschiedlichste Angebote zur Schulentwicklung. Damit möchte das Beratungszentrum beitragen, die gemeinsame Reflexionskultur in der Schule zu stärken, Einzelkämpfertum zu überwinden und die persönliche Weiterentwicklung aller in der Schule Tätigen zu fördern.

ZUKUNFT

Schule bildet Menschen für die Zukunft:

- Menschen entwickeln Schulen für eine gute Zukunft unserer Jugend.
- Menschen arbeiten an ihren Schulen in der Visionsentwicklung.
- Menschen fördern ihre Teamentwicklung.
- Menschen gestalten die ganzheitliche Gesundheit am Arbeitsplatz Schule.
- Menschen implementieren das Konzept der „Neuen Autorität“ an ihrer Schule.
- Menschen setzen neue pädagogische Ideen und Innovationen um.

Schule ist in Bewegung und verändert sich. Das Beratungszentrum begleitet Schulen in ihren unterschiedlichsten Entwicklungsprozessen (Teambildung, SQA, Gesundheitsförderung, Neue Autorität …). Mit dem Angebot externer und professioneller Begleitung möchte das Beratungszentrum Schulen in ihrer Entwicklung bestmöglich unterstützen und damit einen Beitrag für eine gute Zukunft unserer Kinder und Jugendlichen leisten.

Our counselling centre provides space and time for profession-specific services to teachers, head teachers and schools:

We will help you to

- *find satisfactory solutions with regard to your professional environment throw light on tricky professional situations*
- *cope successfully with professional stresses and strains*
- *develop self-management skills.*

In this, we place special emphasis on

- *a good work-life balance, a healthy workplace atmosphere at school and*
- *a maximum of job satisfaction.*

In addition to providing confidential person- and team-focused counselling, we endeavour to facilitate change in our schools through innovative ideas on school development, be they in the field of health education, team development strategies, or the implementation of the concept of „New Authority“, and promote an atmosphere conducive to growth and change in our schools.

Gabriele Zehetner, Berta Leeb, Iris Wahlmüller, Doris Mayr-Hilgartner, Wolfgang Kuschnigg, Markus Wiesinger

Leitung
Vizerektorin Mag. Berta Leeb

Mitarbeiter/-innen
Mag. Wolfgang Kuschnigg
(Incoming Studierende)
Mag. Doris Mayr-Hilgartner
(Incoming Lehrende)
Iris Wahlmüller
(Administration)
Mag. Markus Wiesinger
(Outgoing Lehrende)
Dr. Gabriele Zehetner
(Outgoing Studierende)

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
International Office
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4333
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: international@ph-linz.at
Web: international.ph-linz.at

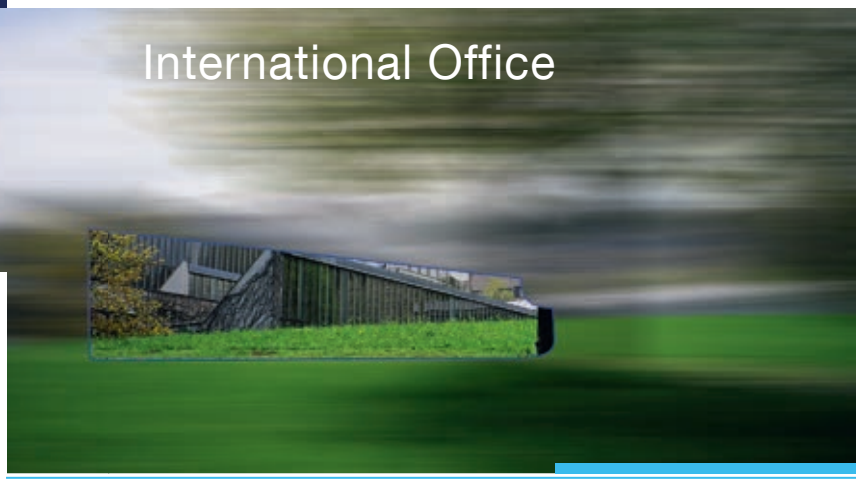
MENSCHEN

Die Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz wurde von der Europäischen Kommission für ihre vorbildhafte Umsetzung des „Diploma Supplement“ (DS), eines wichtigen Instruments in der Umsetzung des Bologna-Prozesses, mit dem „Diploma Supplement Label“ ausgezeichnet. Damit sind wir die erste Pädagogische Hochschule in Österreich, der diese Auszeichnung verliehen wurde. Das „Diploma Supplement“ als Teil des Europa-Passes ist eine Beschreibung des erworbenen Abschlusses. Es wird von den Hochschulen anlässlich der Verleihung eines akademischen Grades ausgestellt und bietet eine übersichtliche und international vergleichbare Darstellung des individuellen Studienverlaufs.

Zu unseren Grundsätzen zählt es des Weiteren, dass wir die bestmöglichen Rahmenbedingungen schaffen, damit möglichst viele Studierende und Mitglieder des akademischen und nicht akademischen Personals an internationalen Kooperationsaktivitäten teilnehmen.

BILDEN

Durch die Teilnahme an internationalen Tagungen im In- und Ausland gibt es mittlerweile nicht nur ein großes Netzwerk mit Higher Education Institutions, sondern es werden immer wieder auch neue Kontakte hergestellt, um unsere Hochschule für Studienaufenthalte ausländischen Studierenden und ausländischem akademischem und nicht akademischem Personal bekannt zu machen. Die wesentlichen Zielgruppen für unsere Mobilitätsaktivitäten sind Studierende der Bachelorstudien als auch akademisches und nicht akademisches Personal: sowohl Incomings und Outgoings im Bereich



der teilnehmenden Länder des Erasmusprogramms, als auch mit unseren Kooperationspartnern der nicht am Erasmusprogramm teilnehmenden Länder. Zweitens akademisches und nicht akademisches Personal, das einerseits von unserer Hochschule an HEI von teilnehmenden und nicht-teilnehmenden Ländern hinausgeht und andererseits von ausländischen HEI an unsere Hochschule kommt. Beim Studierendenaustausch gilt der Grundsatz, dass bei Vorlage entsprechender Leistungsbestätigungen die im Ausland verbrachten Studiensemester voll auf das reguläre Studium angerechnet werden und es dadurch nicht zu einer zeitlichen Verlängerung des Studiums kommt.

ZUKUNFT

Im Zentrum des neuen EU-Programms Erasmus+ stehen die Förderung von Mobilität und transnationaler Zusammenarbeit sowie der Austausch bewährter Praxis im Bildungsbereich.

Die Hochschulcharta Erasmus+ bildet die rechtliche Basis für die Teilnahme am Programm Erasmus+.

Promoting mobility and international cooperation, and the exchange of examples of "best practice" in the field of education lie at the core of the new EU Erasmus + programme.

The Private University College of the Diocese of Linz has been awarded the Erasmus+ university charter for 2014 to 2020, thus ensuring the continuation of mobility programmes for students, academic and non-academic staff.

The Private University College of the Diocese of Linz has also been awarded the "Diploma Supplement Label", for exemplary implementation of the "Diploma Supplement" (DS), an important instrument in the Bologna Process. We are the first university college of education in Austria to receive this award.

innen.blick

Manfred Praher, Berthold Simbrunner, Christine Mrazek, Dorothea Nitsche, Manfred Mattes

Leitung
Dir. Prof. Berthold Simbruner, Dipl.-Päd.

Mitarbeiter/-innen
Manfred Praher, Sozialpädagoge
(Praxiskoordination)
Mag. Manfred Mattes
(Schulqualitätsmanagement)
Dorothea Nitsche, M.A.
(Erasmuskoordination)
Christine Mrazek
(Sekretariat)

Kontakt
Kolleg für Sozialpädagogik der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43732/77 26 66-4737, 4753
Fax.: +43732/77 26 66-1010
E-Mail: spk@ph-linz.at
Web: www.ph-linz.at/spk

MENSCHEN

Wir verstehen sozialpädagogische Arbeit nach H. Thiersch: „ Sozialpädagogik ist der Versuch, die Ungleichheiten … in pluralen, vielfältigen Gesellschaften sozialpädagogisch auszugleichen“ (Thiersch 1992) und mit S. Staub-Bernasconi (2001) als „Menschenrechtsprofession“.

Wir bieten eine breit gefächerte Basisausbildung für die Begleitung und Unterstützung von Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen und sozialpädagogischen Arbeitsfeldern.

Wir sehen Bildung ganzheitlich als Befähigung und Bereitschaft zu biographischer Gestaltung und Orientierung und zur Mitwirkung an einer solidarischen, sozial gerechten, an Menschenrechten und christlichen Werten orientierten Gesellschaft. Bildung bedeutet für uns Orientierung an wissenschaftlichen Grundlagen und Befähigung zu lebenslangem Lernen.

Kritik-, Teamfähigkeit, soziales Engagement, Empathie, Verantwortlichkeit, Offenheit und Respekt sind wesentliche Anliegen im Lehren und Lernen (Stärkung sozialer, kommunikativer und kreativer Kompetenzen sowie selbständiges Problemlösen/ Ressourcenorientierung).

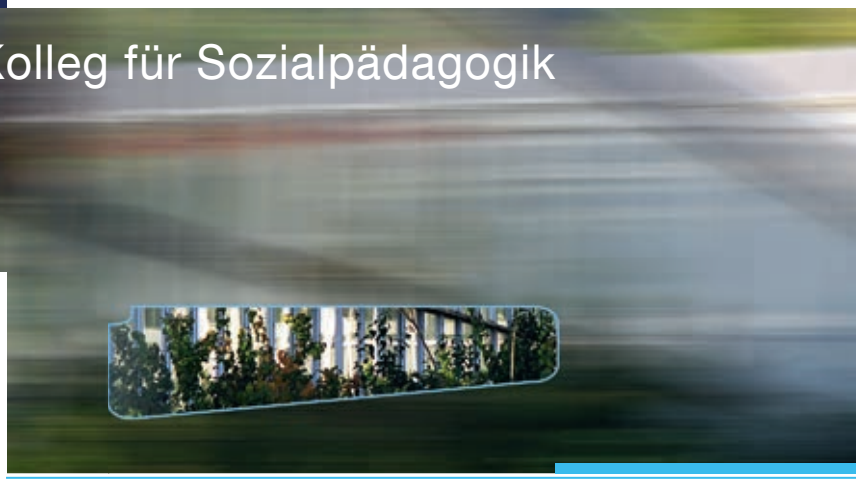
BILDEN

Studierende erwerben Kompetenzen in humanwissenschaftlichen Fachbereichen der Erziehungswissenschaft, in soziologischen, psychologischen Grundlagen, Sozialpädagogik/Sozialarbeit, Inklusion, heil- und sonderpädagogischen Grundlagen, sowie in Rechts- und Gesundheitslehre. Zudem entwickeln sie eine offene Haltung in religiösen bzw. christlichen Fragen.

Im Fachbereich der Didaktik wird Knowhow in Kommunikation, Krisen- und Konfliktintervention, Familienarbeit, methodisch-didaktischem Arbeiten, sozialpädagogischen/sozialarbeiterischen sowie spiel- und erlebnispädagogischen Methoden u.a. mehr erworben, ebenso in Bereichen der Lernhilfe für Deutsch, Englisch und Mathematik.

Die musisch- kreativen Fachbereiche bieten ein Spektrum von „technischem“ Knowhow bis zu therapeutischen Angeboten. Der Gesundheits- und Sportbereich

Kolleg für Sozialpädagogik



fördert die eigene Fitness/Persönlichkeit und bietet Angebote für verschiedene Klientengruppen.
Die Berufspraxis qualifiziert für unterschiedliche Berufsfelder, vor allem in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in schwierigen Lebenssituationen. (klassische Heimerziehung, ambulante Familienbegleitung, Streetwork, Hort, Freizeitarbeit, Schulsozialpädagogik, Migrations- und interkulturelle Arbeit, Begleitung beeinträchtigter Menschen, etc).
Zwischen 100-110 Studierende sind in Tages- und berufsbegleitender Form in Ausbildung. Unser Diplom ist in ganz Österreich und Europa anerkannt und gilt als „Zugangsgarantie" für viele Arbeitsbereiche in sozialen, freizeitorientierten und schulischen Nachmittagsbetreuungsbereichen.

ZUKUNFT

Internationalität und Weiterbildung: Wir sehen uns als Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtung mit internationalem Bezug. Unsere Ausbildungsstätte nutzt die Möglichkeiten der Teilnahme an Partnerschafts-, Mobilitäts- und Austauschprogrammen.
In Zukunft werden Weiterbildungen zum Master für Sozialpädagogik begonnen. Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen werden im schulischen Kontext einer „lebensweltorientierten" Schule kompetente Partner der Lehrkräfte sein.
Vision: Diplomsozialpädagoginnen und Diplomsozialpädagogen werden gleichwertige Partner/-innen für Schule und Sozialarbeit.

Social pedagogy has become so varied in all walks of life that is now essential to provide thorough training in human rights standards (Staub-Bernasconi) and "successful organisation of everyday life". (Thiersch)

We offer a broad-based curriculum including fundamentals of Social Sciences, didactic, methodological and remedial teaching competences, as well as creative and artistic, health and sport-oriented, and ethical/Christian courses.

We put great emphasis on linking theory and practice, as well as intensive individual mentoring in practical subjects.

Our training course is accredited throughout Austria and the EU and the diploma is an official transcript containing information on ECTS points awarded and an EU supplement.

Our trainees' competences are evaluated regularly and consistently show good or very good results.

We currently have some 100-110 students following full-time (4 semesters) and part-time (6 semesters) training courses.

In future it will be possible to do supplementary training with the aim of obtaining bachelor's and master's degrees. We also aim to promote cooperation and opportunities to exchange experiences with other European institutions.

Adalbert Stifter Praxisvolksschule

2. Reihe von links:
Brigitte Eberhard, Sarah Heinzl, Barbara Hell, Andrea Riedler, Thomas Gebetsberger, Manuela Paireder, Stefan Radinger, Elisabeth Lachmayr, Karin Keiler, Andrea Trafella

1. Reihe von links:
Susanne Steinkellner, Gabriele Karlsreiter, Marlene Bauer, Jacqueline Gerersdorfer, Natascha Jungwirth, Dagmar Sturm, Gertraud Neuhofer, Erika Wegerer-Aglas, Astrid Maurer, Karin Kolar, Ralf Sonnberger, Andrea Bisenberger, Anita Ngo

Leitung:
Dir. Karin Keiler, MA

Mitarbeiter/-innen PVS:
22

Mitarbeiterinnen Nachmittagsbetreuung:
5

Kontakt
Adalbert Stifter Praxisvolksschule
der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz
Kapuzinerstraße 51, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4783
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: karin.keiler@ph-linz.at
Web: pvs.ph-linz.at

MENSCHEN

Die Praxisvolksschule steht für „Lernen mit Herz und Hand“. In unserer täglichen Arbeit geht es nicht vorrangig um die Maximierung des Wissenserfolgs und die Optimierung von Lernprozessen, sondern darum, Kinder so zu nehmen wie sie sind: individuell, kreativ, neugierig, spontan, … und sie auf die mögliche Berufs- und Lebenswelt des 21. Jahrhunderts vorzubereiten. Teamfähigkeit, Kreativität, Flexibilität und vor allem Toleranz versuchen wir in unseren Lernumgebungen und Angeboten bei den Kindern zu stärken.

BILDEN

OÖ Schule Innovativ:
Für unser Engagement in der Schulentwicklung wurden wir von LR Mag. Doris Hummer und der Industriellenvereinigung mit dem Gütesiegel „OÖ Schule Innovativ“ ausgezeichnet.

ZUKUNFT

Lernwerkstätten – Alternative Formen der Leistungsbeurteilung:
Sie werden an zwei Vormittagen pro Woche angeboten. Während dieser Zeit werden verschiedene (Klassen-) Räume der Schule zu „Lernwerkstätten“. In diesen vorbereiteten Umgebungen finden die Schüler/-innen Angebote aus den Unterrichtsbereichen.
Je nach individuellem Arbeitstempo und Interesse verweilen die Kinder unterschiedlich lang und arbeiten an ihren Lerngebieten – klassen- und jahrgangsgemischt. Die klassische 50-Minuteneinheit, ebenso wie das Klassenlehrersystem, gehören an den Werkstättentagen der Vergangenheit an.

Eine Kerngruppe arbeitet dazu an einem passenden „Beurteilungssystem“ für die Grundstufe zwei. Alternative Leistungsbeurteilung – ohne Noten – wie sie bereits in der Grundstufe eins gesetzlich möglich ist, ist unsere Vision der Dokumentation des Lernfortschritts.

Adalbert Stifter Praxisschule – NMS

Nicht am Bild:
Gabriele Bail, Ulla Boxhofer, Elisabeth Caloun, Brigitte Eberhard, Angelika Höfler, Nathalie Klammer, Dominic Latscha, Birgit Peherstorfer, Martina Schimek, Petra Zedlacher

3. Reihe von links:
Karlheinz Heimberger, Markus Berghahn, Helmut Hammerschmid, Marianne Obermüller, Lena Mörwald, Cornelia Gangl, Tobias Gruber, Wolfgang Hauer, Karl Gebetsberger

2. Reihe von links:
Franz Huber, Klaudia Röbl, Dorothea Jungmeier, Anna Leitner-Wolfinger, Maria Gebauer, Brigitta Panhuber, Betina Obermüller, Martin Bauer, Ulrike Lischka

1. Reihe von links:
Barbara Gut, Sascha Weidinger, Sarah Steininger, Birgit Geroldinger, Dagmar Wiplinger, Michala Bartosová, Susanne Berghahn, Regina Time

Leitung
Ulrike Lischka, MBA

Kontakt
Adalbert Stifter Praxis-NMS
der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 5, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4751
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-4793
E-Mail: phs@ph-linz.at
Web: www.stifterschule.at

MENSCHEN

Die Praxis-NMS dient der Ausbildung von 10- bis 14- jährigen Jugendlichen unterschiedlicher Begabung, sowie als Praxisschule für die Studierenden im Bereich der NMS-Lehrer/-innenausbildung und als Modellschule für Forschung und Entwicklung.
Wir möchten einen aktiven Beitrag leisten, dass sich die gesamte Persönlichkeit der uns anvertrauten Jugendlichen entfalten kann. Wir unterstützen dabei unsere Schüler/-innen individuell entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten.
Das gesamte Schulteam setzt sich für eine nachhaltige Entwicklung unserer Lebenswelt ein. Wir achten auf ganzheitliche Betrachtungsweisen und sind damit ein Lernort für physische, psychische, soziale und ökologische Gesundheit.

BILDEN

An unserer Schule werden in besonders hohem Ausmaß Projekte durchgeführt, die der Thematik „Umwelt“ hohe Aufmerksamkeit schenken. Bewusstseinsbildende und handlungsanregende Maßnahmen werden forciert.
Alle Beteiligten haben die Bereitschaft, Verantwortung zu tragen und leisten damit ihren Beitrag zur nachhaltigen Schulentwicklung. Als zertifizierte Umweltzeichenschule ist uns ein vielfältiges Bildungsangebot ein großes Anliegen, das den Erwerb sozialer Kompetenzen, Leistung durch Differenzierung und Individualisierung und Förderung von Begabungen und Interessen ermöglicht.

ZUKUNFT

Die Praxisschule – Neue Mittelschule soll sich so weiterentwickeln, dass wir die Schüler/-innen noch besser erleben lassen können, welchen Stellenwert Bildung im Leben hat, und wie zielführend es ist, selbstverantwortlich in Bildungsprozesse eingebunden zu sein.
Als konkrete Ausprägung dient „Cooperatives Offenes Lernen“ (COOL) mit dem Schulversuch „Gleitende Unterrichtszeit“ zur Förderung der Selbststeuerung und Eigenverantwortung.

Thomas Schlager-Weidinger, Renate Hofer

Leitung
Dr. Renate Hofer
Dr. Thomas Schlager-Weidinger

Mitarbeiter/-innen
Mag. Ewald Cerwenka
Dr. Danièle Hollick
Dr. Elena Stadnik-Holzer
Mag. Elisabeth Walcherberger
Susanne Zehetner, Dipl.-Päd.

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Z.I.M.T. - Zentrum I Interreligiöses Lernen I Migrationspädagogik I MehrsprachigkeiT
Salesianumweg 5, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4747
E-Mail: zimt@ph-linz.at

zimt
zentrum
interreligiöses lernen
migrationspädagogik
mehrsprachigkeit

MENSCHEN

Obwohl wir Menschen als plurielle Identitäten sehen, wollen wir diese nicht auf ihre sprachlichen, religiösen, ethnischen, … Zuschreibungen reduzieren, sondern kritisch reflektieren. Solche Attribuierungen sind häufig Instrumente der Normierung und entspringen einer hegemonialen Geisteshaltung, welche sich in verinnerlichten Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsschemata manifestieren kann.

BILDEN

Für unser Bildungsverständnis ist die Theorie der „egalitären Differenz“ bedeutsam, welche die Ziele unserer Bildungsarbeit benennt: Tatsächliche Teilhabe aller am Bildungsgeschehen, Veränderung der sozialen Ungleichheit und Beibehaltung der Komplexität.
Die Hochschule ist ein privilegierter Ort, an dem Begriffe und Einsichten neu zu denken sind. Z.I.M.T. initiiert und entwickelt daher Strategien bezüglich des Umgangs mit Differenzen in Bildungssystemen, um so die selbstreflexive Haltung der PH zu erhöhen und modellhaft das Neue ins System zu bringen.

ZUKUNFT

Wir wollen mit diversitätsorientierter Qualitätsentwicklung und Professionalisierung in Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie in Beratung und Forschung einen Beitrag zur Chancengerechtigkeit und zu einem konstruktiven und friedlichen Zusammenleben von Menschen leisten. Für PH und Z.I.M.T. heißt das:

- Thematisierung der Auswahl von Lehrenden und Studierenden
- Durchführung von Studien zu Diskriminierungserfahrungen in Bildungskontexten
- Schaffen alternativer Strukturen in der Lehre unter der Bedingung von Vielfalt

Studienkommission

Beatrix Hauer, Heinrich Grausgruber, Elisabeth Steininger, Marianne Neißl, Thomas Rotkopf, Cornelia Kittinger, Tanja Böhm, Christoph Wallner, Isabella Sandmeier, Thomas Schlager-Weidinger, Christoph Baumgartinger

Kontakt
Studienkommission der Privaten Pädagogischen Hochschule
der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4370
E-Mail: thomas.rotkopf@ph-linz.at

Der Studienkommission obliegt insbesondere die Beratung über pädagogische Fragen der Hochschule. Weitere im Hochschulgesetz 2005 festgelegte Aufgaben umfassen die Erlassung der Curricula und der Prüfungsordnungen von Lehrgängen, Bachelor- und Masterstudien, die Erstellung von Maßnahmen der Evaluation und der Qualitätssicherung der Studienangebote, die Einrichtung eines Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen und die Entscheidung in zweiter und letzter Instanz in Studienangelegenheiten (z. B. Berufungen gegen Exmatrikulationen u.a.).

Hochschullehrende – Vertreter/-innen
Dr. Thomas Rotkopf, Vorsitz
Dr. Christoph Baumgartinger, Stv. Vorsitz
Dr. Heinrich Grausgruber
Dr. Beatrix Hauer
Cornelia Kittinger, BA
Mag. Marianne Neißl
Isabella Sandmeier, Dipl.-Päd.
Dr. Thomas Schlager-Weidinger
Mag. Elisabeth Steininger

Hochschullehrende – Stellvertreter/-innen
Dr. Danièle Hollick
Mag. Elisabeth Hueber-Mascherbauer
Mag. Gudrun Keplinger
Dr. Claudia Pass
DDr. Severin Renoldner
Dr. Ursula Svoboda
Dr. Werner Urbanz
Dr. Albin Waid
Dr. Alfred Weinberger

Studierende – Vertreter/-innen
Christoph Wallner
Tanja Böhm
Peter Mittermaier

Studierende – Stellvertreter/-innen
Katharina Jani
Emanuel Müller
Claudia Tröbinger

Rektorat
Mag. Franz Keplinger, Rektor
Mag. Berta Leeb, Vizerektorin
Dr. Alfred Klampfer, Vizerektor

Alfred Weinberger, Doris Baum, Susanne Steinkellner, Emmerich Boxhofer, Thomas Schlager-Weidinger

Vorsitzender
Dr. Emmerich Boxhofer
Dr. Alfred Weinberger
(Stv. Vorsitzender)

Mitglieder
Dr. Doris Baum
Dr. Thomas Schlager Weidinger
Prof. Susanne Steinkellner

Kontakt
Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Personalvertretung
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4750
Fax: +43 (0) 732/77 26 66-1010
E-Mail: emmerich.boxhofer@ph-linz.at

Eine Personalvertretung hat die Aufgabe, die beruflichen, wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und gesundheitlichen Interessen der Kolleginnen und Kollegen zu wahren und zu fördern. In Zeiten dienstrechtlicher Veränderungen kommt ihr daher eine besondere Bedeutung zu.
Insbesondere die Veränderungen in der Pädagoginnen- und Pädagogenbildung werden sich auf die beruflichen Rahmenbedingungen der Lehrenden auswirken. Hier ist die Personalvertretung auch in die Entwicklungsschritte der Hochschule einzubinden.

Österreichische Hochschülerschaft

Tanja Böhm, Christoph Wallner

Die Studierendenvertretung der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz ist die Interessensvertretung der Studierenden, welche jedes Wintersemester für ein Studienjahr gewählt wird. Aufgrund der hohen Studierendenzahl dürfen wir auch eine Mandatarin bzw. einen Mandatar in die ÖH-Bundesvertretung entsenden.

In den letzten Jahren setzten wir uns zum Ziel, mehr Präsenz an der Hochschule zu zeigen. Um dies zu gewährleisten, stehen wir im ständigen und sehr guten Kontakt mit dem Rektorat, der Verwaltung, den Institutsleiterinnen und -leitern, den einzelnen Professorinnen und Professoren und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen.

Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Interessen unserer Kolleginnen und Kollegen zu vertreten und diese in organisatorischen, schulpraktischen, fachlichen und sozialen Bereichen zu unterstützen.

Wir sind dafür verantwortlich, das lokale ÖH-Budget zu verwalten und dieses in sinnvolle Projekte zu investieren, welche wiederum den Studierenden zugutekommen. Darüber hinaus organisieren wir verschiedene Kurse, Bücheraktionen und Informationsveranstaltungen. Um die Gemeinschaft unter uns, den Studierenden, aber auch den Kontakt zu Lehrenden und dem Rektorat zu fördern, veranstalten wir jedes Semester zahlreiche Events, wie die Welcomeparty, das PH-Gschnas, Big-Band-Konzerte, etc. …

Team

Christoph Wallner
(Vorsitzender)
Tanja Böhm
(Stv. Vorsitzende)

Kontakt

Österreichische Höchschülerschaft
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: (+43) 732 77 26 66 - 4330
Mobil: (+43) 732 77 26 66 - 4330
E-Mail: oeh@ph-linz.at
www.facebook.com/OEHPHDL

Bibliothek

Josef Kastenhofer, Kriemhild Kreindl, Carmen Bergsmann, Brigitte Hammerschmid, Ulrike Blohberger

Leitung
Josef Kastenhofer

Mitarbeiterinnen
Carmen Bergsmann
Ulrike Blohberger
Brigitte Hammerschmid
Kriemhild Kreindl

Kontakt
Bibliothek
der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4352
Fax: +43 (0) 732 77 26 66-1010
E-Mail: bibl@ph-linz.at
Web: bibliothek.ph-linz.at

Die Bibliothek versteht sich als Serviceeinrichtung für alle, die an pädagogischen Fragestellungen interessiert sind. Der Schwerpunkt liegt im Literaturangebot, das für die Aus-, Fort- und Weiterbildung notwendig ist. Zusätzlich werden die Schulbibliotheken der Praxisvolksschule und der Praxis Neue Mittelschule sowie die Jugendbibliothek der Neuen Mittelschule betreut.
Zur Statistik:

- 80.000 Bücher,
- 320 laufende Zeitschriften,
- rund 10.000 Medien (CD, DVD, Video)
- ca. 10.000 Schulbücher aller Schulstufen und Lehrfächer.

Diese breit gestreute Sammlung von Information wird in einem hellen, freundlichen Lesesaal mit 15.000 Bänden als Präsenzbibliothek angeboten. Der übrige Bestand befindet sich in zwei Speichermagazinen bzw. wird in mehreren Institutsbereichen verwaltet.
Bücher aus dem Speicher sind für vier Wochen, Medien zwei Wochen entlehnbar, es gibt mehrere Verlängerungsmöglichkeiten.
Der Bestand der Bibliothek wird durch die Bibliotheksdatenbank BIS-C erschlossen, über den OPAC kann weltweit darin recherchiert werden.
Erweitert wird dieses Angebot durch die Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen der Diözese Linz und des Landes Oberösterreich. Die Bibliothek kann mehr als 10.500 E-Books anbieten. Der Zugriff auf 700 Online-Zeitschriften und Datenbanken und der Download von Volltexten aus diesen Medien ist realisiert.
Der Schwerpunkt für die Zukunft wird im weiteren Ausbau der Online-Medien und der Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen liegen.

Öffentlichkeitsarbeit

Iris Wahlmüller, Peter Glatz, Thomas Schlager-Weidinger

Kontakt

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4324
E-Mail: iris.wahlmueller@ph-linz.at

Betriebsrat

Bettina Reindl, Christine Mrazek, Carmen Bergsmann, Astrid Huber

Kontakt

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4737
E-Mail: christine.mrazek@ph-linz.at

Zentralsekretariat

Personalabteilung, Studierenden- und Prüfungsabteilung,
Assistenz des Rektorats

Gertude Knollmayr, Susanne Enter, Christian Reindl, Isabella Sandmeier, Michaela Kollros, Maria Höckner, Edith Poddemski, Gerlinde Krenner, Daniela Höll

Kontakt

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4314
E-Mail: christian.reindl@ph-linz.at

Hausverwaltung

Maria Kozul, Erwin Baumgartner, Manuela Kreczi, Michaela Voggeneder, Herbert Fernbach, Daniela Höll, Ulrike Blohberger

Kontakt

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4360
E-Mail: herbert.fernbach@ph-linz.at

Mensa

Tina Aigner, Nermina Hâjric, Christine Ettinger, Johannes Buchmayr, Maria Steiner, Regina Haider

Kontakt

Private Pädagogische Hochschule der Diözese Linz
Salesianumweg 3, 4020 Linz, Austria
Tel.: +43 (0) 732/77 26 66-4357
E-Mail: mensa.paedak@mensen.at

außen.blick

The Austrian education system is eager to increase the level of participation in student exchange schemes abroad. There is a high degree of cooperation between European universities within the framework of the Erasmus exchange scheme and in the field of research projects. Increasingly, students are taking advantage of the opportunity to go abroad. The Bologna Agreement ensures that they can do so without having to extend the length of their studies. Mutual recognition of qualifications throughout Europe not only enables students to spend a term abroad at a foreign university, but also to gain employment abroad on completion of their degrees, as course content is clearly defined and internationally comparable.

However, we feel it would be desirable to allow a certain degree of individual specialisation in initial degree courses, so as to allow institutions to play to the strengths of their own teaching staff and students.

The Private University College of Education of the Diocese of Linz has some 60 European partner institutions, and 8 more outside Europe. More and more students are taking the opportunity to spend a term abroad and the number of incoming students is growing. Numerous collaborative research projects are in progress and significant improvements have been made in the field of scientific exchange and cooperation.

1 Belgien
- Katholieke Hogeschool VIVES Zuid

2 Dänemark
- University College Copenhagen
- University College Lillebælt

3 Deutschland
- Freie Universität Berlin, Institut für Pädagogische Psychologie und Medienpsychologie
- Friedrich-Schiller-Universität Jena, Institut für Erziehungswissenschaften
- Martin Luther Universität Halle-Wittenberg
- Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau
- Technische Universität Dresden
- Universität Lüneburg
- Universität Rostock

4 Estland
- Tallinn University

5 Finnland
- University of Turku

6 Frankreich
- IUFM de Versailles, Université de Cergy-Pontoise
- Université de Nantes
- Université de Strasbourg

7 Griechenland
- University of Crete
- University of Macedonia, Faculty of Educational and Social Policy
- University of Patras

8 Großbritannien
- York St. John University

9 Irland
- MDI, Mater Dei Institute of Education DCU

International Partners

10 Italien
- Università degli studi Suor Orsola Benincasa

11 Lettland
- Rezeknes Augstskola
- Rigas Pedagogijas un izglitibas vadibas augstskola

12 Litauen
- Siauliai University

13 Niederlande
- P.c. Hogeschooel MARNIX ACADEMIE

14 Norwegen
- Universitetet: Nordland

15 Polen
- Jagiellonski University
- Unywersytet Wroclawski

16 Portugal
- Instituto Politecnico de Coimbra, Escola Superior de Educacao
- Instituto Politecnico de Setúbal
- Instituto Politecnico do Porto
- Universidade do Algarve Campus da Penha

17 Rumänien
- Lucian-Blaga-University of Sibiu

18 Schweden
- Malmö University
- University of Gävle

19 Schweiz
- Pägagogische Hochschule Bern
- Pädagogische Hochschule Zürich

20 Slowakei
- Constantine The Philosopher University in Nitra
- Univerzita sv. Cyrila a Metoda v Trnave

21 Slowenien
- University of Ljubljana, Faculty of Education

22 Spanien
- Universidad Complutense de Madrid
- University of Cádiz
- University of Granada Facultad de ciencies de la Education
- Universidad de Sevilla

23 Tschechien
- Masaryk University BRNO
- Ostravská univerzita v Ostrave, Pedagogicka Fakulta
- Univerzity J.E. Purkyne v Usti nad Labem Pedagogicka Fakulta, Katedra Germanistiky
- Vysoka Skola Technicka a Ekonomicka (Ceské Budéjovice)

24 Ungarn
- Apor Vilmos Katolikus Foiiskola
- Pázmány Péter Katholische Universität Budapest
- Nyugat-Magyarországi Egyetem Sopron

25 Hong Kong
- The Hong Kong Institute of Education

26 Kasachstan
- Kazakh National Pedagogical University Abay

27 Nepal
- Kadambari Memorial College of Science and Management

28 Nigeria
- Institute of Ecumenical Education

29 Philippinen
- University of San Carlos

30 Südkorea
- Chuncheon National University of Education

31 Thailand
- Suan Dusit Rajabhat University

32 Ukraine
- University „Krok“

33 Weißrussland
- Belarusian Maksim Tank State Pedagogical University

Nicht auf der Karte:
Pontificia Universidade Catolica do Rio

im.blick.punkt

Beratung im schulischen Kontext

Mit Blick auf die umfassenden Reformen des österreichischen Schulwesens (SQA, Neue Mittelschule, Bildungsstandards, Zentralmatura…) sehen sich Lehrer/-innen, Direktorinnen und Direktoren mit hohen Erwartungen an ihr pädagogisches und schulorganisatorisches Wirken konfrontiert. Diesen Anforderungen stehen Einsparungen im Bildungsbereich, eine hohe Zahl von psychosomatischen Gesundheitsbelastungen, aber auch eine fehlende Tradition von gemeinschaftlichen Reflexionsstrukturen gegenüber. Es zeigt sich immer mehr, dass es im Bereich der Schule einer (externen) Unterstützung von Persönlichkeiten und Organisationen durch professionelle Beratung bedarf, damit eine gute Entwicklung der Schulen auch nachhaltig wirksam werden kann.

Vor diesem Hintergrund entstand im Jahre 2010 ein Beratungszentrum für Lehrer/-innen und Schulen. Mit dem Aufbau eines bedarfsorientierten Beratungsangebotes sollte ergänzend zur klassischen angebotsorientierten Fort- und Weiterbildung eine Infrastruktur für Einzelberatung, zum Aufbau von Team- und Gruppensupervisionen, sowie für die Begleitung von vielfältigsten schulischen Entwicklungsprozessen geschaffen werden.

Mit dem Beratungsangebot, das sich hohen Zuspruchs erfreut, hat sich das Leistungsspektrum unserer Hochschule wesentlich erweitert: Neben Ausbildung, Forschung und klassischer Fort- und Weiterbildung wurde das Feld der Beratung zu einem konstitutiven Teil der Hochschulstruktur, der aus der Hochschule der Diözese Linz nicht mehr wegzudenken ist.

Mitarbeiter/-innen des Beratungszentrums:

Dr. Christoph Freudenthaler
Agnes Buttinger, Dipl.-Päd.
Mag. Bernhard Mittermayr
Carola Kolberger
Elisabeth Reese, Dipl.-Päd.
Mag. Wilhelm Schönangerer, MA
Mag. Christine Simbrunner

Our Counselling Centre, created in 2010 to address the needs of teachers and schools, has met with a high level of acceptance. Our qualified staff of counsellors, mediators, systemic coaches and organisational developers provide customised consultancy services for both teachers and schools. The Counselling Centre has thus taken its place alongside the institutes of Initial Teacher Training, Research, In-service and Supplementary Training as a constitutive element of the Private University College of the Diocese of Linz.

Hochschulische Arbeitsfelder

Als neue Genderbeauftragte möchten wir mit Unterstützung möglichst vieler Kolleginnen und Kollegen in unseren Arbeitsfeldern dazu beitragen, Gender Mainstreaming an unserer Hochschule umzusetzen.
Gender bezeichnet die Geschlechtsidentität des Menschen als soziale Kategorie. Das bedeutet, nicht „die Frauen“ oder auch „die Männer“ in den Blick zu nehmen, sondern Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit und Vielfalt zu berücksichtigen.
Hinter Gender Mainstreaming verbirgt sich die anspruchsvolle Aufgabe, die verschiedenen Blickwinkel und Lebenswirklichkeiten von Frauen und Männern in allen Bereichen und Prozessen der Hochschule zu berücksichtigen. Denn gendersensible Pädagogik und Gender-Kompetenz gehören wesentlich zur Professionalität des Lehrberufs.
Gender Mainstreaming verstehen wir als Haltung, die wesentlicher Bestandteil einer gelebten Hochschulkultur sein soll, zu der alle Lehrenden, Studierenden und Mitarbeitenden beitragen.
Soweit die Theorie, in der Realität haben wir noch viel zu tun.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Implementierung von Gender Mainstreaming als Querschnittsthema in Lehre und Forschung, bei der Entwicklung von Curricula, Fort- und Weiterbildungsangeboten und Ausbildungsinhalten
- Gendergerechte Sprache
- Teilnahme am Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen
- Teilnahme an relevanten Fachtagungen
- Planung von Studientagen
- Anlaufstelle für Fragen und Hilfestellung bei Problemen

Genderbeauftragte:
Christa Forstner, MBA MSc
Mag. Rosel Postuvanschitz, Dipl.-Päd.

„Verwandlung“ (Projektarbeit der PH-Studierenden Anna Wahl & Thomas Hinterleitner; 2013)

Gender Mainstreaming is an internationally recognised procedure for ensuring gender equality. The aim is to question, bring to the attention of the public and rectify social differences and structural inequality between men and women.

Our priorities at the college are:

- *The implementation of gender mainstreaming as an interdisciplinary theme.*
- *Gender appropriate language*
- *Participation in the working group for gender equality issues and in relevant conferences*
- *Planning of study days*

Mit der Unterzeichnung der UN-Behindertenrechtskonvention ist die Verpflichtung verbunden, ein „inklusives Bildungssystem auf allen Ebenen“ (BRK 2006, Artikel 24) zu gewährleisten und umzusetzen. Die Orientierung am umfassenden Anspruch der Menschenrechtskonventionen, an den Grundwerten einer Pädagogik der Vielfalt und an einer entwicklungsorientierten Didaktik sowie eine differenzierte Auseinandersetzung mit Spannungsverhältnissen und Widersprüchen im Kontext inklusiver Bildung und Gesellschaft gehören zum Grundverständnis einer diversitätsorientierten Pädagogik.

Arbeitsschwerpunkt ist derzeit die Mitarbeit an der Entwicklung des Curriculums zur Pädagoginnen- und Pädagogenbildung NEU. Dabei wird inklusive Pädagogik als durchgängiges Leitprinzip für das Handeln in pädagogischen Kontexten verankert. Zusätzlich wird inklusive Pädagogik als verpflichtendes Studienfach für alle Studierenden implementiert.

Ein Studientag widmete sich u.a. dem Thema Inklusion und ging der Frage „Was bedeutet Inklusion für mich und für mein Fach?“ nach und war der Start einer regen Diskussion an unserer Institution.

Da Inklusion kein abgeschlossenes Ergebnis darstellt, sondern ein fortschreitender Prozess ist, werden das Schaffen von inklusiven Kulturen, das Etablieren von inklusiven Strukturen und das Entwickeln inklusiver Praktiken im Sinne des Index for Inclusion (Booth & Ainscow 2002) auch im Studienjahr 2014/15 im Zentrum der Arbeit der Projektgruppe stehen.

Literatur:
BRK (2006). UN-Konvention über die Rechte behinderter Menschen. http://www.un.org/disabilities/default.asp?navid=12&pid=150 (16. Juni 2014).
Tony, B. & Mel Ainscow,M. (2002). Index for Inclusion. http://www.eenet.org.uk/resources/docs/Index%20English.pdf (16. Juni 2014)

Projektverantwortliche:
Mag. Marianne Neißl

Mitwirkende:
Mag. Elisabeth Hueber-Mascherbauer
Mag. Erich Böhmer

„it`s love“ (Thomas Schlager-Weidinger; 2006)

We believe that an inclusive education, based on human rights conventions, on a pedagogy focused on diversity and on development-based didactics should form the basis of a differentiated approach to the issue of diversity.

We focus on anchoring inclusive education as a key principle in the new teacher training curriculum and active participation in the creation of a culture of inclusion, on creating the necessary structures to facilitate inclusion and on developing inclusive practices as laid down in the Index for Inclusion (Booth & Ainscow 2002).

Hochschulische Arbeitsfelder

Migration betrifft und bestimmt gesellschaftliche Wirklichkeit. Deshalb thematisiert Migrationspädagogik, wie pädagogisches Handeln in einer Migrationsgesellschaft gelingen kann.

Eine der zentralen Fragen fokussiert, wie „der/die Andere“ unter Bedingungen von Migration erzeugt wird und welchen Beitrag pädagogische Diskurse und Praxen hierzu leisten.

Für die Migrationsgesellschaft und ihre Bildungszusammenhänge sind Zugehörigkeitsverhältnisse konstitutiv. Diese sind nicht einfach so gegeben, sondern werden politisch, kulturell, juristisch und in (pädagogischen) Interaktionen hergestellt. Defizite liegen demnach nicht bei den Menschen mit Migrationshintergrund, sondern bei den Institutionen und ihren Normalitätskonstruktionen; Institutionen sollen daher an die Schülerschaft angepasst werden und nicht umgekehrt.

Pädagogische Konzepte müssen daraufhin überprüft werden, ob sie gefährdet sind, jenes Konstrukt zu (re-) produzieren, welches auf der einen Seite ein „Wir“ errichtet und auf der anderen Seite die „Anderen“ als nicht zugehörig („othering“) erzeugt.

Z.I.M.T. sensibilisiert daher für migrationspädagogisch relevante Fragen an die PH,

- wie pädagogische Professionalität in der Migrationsgesellschaft im Rahmen der Hochschullehre vermittelt werden kann bzw. sollte,
- wie curriculare Voraussetzungen und Konzeptionen in unterschiedlichen Kontexten aussehen,
- wie diese innovativen Implementationen migrationsgesellschaftliche Zugänge zu Bildung ermöglichen bzw. beschränken,
- welche didaktischen und inhaltlich-theoretischen Zugänge sich bewährt haben bzw. welcher es bedarf.

Literatur: Mecheril, Paul; Castro Varela, Maria do Mar; Dirim, Inci; Kalpaka, Annita; Melter, Claus (2010). Migrationspädagogik. Weinheim und Basel: Beltz.

Projektverantwortliche:
Dr. Renate Hofer
Dr. Thomas Schlager-Weidinger

„Ich bin viele“ (Projektarbeit der PH-Studierenden Bernadette Fromm & Christopher Fuchs; 2013)

Migration not only concerns but indeed forms social reality. Migration pedagogy takes as its theme what form successful pedagogical action can take in a migrant society. We focus on how the concept of “The Others” comes into being in the context of migration and how pedagogy can make a meaningful contribution. It is necessary to examine pedagogical principles to determine whether they might cause a divide between “Us” and “The Others”, leading to a sense of not belonging (“othering”).

Neuro-Forschen-Lernen

Ziele und Aufgaben:

Soziale Eingebundenheit, Kompetenz und Autonomie bilden laut Deci & Ryan (2004) die Voraussetzung für intrinsisch motovierte Handlungen.

Genau diese Rahmenbedingungen ermöglichen der Arbeitsgemeinschaft Neuro-Forschen-Lernen unter der Leitung von Beatrix Hauer und Johannes Reitinger eine fundierte und differenzierte Auseinandersetzung mit Themenschwerpunkten im Kontext der Neurowissenschaften und der Neuen Lernkulturen.

Die Arbeitsgruppe setzt sich dabei mit Neuerungen und innovativen Ideen im Bereich der Lehrer/-innenbildung auseinander. Der Austausch über — von Kolleginnen und Kollegen entwickelte und erprobte — Konzepte und die regen Diskussionen bilden dabei den Ausgangspunkt für die angestrebte Umsetzung der Ideen in Seminaren und Projekten an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz.

Arbeitsschwerpunkte im Studienjahr 2013/14 stellten in diesem Zusammenhang Selbstbestimmungsorientiertes Lernen, Methoden, Konzepte und Arrangements in der Lehrer/-innenausbildung, neurowissenschaftlich reflektierte Hochschuldidaktik, Gestalt- und Reformpädagogik in einer neuen Lehrer/-innenausbildung, Inklusion in der Lehrer/-innenbildung NEU, Knowledge Building und die Bedeutung der Achtsamkeit dar.

Für das Studienjahr 2014/15 hat sich die Arbeitsgemeinschaft zum Ziel gesetzt, die Kommunikation, Reflexion und Implementierung innovativer Ideen weiter voranzutreiben.

Literatur:
Deci, E. L. & Ryan, R. M. (Hrsg.) (2004). Handbook of Self-Determination Research. University of Rochester Press: Rochester.

Leitungsteam:

Dr. Beatrix Hauer, MEd.
Dr. Johannes Reitinger

Mitwirkende:

Mag. Roswitha Ganyik
Mattes Ursula, MEd.

„brain ways“ (Thomas Schlager-Weidinger; 2014)

Neuro-research Learning: Our working group focuses on innovation in the context of teacher training. Discussions and the exchange of ideas create impetus for innovation, which is then put into practice in seminars and projects.

We focus on:

Self- determined learning, methods, approaches and new concepts in the context of teacher training,

higher education didactics centred on neuro-research-based principles,

Gestalt and Reform pedagogy,

inclusive education in the new teacher training curriculum, mindfulness and knowledge building.

Hochschulische Arbeitsfelder

Blick von der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz zum Neuen Dom

01_Ausbildung

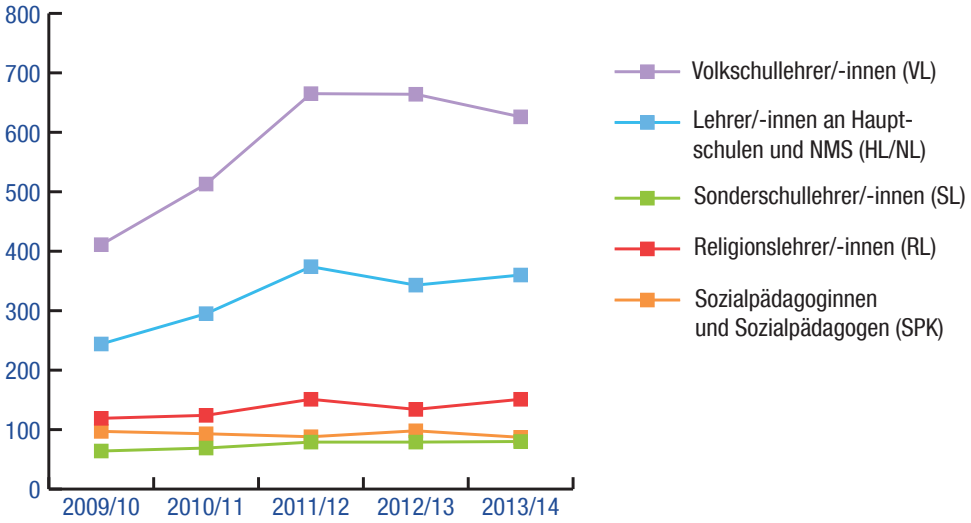


Abb. 1: Studierende pro Studienrichtung und Jahr

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
VL	411	513	665	664	626
HL/NL	244	295	374	343	360
SL	64	69	79	79	80
RL	119	124	151	134	151
SPK	97	93	88	98	87

Abb.1 verzeichnet die Entwicklung der Studierendenzahlen in der Erstausbildung. Das Interesse an der Ausbildung zur Pflichtschullehrerin/zum Pflichtschullehrer ist weiterhin gegeben, doch zeigt sich bei den Studiengängen für Volks-, und Sonderschulen ein leichter Abwärtstrend. Im Studiengang für Neue Mittelschulen ist für das Studienjahr 2013/14 dagegen wieder eine leichte Steigerung erkennbar. Der leichte Rückgang der Studierendenzahlen begründet sich nicht in der Abnahme des Interesses an der Lehramtsausbildung für Pflichtschulen, sondern darin, dass das Rektorat der Hochschule aufgrund der begrenzten Raumkapazitäten die Studierendenzahlen beschränkte. Diese Entscheidung brachte eine Entspannung der Raumsituation, die auch durch Anmietung von externen Räumlichkeiten etwas gemildert werden konnte. Die Studierendenzahlen der Ausbildung zum/zur Religionslehrer/-in weisen zyklische Schwankungen auf, welche auf die nur alle zwei Jahre startende berufsbegleitende Studienform mit Fernstudienanteilen zurückzuführen sind. Insgesamt zeigen sich die Zahlen relativ konstant und entsprechen dem Anstellungsbedarf an den Pflichtschulen. Die Zahl der individuell Studierenden (Mischform) nimmt deutlich zu.

Das Interesse an der Ausbildung zur Sozialpädagogin und zum Sozialpädagogen ist in den letzten Jahren ungebrochen stark geblieben. Zu den Eignungsfeststellungen bewerben sich pro Jahr zwischen 100 und 150 Interessentinnen und Interessenten. Die Statistik zeigt deshalb eine relativ gleichbleibende Tendenz, da aus Kapazitätsgründen nur 30 bzw. jedes 2. Jahr 50 Bewerber/-innen aufgenommen werden können.

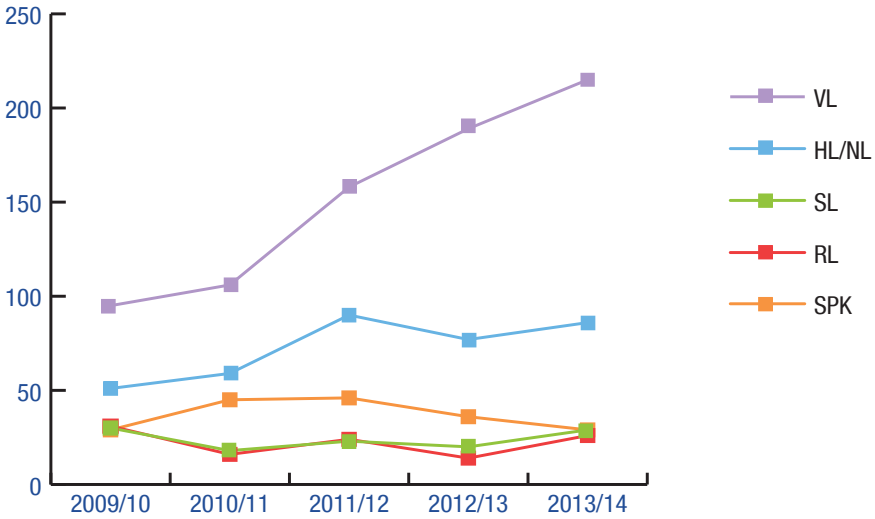


Abb. 2: Absolventinnen und Absolventen pro Studienrichtung und Jahr

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
VL	95	106	158	189	215
HL/NL	51	59	90	77	86
SL	30	18	23	20	29
RL	14	16	12	12	12
SPK	29	45	46	36	29

Abb. 2 zeigt die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen der Erstausbildung zur Pflichtschullehrerin/zum Pflichtschullehrer inklusive der Personen, die ein aufbauendes Studium, also ein weiteres Lehramt, oder eine zusätzliche Lehrbefähigung abschließen. Studierende der Erstausbildung beenden ihr Studium meist nach drei Jahren. Die steigende Tendenz der Anzahl der Abschlüsse korrespondiert mit den hohen Studierendenzahlen des Jahres 2011/12.

Die variierende Zahl der Abschlüsse im Institut Ausbildung für Religionslehrer/-innen ergibt sich zum einen auf Grund der zweijährlichen Fernstudienphasen, zum anderen auf Grund vieler individueller Studienfortgänge, die den Studierenden auf Grund ihrer beruflichen und familiären Verpflichtungen ermöglicht werden.

Die SPK-Kurve zeigt die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die ihre Ausbildung nach zwei bzw. nach drei Jahren in der berufsbegleitenden Form beenden. Schwankungsbreiten in der Statistik ergeben sich durch eine unterschiedliche Anzahl von Abschlussjahrgängen. 2015 werden 54 Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen die Ausbildung beenden (zwei Tagesformen und ein berufsbegleitender Jahrgang).

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
VS	81	135	141	170	159
HS/NMS	61	71	89	84	91
ASO	20	22	29	15	15
REL	51	44	46	87	101

Abb. 3: Anzahl der OÖ Praxisschulen pro Jahr

02_Fort- und Weiterbildung; Beratung

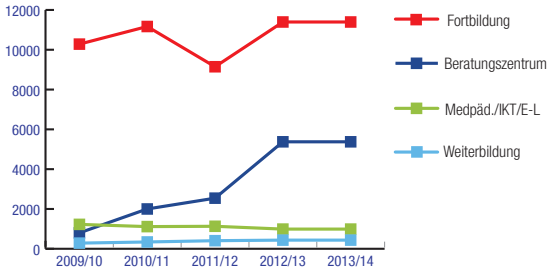


Abb. 4: Teilnehmer/-innen (TN) an Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen, an Beratungen und medienpädagogischen Fortbildungsveranstaltungen pro Schuljahr

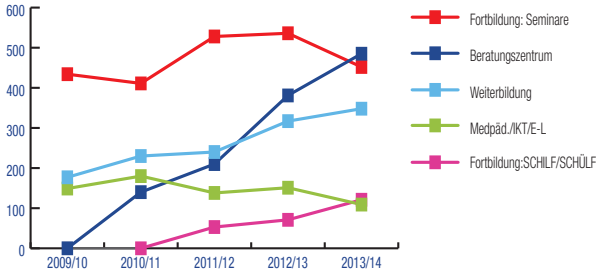


Abb. 5: Anzahl der Beratungen, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen pro Schuljahr

Abb. 4	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Weiterbildung	284	342	406	413	435
Medpäd./IKT/E-L	1226	1114	1130	1009	989
Beratungszentrum	800	2000	2543	4420	5375
Fortbildung	10283	11168	9146	11173	11395

Abb. 5	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Weiterbildung	177	230	240	317	348
Medpäd./IKT/E-L	149	180	138	151	109
Beratungszentrum	0	140	210	381	485
Fortbildung: Seminare	434	411	528	536	452
Fortbildung: SCHILF/SCHÜLF	0	0	53	71	121

Der Verlauf der beiden Kurven „Teilnehmer/-innen“ (Abb.4) einerseits und „Anzahl der Veranstaltungen“ (Abb.5) andererseits bildet die konsequente Weiterentwicklung im Fortbildungsbereich ab. Die Anzahl der zentral angebotenen Veranstaltungen nimmt zwischen 2009/10 und 2010/11 etwas ab, während die TN-Zahl steigt. Im Studienjahr 2010/11 wurden zudem die ersten Voraussetzungen geschaffen, dass auch Formate wie SCHILF/SCHÜLF (schulinterne und schulübergreifende Fortbildung) angeboten werden können, beziehungsweise wurde mit ersten Schulentwicklungsprozessen (SEB) gestartet. Der Einbruch bei der TN-Zahl 2011/12 kann unter anderem mit einem Absturz des Anmeldesystems PH-Online genau zum Ende des Anmeldezeitraums erklärt werden, muss aber sicher auch auf die allgemeine Stimmungslage in den Schulen, die durch eine Vielzahl an Neuerungen sehr beschäftigt waren und sind, zurückgeführt werden. Auffallend ist, dass auch schon 2011/12 vermehrt SCHILF/SCHÜLF-Angebote genutzt wurden. Zwischen 2011/12 und 2013/14 sinkt die Zahl der zentralen Angebote, es steigt die Zahl der Formate SCHILF/SCHÜLF und SEB kontinuierlich und parallel dazu steigt auch die TN-Zahl. Dies zeigt, dass die Strategie des Fortbildungsinstituts, für die einzelne Schule, für das spezielle Thema und die individuelle Situation vor Ort passende Fortbildungsformate zu entwickeln, greift. Das Angebot umfasst weiterhin zentrale Veranstaltungen wie Seminare, aber auch SCHILF/SCHÜLF oder Prozessbegleitungen und auch Großveranstaltungen wie Tagungen. Aus den Rückmeldungen der TN wissen wir, dass Kolleginnen und Kollegen zunehmend bereit sind, ihre Fortbildungsbedürfnisse zu äußern und sich auf einen partizipatorischen Prozess einzulassen, in dem die für ihre Situation passenden Formate entwickelt werden.

Das Zentrum für Weiterbildung bietet gegenwärtig mehr als 20 Lehrgänge und Masterstudien an, welche

sich sowohl hinsichtlich der Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen als auch in Bezug auf die Anzahl der Teilnehmer/-innen ausgesprochen positiv entwickelt haben. So ist im Zeitraum 2009/10 bis 2013/14 ein konstanter Anstieg bei der Anzahl an Studierenden (153 %) feststellbar, die Anzahl der Veranstaltungen verdoppelte sich sogar beinahe. Die konsequente Weiterentwicklung des Zentrums zeigt sich insbesondere in den beiden letzten Jahren. Die überwiegende Zahl der Lehrgänge (60%) wird als Hochschullehrgänge bzw. Masterstudien angeboten.

Das Beratungszentrum (BRZ) erfreut sich seit seiner Gründung weiterhin großen Zulaufs. Im Bereich der Supervision lässt sich ein deutlicher Trend in Richtung Teamsupervision für ganze Lehrkörper bzw. für Teile von Lehrkörpern feststellen. So gab es im Studienjahr 2013/14 bereits 50 Supervisionsgruppen, die über das BRZ organisiert wurden. Die häufigen Anfragen nach Supervision entsprechen dem Anliegen des BRZ, die Reflexionskultur zur Professionalisierung der Unterrichtstätigkeit bestmöglich zu fördern und auszubauen. Der Anstieg bei den Anfragen für die Begleitung von Schulentwicklungsprozessen (insbesondere SQA, Teambildung, Fusionen, Gesundheitsförderung für Schulen…) setzt sich fort, insgesamt begleitete das BRZ im Studienjahr 2013/14 etwa 80 Schulen in ihren vielfältigen Schulentwicklungsprozessen.

Für das Institut Medienpädagogik, E-Learning und IKT ist zunächst eine leicht fallende Tendenz sowohl bei den TN-Zahlen als auch bei der Anzahl der Veranstaltungen feststellbar. Die Entwicklung bei den TN-Zahlen begründet sich u.a. auch aus dem Angebot an Basic-Schulungen im Bereich der IKT – hier ist insgesamt eine gewisse Sättigung zu beobachten. Die sinkende Zahl an Veranstaltungen täuscht etwas, da eine Bündelung von Einzelveranstaltungen erfolgt ist, die naturgemäß die Zahlen drückt – die Besucherzahlen blieben im gleichen Zeitraum beinahe gleich. Der leichte Rückgang der TN-Zahlen lässt sich auch durchaus mit der gestiegenen Nachfrage im Bereich der Schulungen im Zuge der Umstellung zur NMS und verpflichtender Fortbildungen erklären. Der Trend zu schulinternen, an den Standort angepassten Schulungen ist auch im Bereich der EDV/IKT wahrnehmbar.

03_Praxisschulen der PHDL

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
PVS	195	195	189	184	184
PHS	192	193	190	190	189

Abb. 6: Anzahl der Schüler/-innen an der Praxisvolksschule und der Praxis-NMS der PHDL

04_Forschung

2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
6	6	12	15	30

Abb. 7: Anzahl der Forschungsprojekte

05_Internationale Aktivitäten

	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Incoming Studierende	14	16	18	30	33
Outgoing Studierende	35	39	48	51	35
Incoming Lehrende	0	0	17	39	29
Outgoing Lehrende	0	0	38	40	44

Abb. 8: Mobilitäten (Europa und weltweit)

Am Montag, 1. Oktober 2012, wurde das neue Rektorat der Pädagogischen Hochschule der Diözese offiziell im Rahmen einer Feier ernannt.

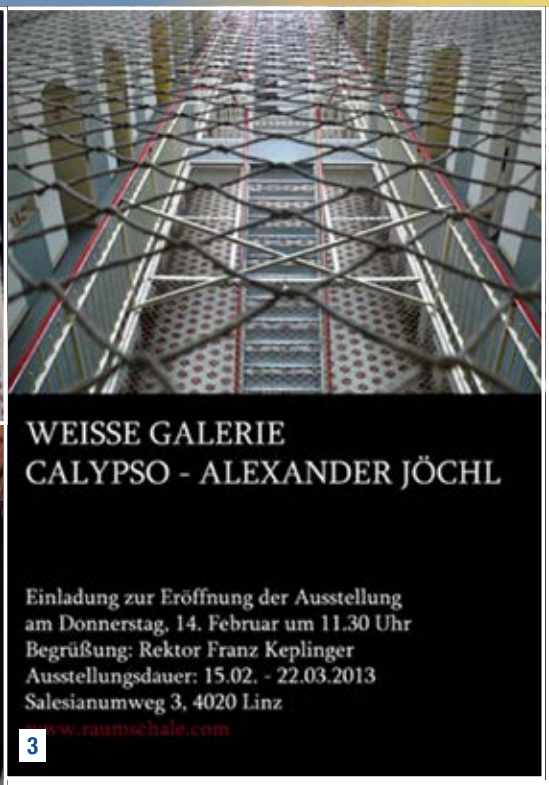
Inauguration am 1. Oktober 2012

Oktober – Dezember 2012

1	„Facebook und Co: Wie Social Media unsere Mediennutzung verändern“, Vortrag von Armin Wolf
2	„Autonome Wochen“ – Forschendes Lernen nach dem AuRELIA-Epochendesign
3	Einführungstage der Erstsemestrigen (Ausbildung Religionslehrer/-innen) am Greisinghof
4	Konzert der PSF Big Band – „I have a dream“
5	Beratungszentrum: Studientag „Macht Schule krank? Gesund führen. Gesundheit fördern.” (Christine Simbrunner)
6	Buchpräsentation und Lesung von Thomas Schlager-Weidinger: “sperrige nächte”

1

4



3

Auf diesen und den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Veranstaltungen und Ereignissen aus dem reichhaltigen und abwechslungsreichen Geschehen an unserer PH der letzten zwei Jahre. Die Nummern unter den Fotos entsprechen den Nummern in der jeweiligen Auflistung. Aus Platzgründen wurde nicht jedem Ereignis ein Foto zugeordnet.

1	„Tasche sucht Lasche“: Ausstellung von 300 Studierenden der VL-Ausbildung
2	„Die Macht der Sprache – ‚vielleicht‘ ist weiblich“: Vortrag von Cornelia Topf
3	Ausstellung „Calypso“, mit Werken von Alexander Jöchl
4	Akademische Feier (7.2.2013)
5	Projekt „Migrationsarbeit im schulischen Kontext“: Arbeitstreffen in Berlin
6	Kollegin Regina Time gewinnt Bronze bei der Luftgewehr-Europameisterschaft in Odense
7	„Geld regiert die Welt - wer regiert das Geld?“: Vortrag von Wolfgang Kessler
8	„Warum Jungen in unserem Schulsystem versagen müssen“: Seminar von und mit Dieter Böhm

April – Mai 2013

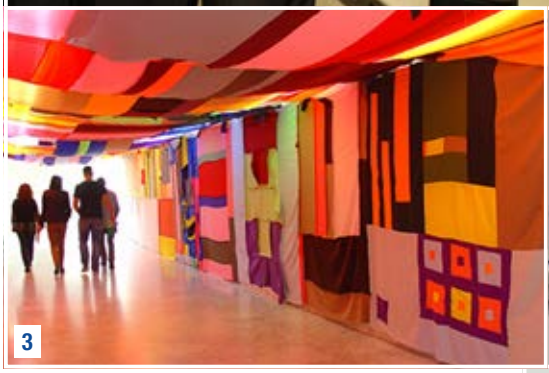
1	Workshop und Ausstellung zum Thema „Der Holocaust aus Kindersicht“
2	Besuch zweier Chöre der Pädagogischen Hochschule Riga mit Konzert in Garsten
3	Kollege Michael Wahlmüller erhält den Theodor-Körner-Preis für Kunst
4	Die PH Linz wird von der Europäischen Kommission mit dem Diploma Supplement Label für die vorbildliche Umsetzung der Richtlinien ausgezeichnet.
5	Education Award „EDUARD“: Die Praxis-NMS wird als innovativste Pflichtschule Österreichs ausgezeichnet.
6	Das Europäische Jugendparlament tagt an der PH Linz.
7	Frühlingskonzert „Fiori musicali“
8	Wilfried Scharf und Albin Waid spielen Matinee und Konzert in Madrid.
9	Befreiungsfeier in der Praxis-NMS: literarische Spurensuche zum Thema „Schuld und Vergebung“. Eine Zeitzeugin berichtet über ihre Erlebnisse bei der „Mühlviertler Hasenjagd“.
10	Besuch aus Thailand: Vizerektorin der Universität von Bangkok, Niramit Kunanuwat, verbringt drei Tage an der PH Linz.

1	Vom Stummfilm bis zum zeitgenössischen Film: Konzerte der PSF Big Band zum Thema „Großes Kino“
2	Vortrags- und Diskussionsabend zum Thema „Glücksfaktor Bildung“ mit Rektor em. Hans Schachl und Prof. Olaf Axel Burow als Referenten. Eine Kooperationsveranstaltung mit der Zukunftsakademie des Landes OÖ
3	Als einziger Schule Oberösterreichs wird der Praxis-NMS das Umweltzeichen schon zum zweiten Mal in Folge durch Umweltminister Nikolaus Berlakovich und Unterrichtsministerin Claudia Schmied verliehen.
4	Arbeiten und Forschen im wissenschaftlichen Biotop: 8 Personen der PHDL nehmen an der internationalen Education & Technology Summerschool in Dresden teil.
5	Diplomfeier Sozialpädagogisches Kolleg
6	Drei Akademische Feiern – 219 Studierende schließen ihr Lehramts-Studium erfolgreich ab.
7	Kollege Michael Wahlmüller erhält den Gustav-Mahler-Preis und den Preis „Ink Still Wet“.

September – Oktober 2013

1

2


3

4

6

7

1 Akademische Feier: Diözesanbischof Ludwig Schwarz, Landeshauptmann Josef Pühringer und Landesschulratspräsident Fritz Enzenhofer gratulieren gemeinsam mit VR Alfred Klampfer den Graduierten zu ihrem Abschluss.

2 Hans Schachl erhält das Große Silberne Ehrenzeichen der Republik Österreich.

3 Ausstellung „Stoffraum“: ein Projekt von Prof. Gilbert Bretterbauer (Kunstuniversität) und Studierenden des Bachelorstudiums textil•kunst•design sowie des Lehramtstudiums Textiles Gestalten der PH Linz in Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität.

4 Medientag 2013: Das Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning veranstaltet den Medientag für die Studierenden des 1. Semesters. In Workshops und Vorträgen können sich die Studierenden über die Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien im Unterricht, die Services der Edugroup und über wissenschaftliches Arbeiten informieren.

5 Das Department für Schulpraktische Studien organisiert am 17. Oktober 2013 für die Praxispädagoginnen und Praxispädagogen einen Informations- und Fortbildungstag.

6 Am 22.10. 2013 wird an der Pädagogischen Hochschule Linz der 2. Teil des Nationalen Bildungsberichtes in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE) präsentiert.

7 Am 24. und 25.10.2013 wird an der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz die 8. eLearning-Didaktik-Fachtagung durchgeführt. 470 Lehrerinnen und Lehrer nehmen an der Kooperationsveranstaltung zwischen bmukk und PH Linz teil.

2

3

4

5

1	Workshop „Konflikt. Gehört. Gelöst.“ (BRZ)
2	Am 18.11.2013 erhält die PVS von Landesrätin Doris Hummer das Zertifikat „OÖ Schule Innovativ“.
3	Seminar „Kostüme und Maske“ im Hochschullehrgang Theaterpädagogik (Weiterbildung)
4	Autonome Wochen vom 18.-29.11.2013: das von Johannes Reitinger entwickelte AuRELIA-Epochendesign bildet den konzeptionellen Rahmen.
5	„verrückter himmel“: Lesung und Buchpräsentation von Thomas Schlager-Weidinger mit theopoetischen Texten über Gott und die Welt

Jänner – Februar 2014

1	Kollege Wilfried Scharf tritt beim Neujahrskonzert 2014 der Wiener Philharmoniker auf.
2	Hans Schachl, Vizerektor Alfred Klampfer und Prof. Alois Bachinger besuchen die Godfrey Okoye University of Diocese Enugu in Nigeria
3	Ausstellung „Textile Flächentragwerke“: Die Studierenden der Werkerziehung zeigen ihre Arbeiten aus der Lehrveranstaltung „Innenraum und Umraum” des Wintersemesters 2013/14.
4	Buchpräsentation „Faszination Skulptur“ von Hubertus Mayr
5	Prof. Kurt Haspel, Filmregisseur und Filmreferent der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz, wird zur Berlinale 2014 eingeladen.
6	Klausur des Institutes für Fort- und Weiterbildung
7	Am 6.2.2014 werden 50 Bachelor- und 13 Master-Absolventen und -Absolventinnen im Rahmen einer Akademischen Feier graduiert.
8	Danièle Hollick (IFE) und Britta Marschke (Leiterin des Instituts für Sozialpädagogik; FU Berlin) bei einer Präsentation des Forschungsprojektes zur schulischen Migrationsarbeit.

März – April 2014

1

2

3

4

5

8

10

1	Fortbildung „Gitarrenpraxis. Popsongs stilecht begleiten“ (Christian Schreiberhuber)
2	Gastvortrag von Prof. Anton Pelinka im Rahmen des Seminars „Politische Bildung“ für die Studierenden im 6. Semester
3	Fortbildung „Jesus im Koran“ (Nadim Mazarweh)
4	Z.I.M.T.-Studientag mit Prof. Paul Mecheril
5	Der Linzer Bürgermeister Klaus Luger besucht die 3b Klasse der Praxisvolksschule.
6	Tagung „von aggressiv bis unauffällig“: Neun Workshops und zwei Vorträge behandeln mögliche Problemfelder von Kindern und Jugendlichen, aber auch von Eltern und Lehrenden.
7	Apple Learning Tour Linz: das Institut für Medienpädagogik, IKT und E-Learning holt die renommierte Tagung nach Linz, wo Apple Interessantes aus dem Bereich „Education“ präsentiert.
8	Internationales Pestalozzi-Seminar des Europarates „Value of Life“ in Hartheim (Organisation: Thomas Schlager-Weidinger, IFWB)
9	Von 24.-26.4.2014 findet die 16. Gesamtösterreichische Musik-Fachdidaktik-Tagung an der PH Linz statt. Den Rahmen der Tagung bildet das Frühlingskonzert „Fiori Musicali 2014“.
10	Die PH Linz nimmt mit 15 Stationen an der Langen Nacht der Forschung teil. Zusätzlich zu den Stationen finden Short Lectures für Kinder und Erwachsene statt. Den Abschluss bildet eine Diskussion zum Thema „Bildung.ANDERS“ über die gegenwärtige Situation der Schule und ihre möglichen Entwicklungen.

Mai – Juli 2014

1 Studentin der PH Linz gewinnt Landesredewettbewerb: Petra Burgstaller ist Oberösterreichs Beste in der „Spontanrede“.

2 Lehrausgang in das Museum Arbeitswelt Steyr im Rahmen des Seminars „Politische Bildung“

3 Schule im Umbruch: Pressekonferenz des Beratungszentrums mit LR Doris Hummer

4 Konzert der PSF Big Band mit dem Motto „Life Battles“: Klassiker des Musicals von Jesus Christ Superstar bis Rocky Horror Picture Show

5 Die Praxisvolksschule erhält ein Förderpaket der Industriellenvereinigung im Wert von € 2.500. LR Doris Hummer lobt bei der Überreichung das engagierte Schulentwicklungsprogramm der Praxisvolksschule.

6 Laut einer Statistik des ÖAD liegt die PH Linz bei der internationalen Lehrendenmobilität oberösterreichweit an erster Stelle (vor der JKU) und nimmt auch unter allen PHs Österreichs den ersten Platz ein.

7 Vom 2.7.-4.7.2014 finden fünf Akademische Feiern statt. 292 Studierende schließen ihr Studium ab, 2125 Besucher und Besucherinnen nehmen teil, 150 Musiker und Musikerinnen gestalten die Feiern.

8 Vom 16.7.-18.7. 2014 findet an der PH Linz die Kinderuni statt, an der die jungen „Studierenden“ mit Begeisterung teilnehmen. Themenschwerpunkte sind Natur/ Naturwissenschaft, IT/Technik und Sport.

1

1

2

3

4

4

1 Neue Professuren: Prof. Dr. Thomas Walden (Medienpädagogik) und Prof. Dr. Silvia Habringer-Hagleitner (Religionspädagogik)

2 Das Bundeszentrum Interkulturalität, Migration und Mehrsprachigkeit (BIMM) tagt vom 9.-10.9.2014 gemeinsam mit Z.I.M.T. an der PH Linz.

3 Am 10. und 11.9.2014 findet das 6. Vernetzungstreffen aller International Offices der Pädagogischen Hochschulen Österreichs in Linz statt.

4 Am 24. und 25.9.2014 werden 105 Bachelor- und drei Master-Absolventen und -Absolventinnen graduiert. Bischof, Landeshauptmann, Landesschulratspräsident und Schulamtsleiter gratulieren den Absolventinnen und Absolventen.

Freudenthaler C. & Plattform Johann Gruber (2014).

DENK.STATT Johann Gruber. Neue Wege der Erinnerungskultur. Linz: Wagner Verlag.

Das Buch gibt einen umfassenden Einblick in den Verlauf des Kunstprojektes „DENK.STATT Johann Gruber-Passage gegen das Vergessen“ in St. Georgen an der Gusen. Es beinhaltet einen Überblick über die historische Bedeutung der Region Gusen/St. Georgen während der NS-Zeit, befasst sich mit dem Wirken von Dr. Johann Gruber, erläutert theologische Aspekte zeitgemäßer Erinnerungskultur und zeigt schließlich sowohl die Entwicklung als auch neue Perspektiven der österreichischen und örtlichen Erinnerungskultur auf.

Glatz, P. & Thiel, A. (2013)

Neue Reifeprüfung schriftlich Latein. Informationen und Übungen, Linz: Veritas.

Moderne Unterrichtsgestaltung zielt auf den Erwerb von Kompetenzen als „psychischen Dispositionen des Menschen als Ergebnis erfolgreicher Lernprozesse“ (nach F. E. Weinert). Der nachhaltige Erwerb von Kompetenzen wird in prozessorientierten Modellvorstellungen, sogenannten „Kompetenzmodellen“, die sich auf fachsystematische und fachdidaktische Aspekte stützen, veranschaulicht.

Mit Blick auf die künftige Schriftliche Kompetenzorientierte Standardisierte Reifeprüfung in Latein und Griechisch, die erstmals im Schuljahr 2014/15 zentral vorgegeben wird, wurde in den letzten Jahren auf Basis des neuen Lehrplans ein Kompetenzmodell für die klassischen Sprachen entwickelt, parallel dazu ein entsprechendes Korrekturmodell. Wesentliche Grundlage dabei ist, dass verschiedene Kompetenzen möglichst nicht anhand ein und derselben Aufgabenstellung abgeprüft werden dürfen bzw. der Nachweis einer Kompetenz nicht vom Beherrschen einer anderen Kompetenz abhängig sein darf. Künftige Klausuren werden daher die Übersetzungskompetenz anhand des Übersetzungstextes (ÜT; 1. Text), die Kompetenz der Texterschließung und -bearbeitung unabhängig davon anhand des Interpretationstextes (IT; 2. Text) überprüfen. Die vorliegende Aufgabensammlung wurde auf Basis des Kompetenzmodells und der Rechtsgrundlagen (Fassung 2012) erstellt. Die vier ÜTs und sechs ITs des ersten Teils sind so gestaltet, dass sie den Vorschriften entsprechend beliebig kombiniert werden können. Der zweite Teil bietet vier vollständige Reifeprüfungsklausuren (ÜT + IT). Die 18 Texte bieten einen exemplarischen Einblick in den Reichtum der lateinischen Literatur Europas bis ins 20. Jahrhundert. Abschließend finden sich dem neuen Modell entsprechende Korrekturblätter zu den Übersetzungstexten, alle Lösungen werden online zur Verfügung gestellt.

Die vorliegende Studie intendiert, ein tieferes Verständnis der Lernprozesse in Schulpraktika von Studierenden des Grundschullehramtes in Oberösterreich zu gewinnen. 230 Tagebucheintragungen von 46 Studierenden (28 im dritten, 18 im fünften Semester) wurden im Rahmen des Angebot-Nutzung-Modells hinsichtlich der Lernthemen, der Lernbereiche und -ressourcen sowie der Lernprozesse während des Praktikums analysiert. Die Ergebnisse zeigen eine Vielzahl von Lernformen, die von unreflektierter Nachahmung des Mentorenverhaltens bis hin zu aktiver Wissenskonstruktion reichen. Zudem illustrieren die Resultate, dass die angebotenen Lerngelegenheiten suboptimal von

Hascher, T. & Kittinger,C. (2014).
Learning processes and outcomes in practica viewed by learning diaries. In Arnold, K.-H., Gröschner, A. & Hascher, T. (Hrsg.). Schulpraktika in der Lehrerbildung. Pedagogical field experiences in teacher education. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte. Theoretical foundations, programmes, processes, and effects. S. 221-235. Münster: Waxmann.

den Studierenden genutzt wurden, da es ihnen nicht gelang, systematisch und kontinuierlich an ihrer professionellen Entwicklung zu arbeiten.

E-Portfolios haben in den letzten Jahren große Aufmerksamkeit in der aktuellen pädagogischen Fachdiskussion erfahren und können als einer der wesentlichen Trends bezeichnet werden. Mit der Bologna-konformen Überarbeitung der Lehrpläne an Hochschulen und Universitäten und der Ausrichtung der Studien an Kompetenzen bzw. Lernerzentrierung haben immer mehr E-Portfolios den Eingang in die Curricula verschiedenster Aus- und Weiterbildungsstudien gefunden. Das Buch beschreibt die Arbeit mit E-Portfolios in der schulpraktischen Hochschulausbildung von Lehrerinnen und Lehrern mit dem Ziel, motivationale und technologische Faktoren der Nutzung von E-Portfolios durch Studierende zu bewerten und E-Portfolios sowohl als Werkzeug als auch als Methode in der Pädagogen- und Pädagoginnenbildung weiterzuentwickeln.

Klampfer, A. (2013).
E-Portfolios als Instrument zur Professionalisierung in der Lehrer- und Lehrerinnenbildung. Bewertung technologischer und motivationaler Faktoren der Nutzung durch Studierende. VWH: Glückstadt.

Reitinger, J. (2013).

Forschendes Lernen. Theorie, Evaluation und Praxis in naturwissenschaftlichen Lernarrangements. Reihe „Theorie und Praxis der Schulpädagogik", Band 12, Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.

Das pädagogische Konstrukt des selbstbestimmungsorientierten Forschenden Lernens gilt als ein vielversprechender Ansatz. Anhand seiner Theorie Forschender Lernarrangements konkretisiert Reitinger diesen Ansatz nach den Prinzipien der Handlungsfeldorientierung und Evidenzbasierung. Der Praxistransfer erfolgt über personalisierte Konzepte Forschenden Lernens, die in diesem Band ausführlich dargestellt werden. In einem eigenen Kapitel zeigen Ergebnisse der Konzeptevaluierung zusätzlich verschiedene Dimensionen der Wirksamkeit dieser Konzepte auf. Anhand etlicher Beispiele – sowohl aus dem naturwissenschaftlichen Unterricht der Sekundarstufe I als auch der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung – wird exemplarisch veranschaulicht, wie Selbstbestimmung, Reflexion und authentische Exploration den Unterricht bereichern können.
Das Konzept des selbstbestimmungsorientierten Forschenden Lernens ist nun mit der vorgelegten Monografie theoretisch, empirisch und praktisch abgesichert und steht zum Transfer in die verschiedenen schulpädagogischen Fachrichtungen sowie das fächerübergreifende Lernen zur Verfügung.

Reitinger, J., Nausner, E. & Weinberger, A. (Hrsg.) (2013).
Quantitative Forschung im pädagogischen Feld. Aachen: Shaker.

Im theoretischen Diskurs zur Ausbildung der Lehrerinnen und Lehrer haben sich in den vergangenen Jahren zwei handlungsleitende Thesen herausgebildet. Eine dieser Thesen besagt, dass ein forschender Habitus – eine forschende Grundhaltung also – Lehrerinnen und Lehrern dabei helfe, ihren Unterricht reflektierter und effektiver zu gestalten. Die zweite These geht davon aus, dass Pädagogik grundsätzlich eine theorie- und evidenzbasierte Ausrichtung pflegen sollte, um sich so als reflektierte wissenschaftliche Domäne effektiv weiterentwickeln zu können. Wie die Beiträge dieses Bandes zu erkennen geben, stehen die Herausgeber und Autoren hinter diesen Thesen. Sie erkennen darin aber auch gleichzeitig die Notwendigkeit, Pädagoginnen und Pädagogen auf dem Weg zum forschenden Habitus sowie zur evidenzbasierten Orientierung der Lehre zu unterstützen. Mit dem vorliegenden Band wird diese Notwendigkeit wahrgenommen, indem die Leserschaft zur wissenschaftstheoretischen Reflexion eingeladen wird. Weiters bietet dieses Buch konkrete Hilfestellungen zur eigenen Planung, Durchführung und Auswertung von Forschungsprojekten, da eine nachhaltige Internalisierung wissenschaftlichen Arbeitens wohl nur durch die unmittelbare persönliche Erfahrung gewährleistet werden kann.

Das Buch beinhaltet ausgewählte Graphiken, Zeichnungen, Collagen, Mail- und Wordarts sowie Bildgeschichten, welche die Jägerstätters zum Thema haben. Die Bilder stammen von Schülerinnen und Schülern aller Altersgruppen und Schultypen und wurden bei einem der vier Wettbewerbe eingereicht, die zwischen 2003 und 2013 von der Herausgeberin und dem Herausgeber ausgeschrieben wurden. Neben den kreativen und vielgestaltigen Ideen und Umsetzungen fasziniert die Tiefgründigkeit der Bilder, welche die Auseinandersetzung mit Franz und Franziska Jägerstätter sowie ihrem Leben und Glauben illustrieren.
Der Sammelband stellt eine Fortsetzung und ideale Ergänzung zu den „Jungen Briefen an die Jägerstätters" dar, welche 2008 erschienen sind. Wie die Briefe geben auch die Bilder Einblicke in das Denken junger

Schlager-Weidinger, Th. & Putz, E. (Hrsg.). (2014).
Aus dem Rahmen. Neue Blicke auf die Jägerstätters in SchülerInnenbildern von 2003 bis 2013 und in Vorträgen von 2011 bis 2013. Linz: Wagner Verlag.

Oberösterreicher/-innen – auch von daher ein wertvolles Zeitdokument!
Weiters enthält das Buch bisher noch unveröffentlichte Vorträge und Reden, die sich allesamt mit Franz und Franziska Jägerstätter auseinandersetzen. Landeshauptmann Josef Pühringer kommt dabei genauso zu Wort wie Bischof Manfred Scheuer, Superintendent Gerold Lehner, die Herausgeberin und der Herausgeber dieses Buches sowie Hildegard Goss-Mayr und andere.

Die Begriffe Reflexion und reflektierendes Lernen haben eine lange Tradition. Immer geht es dabei um die Frage, wie Personen durch Erfahrung lernen können. Es wird angenommen, dass durch ein kritisches Hinterfragen eigener Handlungen Lern- und Entwicklungsfortschritte ermöglicht werden. So entwirft Johannes Reitinger in seinem Beitrag ein auf sechs Kriterien basierendes theoretisches Konzept forschenden Lernens, in dem Reflexion und Meta-Reflexion eine zentrale Dimension darstellen. Einen Beitrag zur aktuellen Kompetenzdiskussion liefern Clemens Seyfried und Johannes Reitinger. Sie diskutieren den Reflexionsbegriff im Kontext der Kompetenzdebatte und entwerfen auf der Grundlage eines bildungstheoretischen Kompetenzbegriffs mit der Fokussierung auf Subjektbildungsprozesse

Weinberger, A. (Hg.) (2013).
Reflexion im pädagogischen Kontext. Forschungsberichte der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Wien: Lit.

das LAConIC-Kompetenzmodell. Danièle Hollick und Johannes Reitinger beschreiben in ihrem Beitrag eine qualitative Untersuchung, welche der Frage nachgeht, welche Potenziale das informelle Lernen für die pädagogische Kompetenzentwicklung angehender Lehrer/-innen im Kontext von Gestaltung und Reflexion Forschender Lernarrangements hat.

B

Bosse, D., Moegling, K. & Reitinger, J. (2012). (Hrsg.). Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Praxismodelle und Diskussion. Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Bosse, D., Moegling, K. & Reitinger, J. (2012). Im Fokus steht die Integration von wissenschaftlichem Wissen und berufspraktischem Können – Zur Einführung.

Bosse, K., Moegling & J. Reitinger (Hrsg.). Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Praxismodelle und Diskussion. Teil 2 (S. 3-5). Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Braunstein, V., Seyfried, C. & Reitinger, J. (2013). Education meets neuroscience: An Analysis of Reflection Competence in Educational Situations using Electroencephalography (EEG). In A. Weinberger (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 91-102). Wien und Berlin: LIT Verlag.

F

Frank, M. (2013). Challenges to a Multicultural Society: Hidden Realities as Bias Factors of Integration. In Rezekne Higher Education Institution and Department of Civil Engeneering and Architecture of the University of Udine (Hrsg.), Society, Integration, Education. Proceedings of the International Scientific Conference May 24th to May 25th, 2013, Vol 2 (S. 440-448). Rezekne: Rezeknes Augstskola.

Freudenthaler, C. (2013). Beratung als konstitutiver Teil der Lehrer/-innenbildung. URL: http://www.phdl.at/fileadmin/Dateiupload_Institute/Beratungszentrum/Beratung_als_konstitutiver_Teil_der_LehrerInnenbildung.pdf (5.2.2014).

G

Gastager, A. & Weinberger, A. (2012). Zur Sozialen Perspektivenübernahme bei Wertekonflikten. Das Unterrichtsmodell VaKE bei Lehramtsstudierenden. In I. Benischek, A. Forstner-Ebhart, H. Schaupp & H. Schwetz (Hrsg.), Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern (S. 247-270). Wien: LIT Verlag.

Glatz, P. (2014). Wortschatz und Grammatik als Brücken zum Textverstehen, In Circulare. Unabhängiges Organ der klassischen Philologen und Altertumswissenschafter in Österreich, Nr. 2/2014 vom November 2014 (S. 9-12).

Glatz, P. & Thiel, A. (2013). Neue Reifeprüfung schriftlich Latein. Informationen und Übungen. Linz: Veritas-Verlag.

H

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Christliche Qualitätskriterien für eine wertorientierte Bildung in Familie und Kindergarten. Tacheles. Magazin spezial „Werteerziehung Kindergarten – Elternhaus“, Landesverband Kath. Kindertagesstätten Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V., (S.24-30).

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Zu mir stehen und euch sehen – Wahrnehmen, erleben und gestalten von Vielfalt und Unterschieden in Arbeits- und Lerngruppen. In Zwischen uns liegen Welten!? Den Umgang mit Unterschieden gestalten. Kongressdokumentation zum Internationalen Kongress des RCI 11.-14.4.2012 in Lindau.

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Brauchen unsere Kinder den Religionsunterricht? Pfarre Walding, Kirchenjahr 2012/13, Nr. 1, 6f.

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Mit Kindern glauben lernen – wie kann das gelingen? Oktogon. Pfarrbrief der Pfarre Leonding-St. Michael, Dezember 2012, 3.

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Kinder sind dem Himmel noch sehr nahe. Mit Kindern über Gott reden. Gallusbote, Gallneukirchen 2012, 4f.

Habringer-Hagleitner, S. (2012). Mit kleinen Kindern glauben lernen. informiert 13/2012, 14.

Habringer-Hagleitner, S. (2013). Lieben was ist. Eine theologische Verortung inklusiven Handelns in Kindertagesstätten. ILF-Mainz: Werkstattheft Inklusion, Mainz, (S. 31-44).

Habringer-Hagleitner, S. (2013). Lieben, was ist – Theologie für Kinder als Habitus. Ein spirituell-diakonisches Modell für das Zusammenleben in Kindertagesstätten. In A. Bucher & E. Schwarz (Hrsg.), „Darüber denkt man ja nicht von allein nach ...“ Kindertheologie als Theologie für Kinder. Jahrbuch für Kindertheologie Bd. 12 (S. 68-80). Stuttgart: Calwer Verlag.

Habringer-Hagleitner, S. (2013). Herzensbildung braucht Herzenszeit. Ein Plädoyer für eine spiritualitätssensible Pädagogik angesichts eines Gottes der Gewinnmaximierung. Furche, 8.5.2013, S. 14.

Habringer-Hagleitner, S. (2013). Ganz Ohr werden für deine Geschichte. Biographische Gespräche als Orte des Glaubenlernens und der Offenbarung. Mitteilungen, Salzburg 2013.

Habringer-Hagleitner, S. (2013). Mit mehr als Worten. Zur Kultur gegenseitiger Anerkennung in elementaren Bildungseinrichtungen. In T. Krobath et al. (Hrsg.), Anerkennung in religiösen Bildungsprozessen. Interdisziplinäre Perspektiven. Diskursschrift für Martin Jäggle (S. 79-90). Göttingen: Vienna University Press.

Habringer-Hagleitner, S. (2012/2013). Monatliche Kolumne zu „Leben und Glauben mit Kindern“ in Welt der Frau:
Anlehnen oder durchdrücken. Welt der Frau 03/12, 38.
Ach, hättet ihr mich Gott getauft! Welt der Frau 04/12, 38.

Blablabla und die Himmelsleiter. Welt der Frau 05/12, 38
Wenn man die Liebe hat. Welt der Frau 06/12, 38.
Wenn vertrösten nichts hilft. Welt der Frau 07/08/12, 52.
Ich spiel grad so schön! Welt der Frau 09/12, 38.
Ich muss die Venus herausholen. Welt der Frau 10/12, 38.
Und wenn dir etwas passiert? Welt der Frau 11/12, 38.
Ein Lob dem Schenken. Welt der Frau 12/12, 38.
Muss ich wirklich noch schnell? Welt der Frau 01/13, 38.
Lass deinem Kind sein Geheimnis. Welt der Frau 02/13, 38.
„Ist das die Oma? Nein, meine Mama!" Welt der Frau 03/13, 38.
Vom Recht auf den heutigen Tag! Welt der Frau 04/13, 38.
Muttertag mit unsichtbaren Kindern. Welt der Frau 05/13, 38.
In welchem Bauch war denn Gott? Welt der Frau 06/13, 40.

Hasenberger, J. (2012). Schuhtick WEX – Planung und Realisierung einer Schulausstellung. BÖKWE 04, (S. 22-27).

Hauer. B. & Reitinger, J. (2012). AuRELIA in der Lehrer/-innenbildung – Die Praxis forschenden Lernens in der Naturwissenschaftsdidaktik. In D. Bosse, K. Moegling & J. Reitinger (Hrsg.), Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Praxismodelle und Diskussion. Teil 2 (S. 49-61) Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Hauer, B. (2013). Entwicklung didaktischer Kompetenzen durch forschendes Lernen – Der Einsatz des AuRELIA-Konzeptes in der Lehrer/-innenbildung. Dissertation. Dresden: SLUB.

Hauer, B. (in Druck). Forschendes Lernen in Mathematik. In M. Hohenwarter (Hrsg.), Aktuelle Projekte der Linzer Mathematik Didaktik. Linz: Trauner Verlag.

Hollick, D. (2013). Informelles Lernen von Lehrerinnen und Lehrern im Kontext Schule und Migration. Eine explorative Studie über Subjektive Theorien von Lehrerinnen und Lehrern. Kassel: University Press.

Hollick, D. (2013). Informelle Lernkontexte von Lehrerinnen und Lehrern im Kontext schulischer Migrationsarbeit – eine exemplarische Darstellung nach der dokumentarischen Methode. In A. Weinberger (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext. Forschungsberichte der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (S. 135-155). Wien: LIT.

Hollick, D. & Gastager, A. (2013). Multilingualität in Gestaltung schulischer Praxis – Potentiale eines innovativen Lehr-Lernarrangements. Zeitschrift für Bildungsforschung. Springer Verlag.

Hollick, D. & Reitinger, J. (2012). Diversity als Schulprogramm. In I. Schrittesser, A. Fraundorfer & M. Krainz-Dürr, (Hrsg.), Innovative Learning Environments. Fallstudien zu pädagogischen Innovationsprozessen (S. 144-158). Wien: Facultas.

Hollick, D. & Reitinger, J. (2013). Informelles Lernen in der Gestaltung und Reflexion Forschender Lernarrangements. In A. Weinberger (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 77-97). Wien und Berlin: LIT Verlag.

K

Klampfer, A. (2013). E-Portfolios als Instrument zur Professionalisierung in der Lehrer- und Lehrerinnenausbildung. Bewertung technologischer und motivationaler Faktoren der Nutzung durch Studierende. Glückstadt: vwh.

Klampfer, A. & Köhler, T. (2013). E-Portfolios@Teacher Training: An Evaluation of Technological and Motivational Factors. Proceedings of the IADIS International conference e-Learning 2013. IADIS-Press, (S. 126-134).

Klampfer, A. (2013). Gastbeitrag: E-Portfolios in der Ausbildung von Pädagogen/-innen. www.digital-lernen.de.

Klampfer, A. & Köhler, T. (in Druck). Learners' and teachers' motivation toward using e-portfolios. An empirical investigation. International Journal of Continuing Engineering Education and Life-long Learning.

Klampfer, A. (in Druck). (E-)Portfolios, Motivation and Holistic Education. Address at Round Table at Godfrey Okoye University in Enugu, Nigeria.

Kondler, C. (2013). Educational opportunities of Austrian National Parks as a sustainability-oriented adult education – comparative analysis of the „Nationalpark Gesäuse" and „Nationalpark Kalkalpen". In Nationalpark Hohe Tauern – Conference Volume 5: (2013): 5th Symposium Conference Volume for Research in Protected Areas (S. 399-402). Mittersill. http://www.landesmuseum.at/pdf_frei_remote/NP_Hohe_Tauern_Conference_5_0399-0402.pdf (27.1.2014)

O

Oyrer, S., Ressl, J. & Reitinger, J. (2012). Das AuRELIA-Konzept. Forschendes Lernen in den Naturwissenschaften mit leistungsheterogenen Gruppen. In M. Bönsch & K. Moegling (Hrsg.), Binnendifferenzierung. Unterrichtsbeispiele für binnendifferenzierten Unterricht. Teil 2 (S. 29-47) Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

P

Patry, J.-L., Klaassen, C., Weyringer, S., & Weinberger, A. (2012). Moral Learning. In N. M. Seel (Eds.), Encyclopedia of the Sciences of Learning. Heidelberg: Springer, 2332-2335.

Patry, J.-L., Weinberger, A., Weyringer, S., & Nussbaumer,

M. (2013). Combining values and knowledge education. In B. J. Irby, G. Brown, R. Lara-Alecio & S. Jackson (Eds.), The handbook of educational theories (pp. 565-579). Charlotte, NC: Information Age Publishing.

Patry, J.-L., Frewein, K., Nussbaumer, M., Weinberger, A., Weyringer, S. & Wohlmuth, G. (2013). VaKE (Values and Knowledge Education) in der Berufsbildung. In Stock M., Dietzen A., Lassnigg L., Markowitsch J. & Moser D. (Hrsg.), Neue Lernwelten als Chance für alle. Beiträge zur Berufsbildungsforschung (S. 322-338). Innsbruck: Studienverlag.

Postuvanschitz, R. (2013). APPS in der NMS Alkoven, ... und was wollt ihr? BÖKWE, Heft 2, (S. 23-27).

R

Reitinger, J, Braunstein, V., Reichetseder, T., Schmalnauer, T. & Steidl, E. (2012). Das reflektierende Gehirn – Elektroenzephalografieforschung im Rahmen eines Kooperationsprojektes von Forscher/-innen und Studierenden an einer österreichischen Pädagogischen Hochschule. In Bosse D., Moegling K. & Reitinger J. (Hrsg.), Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Praxismodelle und Diskussion. Teil 2 (S. 81-94) Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Reitinger, J. & Hauer. B. (2012). AuRELIA in der Lehrer/-innenbildung – Evaluation forschenden Lernens als Methode und Inhalt der Naturwissenschaftsdidaktik. In Bosse D., Criblez L. & Hascher T. (Hrsg.), Reform der Lehrerbildung in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Analysen, Perspektiven und Forschung. Teil 1 (S. 299-314) Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Reitinger, J. & Seyfried, C. (2012). Empirische Zugänge zur Reflexionskompetenz. In Benischek I., Forstner-Ebhart A., Schaupp H. & Schwetz H. (Hrsg.), Empirische Forschung zu schulischen Handlungsfeldern. Ergebnisse der ARGE Bildungsforschung an Pädagogischen Hochschulen in Österreich. Band 2 (S. 271-290) Wien und Berlin: LIT Verlag.

Reitinger, J. (2012): „...hinter den Dingen...". Exemplarische Beiträge zur Naturwissenschaftsdidaktik. Aachen: Shaker.

Reitinger, J. (2012). Schüler als Bildungsforscher – Forschender Unterricht nach dem AuRELIA-Konzept als Herausforderung am Gymnasium. In Lin-Klitzing S., Di Fuccia D. & Müller-Frerich G. (Hrsg.), Aspekte gymnasialer Bildung. Beiträge zu gymnasialer Bildungstheorie, Unterrichts- und Schulentwicklung (S. 93-115) Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Reitinger, J. (2012). Differenziertes forschendes Lernen in den Naturwissenschaften mit leistungsheterogenen Schüler/-innengruppen. Eine empirische Studie zur Performanz und Wirksamkeit des AuRELIA-Konzeptes. In Bohl T., Bönsch M., Trautmann M. & Wischer B. (Hrsg.), Binnendifferenzierung. Didaktische Grundlagen und Forschungsergebnisse zur Binnendifferenzierung im Unterricht. Teil 1 (S. 107-133) Immenhausen bei Kassel: Prolog-Verlag.

Reitinger, J. (2013). Forschendes Lernen. Theorie, Evaluation und Praxis in naturwissenschaftlichen Lernarrangements. Reihe „Theorie und Praxis der Schulpädagogik", Band 12. Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.

Reitinger, J., Nausner, E. & Weinberger, A. (Hrsg.) (2013). Quantitative Forschung im pädagogischen Feld. Aachen: Shaker.

Reitinger, J. (2013). Forschendes Lernen und Reflexion. In A. Weinberger (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 9-36). Wien und Berlin: LIT Verlag.

Reitinger, J. (2013). Datenanalyseverfahren. In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 101-140) Aachen: Shaker.

Reitinger, J. (2013). Self-determined Inquiry Learning. Bringing real Autonomy into Learning Arrangements. In Kikis-Papadakis K., Chaimala F. & Papanastasiou R. (Hrsg.), Enhancing Innovation and Creativity in Science Teaching, STENCIL Annual Report n. 3, pp. 76-82, http://www.stencil-science.eu/annual_reports.php (31.7.2013).

Reitinger, J. (2014). Selbstbestimmung und Wirksamkeitserwartung im Kontext der Organisation Forschender Lernarrangements. In G. Höhle (Hrsg.), Was sind gute Lehrerinnen und Lehrer? Zu den professionsbezogenen Gelingensbedingungen von Unterricht (S. 184-199) Immenhausen bei Kassel: Prolog Verlag.

S

Schachl, H. (2011). What's in our Head? Principles and Implications of Brain-based Teaching and Learning. Journal of the Comenius Association, 20, September, 29-31; ISSN 2033-4443.

Schachl, H. (2012). Was haben wir im Kopf? Die Grundlagen für gehirngerechtes Lehren und Lernen. 3. aktualisierte und neu bearbeitete Auflage. Linz: Veritas.

Schachl, H. (2012). Kulturen kennenlernen – Hauptmotiv für Erasmus-Studierende an Pädagogischen Hochschulen. In Gesslbauer E., Volz G. & Burtscher M. (Hrsg), Mit Erasmus durch Europa (S. 127-129). Innsbruck: StudienVerlag.

Schachl, H. (2012). Europa und die österreichische Pädagoginnen- und Pädagogenbildung – Realität und Vision. In

Böheim-Gahlehr G. & Allgäuer R. (Hrsg), Perspektiven der PädagogInnenbildung in Österreich (S. 79-86). Innsbruck: StudienVerlag.

Schlager-Weidinger, Th. (2012). sperrige nächte. Gedichte zu Advent und Weihnachten, zu Fastenzeit und Ostern, Würzburg: Echter.

Schlager-Weidinger, Th. (2013). verrückter himmel. Theopoetische Texte über Gott und die Welt. Würzburg: Echter.

Schlager-Weidinger, Th. (2013). „Wohl dem, der jetzt noch – Heimat hat". Franz Jägerstätter als Inspiration für den Umgang mit dem 5. Gebot. pax – Zeitschrift der Friedensbewegung Pax Christi Österreich (März 2013), S. 6-7.

Schlager-Weidinger, Th. & Putz, E. (Hrsg.). (2014). Aus dem Rahmen. Neue Blicke auf die Jägerstätters in SchülerInnenbildern von 2003 bis 2013 und in Vorträgen von 2011 bis 2013. Linz: Wagner.

Schlager-Weidinger, Th. (2012). „Lebenslanges Lernen" – Chance oder Zumutung? (Vortrag bei der 17. Fachtagung des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten in Deutschland e. V. vom 16.-17. Juni 2012 in Lüneburg: „WEITER BILDEN – ZUKUNFTGESTALTEN" selbst-bestimmt – praxisorientiert – kreativ – nachhaltig) http://bvnw.de/wp-content/uploads/2012/03/T.-Schlager-weidinger-Lebenslanges-Lernen2.pdf (7. Mai 2014)

Schreiberhuber, C. (2012). Fiori Musicali (Mylife/City ofmyheart), http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5960&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2012). Abschlussgottesdienst (Gospelmesse Give peace, Lord) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5959&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2012). Bachelorfeier (Mylife/City ofmyheart) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5958&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2012). Inauguration (Händel-Halleluja) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5957&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2012). Weihnachtsmesse (Bach, Eccard, Distler) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5956&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2013). FioriMusicali (Letmeentertainyou, Youare a songtome) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5955&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2013). Pöstlingbergmesse (Spirituals) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5954&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2013). Bachelorfeier (Letmeentertainyou, Youare a songtome) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=5953&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2013). Weihnachtsmesse (Bach, Kropfreiter, Praetorius) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=16516&inpopup=1

Schreiberhuber, C. (2014). Fiori Musicali (Just sing it) http://moodle2.ph-linz.at/mod/page/view.php?id=26223&inpopup=1

Schwetz, H. & Reitinger, J. (2013). Forschendes Handeln und pädagogische Bildung. In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 241-247). Aachen: Shaker.

Seyfried, C. & Reitinger, J. (2013). Kompetenz und Reflexion – Zum Begriffsverständnis. In Weinberger A. (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 59-70). Wien und Berlin: LIT Verlag.

Seyfried, C., Weinberger, A. & Reitinger, J. (2013). DInE (Dispositions Inventory for Education). Entwicklung eines Inventars zur Entscheidungsfindung bei Aufnahmeverfahren von Studienbewerber/-innen an Pädagogischen Hochschulen. In Weinberger A. (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 103-124). Wien und Berlin: LIT Verlag.

Seyfried, C. & Reitinger, J. (2013). Vom Erkenntnisinteresse über die Forschungsfrage zum Untersuchungskonzept. (transl.: From Discovery Interest over Inquiry Questions to Research Concepts). In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 25-43). Aachen: Shaker.

Svoboda, U., Scala, E., Gut, J. (Hrsg.) (2012). Gestaltpädagogisch lernen und beraten. Theorie, Praxis und Methoden für die Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder. Berlin: dohrmannverlag.

Svoboda, U. (2012). Kontakt – das zentrale Prinzip der Gestaltpädagogik. In Svoboda U., Scala E. & Gut J. (Hrsg.), Gestaltpädagogisch lernen und beraten. Theorie, Praxis und Methoden für die Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder (S. 12-19). Berlin: dohrmannverlag.

Svoboda, U. (2012). Die Geschichte der Gestaltpädagogik. In Svoboda U., Scala E. & Gut J. (Hrsg.), Gestaltpädagogisch lernen und beraten. Theorie, Praxis und Methoden für die Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder (S. 38-46). Berlin: dohrmannverlag.

Svoboda, U. (2012). Lehrer/-in mit Persönlichkeit werden. In Svoboda U., Scala E. & Gut J. (Hrsg.), Gestaltpädagogisch lernen und beraten. Theorie, Praxis und Methoden für die Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder (S. 93-105). Berlin: dohrmannverlag.

Svoboda, U. (2012). 5 Säulen der Identität. In Svoboda U., Scala E. & Gut J. (Hrsg.), Gestaltpädagogisch lernen und beraten. Theorie, Praxis und Methoden für die Schule und andere pädagogische Arbeitsfelder (S. 183-185). Berlin: dohrmannverlag.

W

Weinberger, A. (2013). Wissenschaftstheorie für Erziehungswissenschaftler/-innen. In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 11-24). Aachen: Shaker.

Weinberger, A. (2013). Untersuchungsplanung. In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 45-74). Aachen: Shaker.

Weinberger, A. (2013). Untersuchungsdesigns. In Reitinger J., Nausner E. & Weinberger A. (Hrsg.), Quantitative Forschung im pädagogischen Feld (S. 75-100). Aachen: Shaker.

Weinberger, A. (2013). Die Kombination epistemischer und ethischer Zielsetzungen in der Lehrer/-innenbildung. Reflektierendes Lernen mit VaKE (Values and Knowledge Education). In Weinberger A. (Hrsg.), Reflexion im pädagogischen Kontext (S. 37-58). Wien: LIT Verlag.

Weinberger, A. (Hrsg.). (2013). Reflexion im pädagogischen Kontext. Forschungsberichte der Privaten Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz. Wien: LIT Verlag.

Weyringer, S., Patry, J.-L., & Weinberger, A. (2012). Values and Knowledge Education. Experiences with Teacher Trainings. In Alt D. & Reingold R., (Eds.), Changes in Teachers' Moral Role. From Passive Observers to Moral and Democratic Leaders (pp. 165-179). Rotterdam: Sense-Publishers.

Weyringer, S., Patry, J.-L., Weinberger, A. & Nussbaumer, M. (2013). Values and Knowledge Education (VaKE). In Ganthaler H., Menzel C. R. & Morscher E. (Hrsg.), Aktuelle Probleme und Grundlagenfragen der Medizinischen Ethik (S. 155-201). Sankt Augustin: Academia.

Wöß, E. M. (2014). Instrumentalspiel im Erwachsenenalter. Motive, biografische Hintergründe und Bedingungen von Anfängern und Wiedereinsteigern. Saarbrücken: AV Akademikerverlag.

an.blick

A
Abu Zahra Rim
Aichinger Ingrid
Ammerer Heinrich
Atzwanger Michael
Auzinger Eveline

B
Bachinger Alois
Bachl Wolfgang
Bachler-Thurner Gabriele
Bail Gabriele
Baldauf Borghild
Bartosova Michala
Bauer Marlene
Bauer Martin
Baum Doris
Baumann Gertrude
Baumann Christiane
Baumgartinger Christoph
Baumgartner Thomas
Baumgartner Erwin
Benczak Sabine
Berghahn Markus
Berghahn Susanne
Berghammer Martha
Bergsmann Carmen
Bergsmann Rosemarie
Birgmayer-Baier Renate
Binder Petra
Birngruber Anton
Bisenberger Andrea
Blaimschein Heidemarie
Blumauer Karl
Blohberger Ulrike
Böcksteiner Günther
Böhmer Erich
Boxhofer Emmerich
Boxhofer Ulla
Brandner Stefan
Brauner Christian
Brlica Nina
Brozek Peter
Bruckmüller Friederike
Buttinger Agnes
Bürscher Victoria

C
Caloun Elisabeth
Cerwenka Ewald

D
Deinhammer Peter
Deinhammer-Waldhör Monika
Diensthuber Maria
Diwold Martin
Diwold Nicola
Do Thi Thanh Huong
Donner-Sparlinek Andrea
Doss Gerhard
Drankevych Mykhaylo
Duda Theresa
Duda Susanne
Duncan Denise

E
Eberhard Brigitte
Ebner Ingrid
Ecker Cornelia
Eckerstorfer Martin
Eichinger Alexander
Eigner Regina
Engleder Birgit
Engleitner Johann
Engleitner Maria
Enter Susanne
Essl Alexandra

F
Fadanelli Alexandra
Feichtinger Stephan
Feichtmayr Hannes
Felhofer Gisela
Fellinger Eva
Fernbach Herbert
Feßl Christa
Feurstein Christian
Fidler Karl
Fischer Katharina
Forstner Christa
Fraunberger Ulrike
Fraundorfer Monika
Freilinger Eva
Freudenthaler Christoph
Freudenthaler Claudia
Fröhlich Beatrix
Fürlinger Margarete

G
Gangl Cornelia
Ganser Anita
Ganyik Roswitha

Mitarbeiter/-innenverzeichnis 1.10.2012–1.11.2014

Gebauer Maria
Gebetsberger Karl
Gebetsberger Thomas
Gerersdorfer Jacqueline
Geroldinger Birgit
Giener-Grün Anita
Glatz Peter
Grabner Veronika
Grasböck Maria
Gratzer Sonja
Grausgruber Heinrich
Grill Silvia
Gruber Tobias
Gupfinger Johanna
Gut Barbara
Gutenberger Elke
Guttenbrunner Brigitte

H
Habichler Alfred
Habringer-Hagleitner Silvia
Hackl Stefan
Haderer Michael
Hametner Stefan
Hammer Maria
Hammerschmid Brigitte
Hammerschmid Helmut
Hargassner David
Hartl Bernhard
Hartl Klaudius
Hasenberger Julia
Hauber Astrid
Haudum Elisabeth
Hauer Beatrix
Hauer Hermine
Hauer Wolfgang
Havel Christian
Hayböck Josef
Heiler Franz
Heimberger Karlheinz
Heinisch Elisabeth
Heinzelreiter-Wallner Gudrun
Heinzl Sarah
Hell Barbara
Hennerbichler Susanne
Henzl Sabrina
Herland Gabriele
Herr Romana
Hesse Anke
Hinterleitner Stefanie
Hochedlinger Alfred
Hochhauser Renate
Hochreiter Wilhelm
Hochwind Stefan
Höckner Maria
Hofbauer Rebecca
Hofer Josef
Hofer Renate
Höfler Angelika
Höfler Robert
Höll Daniela
Hoislbauer Gottfried
Hollick Danièle
Holzinger Renate
Holzinger Walter
Hörmann Katharina
Huber Astrid
Huber Astrid
Huber Franz
Hubinger Katrin
Hueber-Maschebauer Elisabeth
Huemer-Baumgartner Regina
Humenberger Siegfried

J
Jahn Johann
Jakob-Schöffl Alexandra
Janschek Heimo
Jelinek Beate
Jörgl Stefanie
Jungmeier Dorothea
Jungwirth Gunda
Jungwirth Natascha
Jurda-Nosko Michaela

K
Kaltenböck Kerstin
Kaltenböck Susanne
Kapfer-Weixlbaumer Anna
Karlsreiter Gabriele
Karner Christa
Kasberger Rosemarie
Kastenhofer Josef
Katterbauer Werner
Katzinger Gerlinde
Keiler Karin
Keplinger Franz
Keplinger Gudrun
Kepplinger Eveline
Kern Mariana-Diana
Kienesberger Peter
Kittinger Cornelia
Kitzmüller Bernhard
Klammer Nathalie
Klampfer Alfred
Klee-Eiselsberg Heidi
Klingler Reingard
Knierzinger Anton
Knollmayr Gertrude
Knöbl-Lachner Gabriele
Köberl-Schmidt Ingrid
Kockert Karlheinz
Kolar Karin
Kolberger Carola
Koller Alfons
Koller Edeltraud
Kollros Michaela
Kondler Christian
Konrad Christina
Korn Christine
Kornfehl Martina
Kozul Marija
Kramer Martin

Kranzlmüller Andreas
Kreczi Manuela
Kreindl Kriemhild
Krejci Gerlinde
Krenner Gerlinde
Krumphuber Birgit
Kurtz Birgit
Kuschnigg Wolfgang

L
Lachmayr Elisabeth
Lackinger Roswitha
Landrichinger Theo
Lanzerstorfer Rainer
Latscha Dominic
Leeb Astrid
Leeb Berta
Leitner Astrid
Leitner-Wolfinger Anna
Lindorfer Claudia
Lintner Brigitte
Lischka Ulrike
Litosova Petra
Lugmair Andrea

M
Mader Sabine
Malcher Sieglinde
Marjanovic Snezana
Martha Irmingard
Matscheko Josef
Matscheko Ulrike
Mattes Edeltraud
Mattes Ursula
Mattle Elmar
Maurer Astrid
Mayer Peter
Mayr Karin
Mayr-Hilgartner Doris
Mayrlechner Jürgen
Millner Margit
Milosevic Branislava
Miniberger Sonja
Miny Friedrich
Mitterlehner Kurt
Mittermayr Bernhard
Mörtlitz Andreas
Mörwald Lena
Mörwald Verena
Mössenböck Bettina
Moser Michaela
Mrazek Christine
Müller Martina
Münch Judit
Musil Katharina

N
Natschläger Franz
Nausner Ernst
Nausner Günther
Neißl Marianne
Nepolean Chandran
Nerer Marija
Nesser Gisela
Neubauer Johannes
Neuhauser Brigitte
Neuhofer Gertraud
Neuner Walter
Neuper Lois-Wolfgang
Ngo Anita
Niedermaier Josef
Nimmervoll Klaus
Nnunguli Kisaaco
Novotny Josef

O
Obermüller Betina
Obermüller Marianne
Öhler Dagmar
Örtelt Renate
Oyrer Susanne

P
Paireder Manuela
Pammer Erich
Panhuber-Mayr Brigitta
Pass Claudia
Paumann Ingeborg
Pauzenberger Eleonore
Pehamberger Anita
Peherstorfer Birgit
Peitl Elisabeth
Permanschlager Wolfgang
Pichler Thomas
Pickner Leopold
Pilz Alexandra
Pöchtrager Hubert
Pöcksteiner Richard
Poddemski Edith
Postuvanschitz Rosel
Pramper Wolfgang
Preundler Claudia
Prieler Gerhard
Prieschl Wolfgang
Prinz Harald
Puchmayr Fabian

Mitarbeiter/-innenverzeichnis 1.10.2012–1.11.2014

Pühringer Michaela
R Raab Renate
Radinger Stefan
Rauch Gabriele
Rechberger Friedrich
Reese Elisabeth
Reindl Bettina
Reindl Christian
Reindl Karin
Reindl Sabine
Reiter Gerda-Hildeborg
Reiter Andrea
Reitinger Johannes
Renoldner Severin
Riedler Andrea
Rieß Karin
Röbl Klaudia
Rögner Maria
Rotkopf Thomas
Ruckerbauer Jutta
Rudinger Christoph
Ruhsam Edith
S Sandmeier Isabella
Schachermayr Andrea
Schacherreiter Christian
Schacht Klaus
Schäffer-Ziegler Sabine
Scharf Wilfried
Schiller-Piniel Petra
Schimek Martina
Schimpl-Wenzl Alexandra
Schlager-Weidinger Markus
Schlager-Weidinger Thomas
Schlägel Bettina
Schlemmer Evelin
Schneckenleitner Eva
Schneider Michael
Schöftner Thomas
Scholz-Schürer Irene
Schönangerer Wilhelm
Schönbaß Doris
Schörkl Regine
Schreiberhuber Christian
Schrems-Gadermaier Maria
Schwaiger Ursula
Schwendtner Franz
Schwendtner Joachim
Seyfried Clemens
Simbruner Berthold
Simbrunner Christine
Skola Maria
Söllner Henriette
Sonnberger Ralf
Sonnberger Johannes
Spaller Christina
Stadler Thomas
Stadnik-Holzer Elena
Stainthorpe Neil
Stanzel Dietmar
Steffan Edith
Steinauer Henriette
Steininger Elisabeth
Steininger Sarah
Steinkellner Susanne
Steinkogler Roman
Steinwendtner Gisela
Stenz Christina-Anna
Stütz Martina
Stummer Anna
Sturm Dagmar
Svoboda Ursula
T Tauber Katharina
Themeßl-Huber Johanna
Themeßl-Huber Martin
Time Regina
Tockner Dorothea
Tomani Heinz
Trafella Andrea
Tran Johanna
Traxler Petra
Traum Maria
Trenda Maria
U Ulici Lidia
Urbanz Werner
V Vamos Michaela
Voggeneder Michaela
Vogl Ute
Vollmann Petra
W Wagenhofer Karina
Wahlmüller Iris
Wahlmüller Michael
Waid Albin
Walcherberger Elisabeth
Walden Thomas
Waser Johann
Wegerer-Aglas Erika
Weidinger Sascha
Weigl Simone
Weinberger Alfred
Weinberger Barbara
Weiß Susanne
Weißenböck Sylvia
Weißhäupl Gerhard
Wertgarner Eva
Wiesinger Gabriele
Wiesinger Markus
Wimmer Thomas
Wiplinger Alexander
Wiplinger Dagmar
Wolfinger Tobias
Wöß Elke
Z Zauner Birgit
Zauner Friedrich
Zedlacher Petra
Zehetner Gabriele
Zehetner Susanne
Zellinger Margit
Zerbs Klaus
Zwickl Walter
Zwirchmayr Anna

Unsere Versicherung
mit Heimatvorteil.

Oberösterreichische
www.keinesorgen.at

Gemeinsam in die Bildungszukunft.

EDUCATION GROUP

Welt der Medien

Mit den Angeboten aus der Welt der Medien bieten wir Ihnen eine umfassende mediale Unterstützung für einen abwechslungsreichen Unterricht. Tausende Unterrichtsfilme inklusive Arbeitsmaterialien, Musik von Klassik bis Jazz, interaktive Übungen und Medienpakete unterstützen bei Ihrer Unterrichtsvorbereitung!

Besuchen Sie uns auf:
www.edugroup.at/medien

DIGITALER LEHRERPROFI

Gemeinsam besser vorbereiten. Besser unterrichten.

VERITAS-Verlag, Linz / Julia Dresch

Der Digitale Lehrerprofi stellt Ihnen eine Vielzahl an **VERITAS-Schulbüchern digitalisiert** zur Verfügung. Er ist das optimale Werkzeug für Profis, um eine maßgeschneiderte Vorbereitung und einen erfolgreichen Unterricht zu erleichtern.

Mehr Infos unter **http://lehrerprofi.veritas.at**.

VERITAS

Gemeinsam besser lernen

Seminarzentrum Stift Schlägl:
Ein besonderer Ort für Seminar- und Urlaubsgäste

Gastfreundschaft ist uns Prämonstratenser Chorherren ein Herzensanliegen.
Das Stift Schlägl soll ein Ort der Bildung, Kultur und Begegnung sein, an dem unsere Gäste Ruhe finden, Kraft schöpfen und neue Impulse bekommen.
Eine Oase der Stille und Einzigartigkeit bietet Ihnen das Seminarzentrum.

Wir freuen uns,
wenn Sie bei uns zu Gast sind!

Stift Schlägl
SEMINARZENTRUM
4160 Schlägl 1
Tel: +43 (0) 7281 8801-400
Fax: +43 (0) 7281 8801-405
seminar@stift-schlaegl.at

PRIVATE PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE DER DIÖZESE LINZ

Angebote des ZENTRUMS FÜR WEITERBILDUNG

- ✓ Lehrende aller Schultypen
- ✓ Kindergarten- und Hortpädagogen/-innen
- ✓ Angehörige anderer pädagogischer Berufe

MERKMALE

- ✓ europäisch vergleichbar und anerkannt
- ✓ hohes fachliches sowie didaktisches Niveau
- ✓ als berufsbegleitend konzipiert
- ✓ Nutzung von E-Learning

Masterlehrgänge
(120 EC) - MSc, MEd, MA

Hochschullehrgänge
(60-96 EC)
Akademische/r Experte/in

Lehrgänge
(bis 30 EC)

weiterbildung.ph-linz.at

Qualitativ hochwerte Weiterbildung gilt als Schlüsselfaktor, um gesellschaftlichen Veränderungen wirkungsvoll begegnen zu können und trägt auch wesentlich zur persönlichen Lebensqualität bei.

„It is always a good time to learn.“
(Europäische Kommission)

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung ändern kann.“

Francis Picabia

Akademikerbund Oberösterreich

Engagieren Sie sich mit uns gemeinsam für Bildung, Leistung und Individualität.

Mitglied werden auf
www.akademikerbund-ooe.at

Auf Facebook liken unter
www.facebook.com/akademikerbund.ooe